Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

169 (10.4.1927) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts an den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 10. April 1927.

43. Jahrgang. Nr. 169.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Albanienkommission gebildet.

Einigung über die Funktionen.

Deutschlands Einschaltung in den internationalen Apparat.

m. Berlin, 9. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Verhandlungen über die Bildung der albanischen Befriedungskommission sind jetzt zum Abschluß gebracht, nachdem auch eine Verständigung über die Richtlinien ihrer Tätigkeit erzielt worden ist. Besonders befriedigend ist diese Regelung für Deutschland nicht, da von England und Frankreich Militärattachées delegiert werden, während für Deutschland der älteste Legationssekretär der Belgrader Botschaft einspringt. Das ist eine Imparität, die etwas peinlich wirkt. Immerhin kann man zum Trost vielleicht annehmen, daß diese ganze Kommission überhaupt nicht in Tätigkeit treten wird. Sie soll erst eingreifen, wenn die Gesandten Englands, Frankreichs und Deutschlands in Belgrad das beschlossen haben, die ihrerseits wieder erst eine Entscheidung ihrer Regierungen herbeiführen müssen. Der deutsche Gesandte als Dienstältester hat die Aufgabe, erforderlichenfalls eine Beratung der drei Gesandten zu veranlassen.

Dadurch allerdings kann nur zu leicht passieren, daß wir, was wir gerade vermeiden wollten, der Puffer zwischen den englischen und französischen Interessen werden und eine Vermittlung übernehmen müssen, die uns von beiden Seiten keine Freundschaft einbringt. Die deutsche Regierung hat aber diese Nachteile in Kauf nehmen zu müssen geglaubt, um uns überhaupt wieder in den internationalen Apparat einzuschalten. Gerade England ist es gewesen, das uns darauf aufmerksam machte, wir hätten in den letzten Jahren immer darüber geklagt, daß wir lediglich Objekt der europäischen Politik gewesen seien, hier hätten wir nun eine Gelegenheit, einmal auch Subjekt zu sein. Das klingt ganz schön, nur wäre es sachlich nützlicher gewesen, wenn die Engländer diesen Beweis für ihre Anerkennung der deutschen Großmachtstellung bei einer anderen Gelegenheit erbracht hätten.

Vorläufig liegt aber der Drehpunkt des ganzen Konfliktes in den unmittelbaren Verhandlungen zwischen Belgrad und Rom. Kommen sie zu einer Verständigung, dann wird die Belgrader Kommission nur ein Scheinleben führen.

Italien und Ungarn.

Graf Bethlen über den Vertrag von Rom.

TU. Rom, 9. April. Gegenüber italienischen und ausländischen Pressevertretern erklärte heute Graf Bethlen, daß die Vertragsverhandlungen zwischen Italien und Ungarn bereits seit längerer Zeit im Gange gewesen seien. Es habe ihn sehr gefreut, in einen persönlichen Meinungsaustausch mit Mussolini treten zu können. Mussolini sei ja nicht nur der Chef der italienischen Regierung, sondern auch der wirkliche Führer des italienischen Volkes. Der neue Vertrag besiegele in offizieller Form die alte traditionelle Freundschaft Italiens und Ungarns, ohne irgend eine Spitze gegen ein anderes Volk zu haben. Die jugoslawische Regierung sei von Rom und Budapest in offizieller Form über die politische Bedeutung des Vertrages verständigt worden. Die Bedeutung des Vertrages liege für Ungarn vor allem darin, daß Ungarn zum ersten Mal seit dem Krieg mit einer früher feindlichen Großmacht einen Vertrag geschlossen habe. Seine wirtschaftliche Bedeutung liege in der Freizone von Fiume. Die Einzelheiten über das Fiumeabkommen würden in nächster Zeit veröffentlicht werden. Der jugoslawische Adriahafen Spalato sei für Ungarn nicht in Frage gekommen. Verhandlungen seien darüber auch nie gepflogen worden, ebensowenig hätte ein jugoslawisches Angebot vorgelegen.

In einer Unterredung mit deutschen und österreichischen Pressevertretern betonte Graf Bethlen, daß der soeben geschlossene Vertrag von Rom die guten und herzlichen Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich unverändert lasse. Die Dynastiefrage sei während seiner verschiedenen Unterredungen mit Mussolini nicht berührt worden, da sie eine ausschließlich interne Angelegenheit Ungarns sei und da Ungarn niemals zugeben werde, daß sich eine andere Macht in seine Angelegenheiten einmische.

Regierungskrise in Athen.

TU. London, 9. April. Wie aus Athen gemeldet wird, hat der griechische Innenminister nach der gestrigen Kabinettssitzung demissioniert. In politischen Kreisen befürchtet man die Gesamtdemission des Kabinetts und damit das Ende der nationalen Regierung.

Georges Robineau †.

F.H. Paris, 9. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute starb der frühere Gouverneur der Banc de France Georges Robineau, den bekanntlich Caillaux im Juli 1926 zur Demission gezwungen hatte.

Bernstorffs Vorstoß in Genf.

Die Aussprache über den deutschen Vorschlag.

Boncour korrigiert seinen Entwurf über die Flottenabrüstung.

ie. Genf, 9. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der Debatte lehnte Sato-Japan den deutschen Vorschlag ab und schloß sich dem gestrigen Vermittlungsantrag Cecils an, der einen Absatz über die direkte Erfassung des Reservematerials in die Präambel des Abrüstungsabkommens aufnehmen will, wenn ein Abkommen über die private Waffenfabrikation fertiggestellt ist. Der erste Redner, der sich dem deutschen Vorschlag im großen Ganzen anschloß, war Hennings-Schweden. Unter ständiger Berufung auf Worte, die Broucquère gestern gesagt hatte, erklärte er, daß man das Material direkt beschränken müsse. Eine Zählung dieses Materials sei nicht schwerer als etwa die der Flugzeuge oder die der Kampfwagen. Man müsse auf dieser Methode bestehen und wenn sie sich nicht ganz erreichen lasse, so müßten wenigstens die schweren Geschütze, die Panzerwagen, Tanks und so weiter festgestellt werden. Gibson (Vereinigte Staaten) sagte, der Schlüssel zu jeder Abrüstung liege in der Frage der Beschränkung der ausgebildeten Reserve und des vorhandenen Materials. Auch Erich-Finnland und Rütgers-Holland erklärten sich für eine Zählung der Materialreserven. Die Antwort an Bernstorff übernahm nicht Boncour, an den sich Graf Bernstorff in erster Linie gewandt hatte, sondern Broucquère, der sich theoretisch mit dem Prinzip des deutschen Vorschlages einverstanden erklärte, aber auf der Behauptung beharrte, es sei praktisch unmöglich, die Reserven zu erfassen. Er wies darauf hin, daß Belgien im Militärjahrbuch seine ganzen Bestände bereits veröffentlichte. Eine Veröffentlichung allein habe aber keinen Zweck. Es müsse auch die Möglichkeit einer Kontrolle hinzutreten, um die Richtigkeit der Ziffern nachprüfen zu können. Aber zu dieser Kontrolle gehöre eine große internationale Autorität. Jowanowitsch schlug natürlich in dieselbe Kerbe wie Broucquère. Beide Redner vermochten kein klares Argument gegen den deutschen Vorschlag vorzubringen. Sie verloren sich in theoretischen Einwendungen. Aber schließlich ist bei allen diesen Fragen nicht die objektive Klarheit, sondern das machtpolitische Interesse ausschlaggebend.

Nachdem Comnene noch ein beinahe rührendes Bild von der besonderen Notlage Rumäniens entworfen hatte, ergriff Graf Bernstorff erneut das Wort und stellte fest, daß über seinen Vorschlag keine Einstimmigkeit zu erzielen sei. Er erklärte sich damit einverstanden, daß der deutsche Vorschlag, wie Gibson angeregt hatte, weiter geprüft werden solle, und er behielt sich vor, noch in dieser Debatte oder in der zweiten Lesung oder später auf seinen Vorschlag zurückzukommen. Er wandte sich sodann dagegen, daß man die Basis des Artikels 8 der Völkerbundssatzung verlasse, die auf gegenseitigem Vertrauen aufgebaut sei. Ohne Vertrauen könnten die Arbeiten zu keinem befriedigenden Ergebnis führen.

Man ging dann zu Punkt 6 über, der den Vorschlag einer Beschränkung der Rüstungen zu Lande, zur See und in der Luft durch das Budget genau spezifiziert. Da England und Amerika gegen diesen Punkt, der angeblich schon durch die vorhergehende Debatte behandelt worden war, protestierten, vertagte man die Debatte. Lord Cecil erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er über den deutschen Vorschlag sehr „betroffen" (frappé) sei. Die englische Regierung würde nicht verfehlen, ihn einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Der Vertreter Frankreichs hat heute mittag, nachdem er neue Instruktionen über die Flottenfrage aus Paris erhalten hat, den Artikel 14 des französischen Entwurfs, der sich mit der Methode der Abrüstung der Flotten befaßt, neu formuliert und die Neufassung Lord Cecil übergeben. Nach der Neufassung soll in einer aufzustellenden Liste die Gesamttonnage aufgestellt werden, die ein Staat glaubt für die Verteidigung seiner Sicherheit nötig zu haben. Jeder der vertragsschließenden Teile hat das Recht, innerhalb der Grenze der Gesamttonnage eine andere Verteilung der Tonnage in den einzelnen Schiffsklassen vorzunehmen, wenn es seine Sicherheit erfordert. Jedoch wird er die Neuverteilung ein Jahr vor Kiellegung der Schiffe dem Völkerbundssekretariat mitteilen. Jeder der vertragsschließenden Teile gibt die Verteilung der Gesamttonnage an und zwar entweder nach den in der Tabelle angegebenen Schiffsklassen oder nur nach jenen Schiffsklassen, die es für seine Sicherheit zu brauchen glaubt. Lord Cecil hat zu diesem neuen Vorschlag, der den englischen Wünschen nicht so weit entgegenkommt, wie erwartet wurde, im Laufe des Nachmittags noch keinerlei Stellung genommen.

Macdonald und die Gewerkschaftsnovelle.

v.D. London, 9. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Macdonald versicherte bei seiner Abreise nach Amerika, er werde für den großen Kampf um die Gewerkschaftsnovelle zurück sein, er wolle sich nur das Budget schenken. Sein Besuch sei nur auf 10 Tage berechnet. Die Reise habe keinerlei politische Bedeutung, wie es auch ein Zufall sei, daß der amerikanische Finanzminister Mellon auf dem gleichen Schiff wieder nach Amerika fahre. Das Volk in England habe schon erkannt, daß die Regierung eine unmögliche Position durch die Novelle geschaffen habe, die zusammen mit dem Budget der Regierung den Hals kosten würde. Als der Zug sich in Bewegung setzte, brachten die Kofferträger und sonstige Angestellte Macdonald eine Ovation dar.

Amerikanische Verstärkungen nach China.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Washington, 9. April. Die Regierung hat beschlossen, weitere 1500 Mann Marinesoldaten nach China zu entsenden. Dem amerikanischen Oberbefehlshaber, Admiral Williams würden dann 10 000 amerikanische Marinesoldaten und Matrosen zur Verfügung stehen. Die Japaner haben nach hier eingegangenen Meldungen weitere 800 Marinesoldaten in Schanghai gelandet. Ein Sonderbericht der „Newyork Times" aus Schanghai besagt, daß Tschangkaischek nach Nanking geht, um daselbst einen Militärrat abzuhalten. Dabei wird die Regierung von Hankau nicht vertreten sein, was darauf hindeutet, daß der Bruch zwischen den Konservativen und radikalen Elementen in der Kuomintang-Partei immer offensichtlicher wird.

Der Scheldevertrag.

Von

Professor Dr. Otto Hoetzsch, M. d. R.

Sehr zu Unrecht ist über der italienisch-jugoslawischen Spannung und der immer gewaltiger ansteigenden chinesischen Krise die Entscheidung über den sogenannten Scheldevertrag, zwischen Belgien und den Niederlanden, in Deutschland wenig beachtet worden. Und doch kamen auch große deutsche Interessen dabei in Frage! Einmal verpflichtet Artikel 361 des Versailler Vertrages uns, wenn sich Belgien binnen 25 Jahre (nach Inkrafttreten des Versailler Vertrages) entschlösse, einen großen Schiffahrtsweg vom Rhein nach der Maas zu bauen, den auf dem deutschen Boden gelegenen Teil dieses Weges nach den belgischen Plänen zu bauen und Belgien dafür auf deutschem Gebiete arbeiten zu lassen. Dieser Schiffahrtsweg soll übrigens dann unter dieselbe Verwaltungsordnung wie der Rhein selbst treten. Diese Verpflichtung wäre in Kraft getreten, wenn der Vertrag zwischen Belgien und den Niederlanden jetzt fertig geworden wäre. Aber noch stärker war das deutsche Interesse gerade an dem einen springenden Punkt, um deswillen die erste holländische Kammer den Vertrag hat scheitern lassen, nämlich die Bedrohung der holländischen Neutralität von der Scheldemündung her.

Die belgisch-holländischen Verhandlungen, die jetzt mit der Ablehnung des Scheldevertrages in der ersten holländischen Kammer auf unabsehbare Zeit abgerissen sind, gehen lange Jahre zurück. Sie nahmen ihren Ausgang von der Tatsache, daß, unter allen Umständen die Neutralität Belgiens von 1839 mit dem Ausgang des Weltkrieges erledigt sein würde. Tatsächlich ist das ja durch Belgiens ganze Stellung nach dem Weltkriege und bei den Friedensverhandlungen bekräftigt worden. Formell hat die belgische Neutralität ihr Ende an dem Locarnovertrag gefunden, dem Belgien beitrat. Da nun aber zu den Unterzeichnern der belgischen Neutralität von 1839 nicht nur die Locarnomächte gehören, sondern auch Rußland und vor allem das unmittelbar angrenzende Holland, war die Frage, wie (wenn wir von Rußland absehen) die Niederlande sich dazu stellen würden.

Der über diesen Vertrag gescheiterte holländische Außenminister Herr van Karnebeek hatte dafür eine groß angelegte Konzeption. Er sah in der ersten Zeit nach dem Krieg sehr deutlich, wie Belgien der Kamm geschwollen war, und hatte mit belgischen Annexionsgelüsten vor allem auf Holländisch-Limburg und Holländisch-Flandern zu rechnen. Selbstverständlich empfand er auch stark die Schwächung Hollands als Folge der deutschen Niederlage und die Isolierung Hollands, die mit der neuen Staatenordnung, wie sie England und Frankreich mit Belgien und Italien aufrichteten, entstehen mußte. Darum bestrebte er sich, die belgischen Gelüste nach holländischem Gebiete zu beseitigen, auch unter wirtschaftlichen Opfern für Holland, Belgiens Verbindung mit Frankreich zu lockern, Belgien und Holland in ein freundnachbarliches Verhältnis zu bringen. In wieweit ihm in der letzten Phase die logische Folge daraus vorgeschwebt hat, daß nun die Niederlande auch in ein positives Verhältnis zu dem mit dem Locarnovertrag gegründeten neuen Rheinsystem treten müßten, vermögen wir nicht zu sagen. Die Niederlage dieses ohne Zweifel hoch befähigten Ministers, dessen Ausscheiden für Holland ein schwerer Verlust ist, zeigt wieder einmal deutlich, wie sehr es für einen Staatsmann darauf ankommt, die öffentliche Meinung seines Landes hinter sich zu haben und zu diesem Zweck ihr wirklich klar zu machen, was er will. Das hat Karnebeek nicht verstanden und darüber ist er gescheitert. Aber nicht nur darüber, sondern auch über der Unklarheit eines Kompromisses, zu dem er sich hat verstehen müssen in Bezug auf die Frage der Neutralität oder Nichtneutralität der Scheldemündung, die bekanntlich holländisches Gebiet ist.

Die aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten kommende Opposition hätte sich wohl überwinden lassen. Gewiß fürchteten die Interessentenkreise von Rotterdam eine große Benachteiligung, wenn Antwerpen so in eine günstigere Kanalverbindung mit dem Rhein gesetzt würde (eben jener Kanal Antwerpen—Ruhrort) und in eine neue Kanalverbindung mit der Maas (Kanal Antwerpen—Moerdijk, zur Hälfte durch holländisches Gebiet). Aber der Vorsprung Rotterdams vor Antwerpen ist so riesig, und die Art des Verkehrs über beide Häfen so von einander unterschieden, daß eine ernsthafte Konkurrenz für Rotterdam nicht zu befürchten war. Durchschlagend aber war, daß in der Regelung über die Verfügung der Scheldemündung für belgische Kriegsschiffe die holländische Neutralität in Gefahr geraten war. Die Regelung dieser Frage, inwieweit Kriegsschiffe in der Scheldemündung verwendet werden können, war im Vertragsentwurf unklar und mangelhaft vom holländischen Standpunkt aus, während sich ohne weiteres erklärt, warum die belgische Kammer den Entwurf mit großer Mehrheit annahm. Zwar gibt es heute keine belgischen Kriegsschiffe, aber die Furcht ist berechtigt, daß die holländische Hoheit über die Scheldemündung gefährdet werde und Holland im Kriegsfalle Schwierigkeiten hätte, wenn Belgien auf der anderen Seite stünde, wenn belgische und dahinter dann mit Belgien verbündete Kriegsschiffe über die Scheldemündung hereindringen könnten.

Es liegt auf der Hand, daß Deutschland daran gleichfalls interessiert war und ist, und daß so betrachtet seine Interessen denen der Niederlande ganz parallel liefen. Insofern ist das Scheitern des Vertrages, der eine Einigung zwischen Holland und Belgien auf unabsehbare Zeit vertagt, in unserem Interesse. Aber dahinter erheben sich recht schwierige Fragen. Belgien will sich an die Großmächte wenden und nicht mehr direkt mit den Niederlanden verhandeln. Es stellt die Internationalisierung des Scheldelaufes zur Diskussion. Bei alledem rückte etwas wesentliches in den Hintergrund, daß sich nämlich die Aufstellung hier in Westeuropa zwischen den beteiligten Faktoren mit dem Ausgang des Weltkrieges geändert hat. Hier steckt ein Fehler in der ganzen holländischen Behandlung dieses Problems sowohl von Seiten des Ministers wie von Seiten der Opposition. Man rechnet viel zu sehr mit der alten Vorstellung, daß Belgien das Glacis Englands gegen Deutschland war und daraus die bekannten Komplikationen entstanden. Heute aber spielt der deutsch-englische Gegensatz in diesen Fragen von Antwerpen, Schelde und Belgien nicht mehr die bestimmende Rolle, sondern heute haben sich die Stellungen vertauscht. Die nunmehr stärkste Macht auf dem Kontinent ist Frankreich, und das belgische Problem ist für England ein Teil des Verhältnisses zu Frankreich, ein Teil des Gegensatzes

Englands zu der nunmehr stärksten Kontinentalmacht. Man denke sich das durch und erkennt dann, wie sich das Bild verschiebt und danach auch die Beurteilung des holländisch-belgischen Vertrages. Ohne Zweifel hat Karnebeek das gewußt. Seiner Oeffentlichkeit hat er es nicht plausibel machen können, und er hat auch nicht jenen positiven Weg vorwärts gefunden, der für die Niederlande nach unserer Meinung, nachdem einmal das Locarno-System abgeschlossen war, notwendig gewesen wäre.

Die Frage ist einstweilen vertagt, das Problem nicht gelöst und die Gefahr ist, daß die weitere Behandlung durch die Großmächte zu Deutschlands Ungunsten und auf Deutschlands Kosten laufen kann und weiterhin ist die von Karnebeek beabsichtigte Lösung Belgiens von Frankreich wiederum sehr erschwert. Nach diesem Fehlschlag wird selbstverständlich Belgien wieder stärker an Frankreich herangedrängt.

Die Matrosenmeuterei vor dem Untersuchungs-Ausschuß.

★ **Berlin, 9. April. (Funkspruch.)** Vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß für die Ursachen des Zusammenbruches wies heute Landgerichtsrat Dr. Dobring die Vorwürfe, die ihm über seine Haltung gegenüber den Marinemeuterern von 1917 gemacht werden ganz entschieden zurück. Die auch wieder vernommenen früher verurteilten Matrosen behaupten von neuem, daß Dr. Dobring bei ihren Vernehmungen, die sich oft stundenlang hinzogen, ganz entgegengesetzte Vernehmungsprotokolle aufgesetzt habe. Von einer politischen Organisation bei der Flotte sei 1917 noch gar keine Rede gewesen. Der Abgeordnete Brüninghaus (Dt. Volksp.) warf dabei aber ein, daß der Zeuge, der frühere Oberheizer Sachse, im Gegensatz zu seiner heutigen Aussage doch einmal vor dem Ausschuß zugegeben habe, daß schon lange vor den Ernährungsschwierigkeiten in der deutschen Flotte eine Vertrauensleuteorganisation von 3000 Personen aufgezogen worden sei. Diese Organisation habe schon damals im Zeichen der Liebknechtschen Ideen gestanden. Dies bestritt der Zeuge Weber, dem sich auch der Zeuge Stetgemann anschloß. Seinen Freund, den erschossenen Reichpietsch, stellte Steigemann jedoch als einen Mann dar, der sich einer politischen Führerrolle bewußt war und auch einmal zugab hinter sich Abgordnete zu haben. Fraglos habe Reichpietsch das Endziel gehabt, einmal die Flotte lahm zu legen. Als davon gesprochen wird, daß Reichpietsch 1915 in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt worden war, weil er einem Kameraden 240 ℳ entwendet hatte, stellte der Zeuge Schneider fest, daß dieses Geld ihm und Reichpietsch zusammengehört hatte, und daß es zu dem an Bord verbotenen Zigarettenhandel verwendet werden sollte. Um ihn nicht zu verraten, hätte Reichpietsch den angeblichen Diebstahl auf sich genommen. — Der Ausschuß vertagte sich darauf auf den 6. Mai.

Vollsitzung des Reichsrats.

* **Berlin, 9. April. (Funkspruch.)** Der Reichsrat hielt am Samstag eine öffentliche Vollsitzung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Trendelenburg ab. Auf der Tagesordnung stand die Mitteilung über vom Reichstag angenommene Gesetzentwürfe, zu deren endgültiger Erledigung sich der Reichsrat verfassungsmäßig zu äußern hat. Zunächst handelte es sich um das Gesetz zur Aenderung des Besatzungspersonenschädengesetzes. Der Berichterstatter der Ausschüsse wies darauf hin, daß die vom Reichstag beschlossenen Aenderungen sämtlich Verbesserungen gegenüber dem vom Reichsrat verabschiedeten Gesetz bedeuten, und die Geschädigten noch weiter in ihren Bezügen aufgebessert werden sollen. Er beantragt namens der Ausschüsse, von den Reichstagsbeschlüssen Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Der zweite Gesetzentwurf, der aus der Initiative des Reichstages hervorgegangen ist, betrifft die Uebernahme einer weiteren Garantie von 23,5 Millionen Reichsmark für Lieferungsgeschäfte nach der Union der sowjetrussischen Republiken. Auch von diesem Gesetz nahm der Reichsrat Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben.

Die Regierungskrise in Thüringen.

Zwei Ministerlisten abgelehnt. — Auflösung des thüringischen Landtages beantragt.

TU. Weimar, 9. April. In der heutigen Landtagssitzung wurde sowohl die sozialdemokratische Ministerliste als auch der demokratische Vorschlag für ein Beamtenkabinett abgelehnt. Sodann brachten die Kommunisten einen Antrag auf Landtagsauflösung ein, der auf der Tagesordnung einer neuen Sitzung erscheinen dürfte, falls nicht inzwischen der Vorschlag eines Beamtenministeriums in veränderter Form weitere Anhänger findet.

Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost.

★ **Berlin, 9. April. (Funkspruch.)** Am 8. und 9. April hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost eine Sitzung ab. Reichspostminister Dr. Schätzel gab die in der Zusammensetzung des Verwaltungsrates eingetretenen Veränderungen bekannt, dankte den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre hingebende und verdienstvolle Tätigkeit und bat die neu eingetretenen um ihre Mitarbeit. Er gab sodann einen Ueberblick über die Wirtschaftslage der Deutschen Reichspost im abgelaufenen Rechnungsjahr, das zwar ohne Fehlbetrag abschließt und die Abführung eines Betrages von siebzig Millionen an das Reich gestattet, im übrigen aber als äußerst gespannt zu bezeichnen ist. Der Verwaltungsrat stimmte der Vorlage zu, wonach für die Versendung der Zeitungsbahnhofsbriefe mit Zustimmung der in Betracht kommenden Berufsvereinigungen ein neues Verfahren eingeführt wird, das größere Einfachheit und Beweglichkeit besitzt. Ferner wird die Beifügung von Warenproben zu Zeitungen gestattet soweit diese Proben sich nach Form, Größe, Stärke usw. zu dieser Versendung eignen.

Ueber die Verhältnisse des Deutschen Rundfunks machte der Rundfunkkommissar, Staatssekretär a. D. Dr. Bredow ausführliche Mitteilungen. Die eingehende Beratung wurde einer späteren Sitzung des Arbeitsausschusses vorbehalten.

Ueber die Entschließung des Reichstages, die am 1. Mai in Kraft tretende Fernsprechgebührenordnung zugunsten der Wenigsprecher abzuändern, fand eine ausgedehnte Erörterung statt. Alle in dieser Entschließung enthaltenen Wünsche und Gesichtspunkte wurden vom Verwaltungsrat eingehend geprüft und gegeneinander abgewogen. Da über die Wirkung der in Aussicht genommenen Gebühren noch keine Unterlagen vorhanden sind, beschloß der Verwaltungsrat, vorerst eine Beobachtungszeit von längstens einem Jahr eintreten zu lassen, um dann der Entschließung des Reichstages aufgrund bester Erfahrungstatsachen näher zu treten.

Deutsche Schiffsflaggen in Bromberg eingeholt.

TU. Berlin, 9. April. Wie die „Tägliche Rundschau“ aus Bromberg meldet, passierten Freitag zwei deutsche Motorschiffe, die der Strombauverwaltung Breslau angehören, den Bromberger Kanal. Die Schiffe machten am Bromberger Bollwerk fest. Sie hatten, wie es international üblich ist, die deutsche Schiffsflagge gehißt. Nach Aufforderung eines Polizeibeamten sah sich jedoch der Transportführer genötigt, die Flaggen wieder einzuziehen. Andere deutsche Schiffe konnten bisher ohne Beanstandung ihre Flaggen führen, die nicht nur den Staat bezeichnen, dem die Schiffe angehören, sondern gleichzeitig einen ehrenden Gruß gegenüber dem fremden Staat bedeuten, durch deren Gewässer auf Grund internationaler Vereinbarungen die Schiffe fahren.

Polnische Spionagefurcht.

★ **Berlin, 9. April. (Funkspruch.)** Einer Meldung des Berliner Tageblattes zufolge wurden in Graudenz neun Militär- und sechs Zivilpersonen unter Spionageverdacht verhaftet. Die Verdächtigen sollen Mobilmachungspläne nach Ostpreußen geschmuggelt haben.

Eröffnung der Böcklin-Ausstellung in Basel.

= **Basel, 9. April. (Drahtbericht.)** Die große Böcklin-Jahrhundert-Ausstellung zu Ehren des 100. Geburtsjahres von Arnold Böcklin wurde am heutigen Samstag nachmittag in der Kunsthalle seiner Vaterstadt Basel vom Präsidenten des Kunstvereins, Dr. Oeri, mit Worten der Hingabe und Ehrfurcht an den großen Maler und Künstler eröffnet. Der Konservator der Basler Kunsthalle, Dr. Barth, der arbeitsreiche Wochen hinter sich hat, betonte die Einheitlichkeit des Menschen und Künstlers Böcklin und sein inniges Verbundensein mit der ganzen Schöpfung. Die Ausstellung mit zirka 150 Werken, darunter die bekanntesten und berühmtesten, stellten ein prachtvolles Bild der umfassenden Persönlichkeit Böcklins dar. Der starke Besuch am Eröffnungstage kündigte das große Interesse an, das der Basler Ausstellung während der zweimonatigen Dauer (bis 6. Juni) zuteil werden wird. Aus den schweizerischen Museen und Kunsthallen von Basel, Zürich, Bern und Luzern, aus zahlreichem schweizerischem Privatbesitz, ferner aus der deutschen Nationalgalerie von Berlin, der Schackgalerie in München, aus dem hessischen Landesmuseum in Darmstadt und auch aus wertvollem deutschem Privatbesitz sind die Werke zusammengekommen. Außer Carlo Böcklin und Frau aus Luzern sah man bei der Eröffnungssitzung und am Abend bei dem anschließenden Bankett zahlreiche schweizerische Behörden und Künstler und maßgebende Persönlichkeiten des staatlichen Lebens, fernet die deutschen Generalkonsule von Basel und Zürich, Dr. Thormaehlen von der Nationalgalerie Berlin, den Bürgermeister von Freiburg und eine Reihe weiterer Persönlichkeiten aus der badischen Nachbarstadt.

Vom französischen Kriegsgericht verurteilt.

TU. Landau, 9. April. Das französische Kriegsgericht in Landau verwandelte heute in einem Abwesenheitsverfahren gegen den 30 Jahre alten Küfer Hermann Krauter aus Neustadt a. d. Haardt wegen des bekannten Zwischenfalls im November vorigen Jahres in Neustadt Krauter, der sich gegenwärtig in Oesterreich aufhält und geistig nicht normal ist, ist des Mordversuches an einem Angehörigen der Besatzungsarmee angeklagt. Obwohl nach Lage der Dinge nur ein Unglücksfall in Frage kommen kann, hielt das Gericht den Beweis für die Tat erbracht. Es billigte jedoch dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Landesverweisung.

Das Urteil im Wiener Selbstverstümmelungs-Prozeß.

N. Wien, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute abend wurde in dem Versicherungsbetrugsprozeß gegen den Ingenieur Marek, der beschuldigt war, mit Wissen seiner Frau sich selbst mit Hilfe eines Dritten ein Bein abgeschlagen zu haben, um eine auf 40 000 Dollar abgeschlossene Invaliditätsversicherung erheben zu können, das Urteil gefällt. Marek und seine Frau Martha wurden von der Anklage des Versicherungsbetrugs freigesprochen, dagegen wurden sie wegen Verleumdung zweier Aerzte des Mödlinger Krankenhauses, an dem abgehackten Bein herummanipuliert zu haben und wegen Verleitung eines Dieners des Krankenhauses zu falschen Zeugenaussagen verurteilt. Und zwar wurde Marek zu vier Monaten schweren Kerkers, verschärft durch einen Tag Dunkelhaft in jedem Monat, Martha Marek zu drei Monaten schweren Kerkers, verschärft durch einen Tag harten Lagers in jedem Monat, verurteilt.

Auch der Film im Memelgebiet unter Zensur gestellt.

TU. Memel, 9. April. Nach einer Bekanntmachung des Kriegskommandanten des Memelgebietes werden sämtliche Filme im Memelgebiet unter Kriegszensur gestellt. Sämtliche Kinobesitzer müssen vor der Aufführung von neuen Filmen dazu die Erlaubnis des Kreiskommandanten einholen. Dieser Anordnung nicht Folge Leistende können mit 5000 Lit oder mit drei Monaten Gefängnis bestraft werden. Der russische Film „Mutter“ ist bereits verboten worden.

Staub schadet!

Staub vernichtet!

1580a

PROTOS

Staubsauger

PROTOS

Kennmarke

Ueberall zu haben!

für elektrische Hausgeräte der Siemens-Schuckertwerke

Eduard Reinachers: „Eulogius Schneider“.

Uraufführung am Nationaltheater Mannheim.

Auch wenn Eduard Reinacher nicht eine meisterliche Novelle aus dem buntbewegten Leben des Eulogius Schneider geschöpft hätte, müßte man den Stoff eher für episch als für dramatisch erklären. Der historische Eulogius Schneider hat ein tubulentes Leben geführt: der mainfränkische Abenteurer wurde als Bonner Universitätslehrer kassiert, war dazwischen am Hofe in Stuttgart und stellte sich nach der großen Revolution von 1789 in Straßburg an die Spitze aller radikalen Bewegungen. Als Rechtsrheiner den Elsässern verdächtig, der Pariser Regierung durch seine kompromißlose Schroffheit mißliebig ereilte ihn das Ende aller Jakobiner: die Guillotine. Dieser Stoff verlangt Breite, Auseinanderfaltung, psychologischen Unterbau, Schilderung. Ein Ausschnitt daraus wird immer Fragment bleiben. Auch in der Dramatisierung. Und so ist auch Reinachers Drama ein Pseudo-Drama, ein fragmentarischer Monolog. Fragment aber ist das Gegenteil von Verdichtung; ein Monolog ist vielleicht psychologisch interessant, kaum aber der Träger dramatischer Gespanntheit. Reinacher, ein Lyriker von Rang verwechselt wildes Geschehen mit Dramatik, Reinacher, ein Epiker von Können, reiht balladeske Einzelszenen aneinander. Die dramatische Zuspitzung fehlt, keine Gegenbewegung, weder geistig noch real, wird sichtbar. Ein ungeheurer Wortschwall ertränkt die Ansätze zum Drama. Dann und wann leuchtet Lyrisches oder Menschliches auf zwischen Sätzen, die den Stil des aufklärerischen Traktats und des politischen Essays haben. Zu Beginn des Stückes wird spürbar, daß der Dichter die Vision eines Menschen von besonderem Format hatte. Ein Kerl von ungebärdiger Kraft und Lebensart wächst auf, ausladend breit, eine Naturerscheinung beinahe. Ein Fanal der republikanischen Freiheitsideale eine Fackel die zündend sich selbst verzehrt. Aber dieser Besessene verblaßt zusehends zum Phraseur. Der Mann, dessen Schicksal erschütternd groß sein könnte, wird ein Opfer von Ideen, die er selbst verbreiten half. Es ist keine Steigerung in seinem Charakter möglich. Es ist keine Spannung in den Geschehnissen, deren Ausgang nicht schon in dem ersten groß gesehenen Akte beschlossen wäre. So ist in den weiteren Szenen ein dramatischer Leerlauf der durch ungestüme Worte und hitzige Begebenheiten kaum verhüllt wird. Selbst der Reiz aus dem Stofflichen ist durch die dramaturgischen Mängel stark abgeschwächt. Denn die Motive des Geschehens sind von Reinacher nur angeschlagen, nicht zwingend gestaltet. Woran geht dieser Eulogius zu Grunde? An seiner Maßlosigkeit, das ist eigene Schuld; an seiner unhaltbaren Stellung als Rechtsrheiner zwischen den Elsässern und den Franzosen. Das ist Schicksal. Es ist ebenso nur angedeutet, wie die geistige Idee der Dichtung. Dieser Eulogius Schneider ist ein Gottesleugner, ein Gotteshasser — aber im Grunde ein Gottsucher. Er hat ihn in einer schrankenlosen Freiheit gesucht. Und geht in dieser Freiheit unter. Sieht er im Tode das letzte Tor zur letzten Freiheit geöffnet? Ist Gott diese Freiheit? Man sollte es glauben, wenn anders das Glaubensbekenntnis Schneiders nichts anderes ist als Angst. Die Schlußwendung ist dramatisch nicht vorbereitet; die absonderlichen mystischen Begegnungen mit dem Magister (dem lieben Gott) und mit Oberlin reichen nicht aus. Auch das von dem Elsässer Reinacher wohl durchlittene Problem der Stellung des Elsässers zwischen den Rassen wird nur peripherisch angerührt, nicht tragisch irgendwie fruchtbar. Alles bleibt fragmentarisch und gibt doch Zeugnis vom Wollen eines ernsten Dichters.

Die Aufführung enthüllte die Schwächen. Der Träger der Titelrolle, Hans Barthel, ist zu trocken, als daß er groß, maßlos, sich verschwendend wirken könnte. Er sah gut aus, rollte die langen Reden mit Stimmkraft, ohne zu überzeugen. Kenter ließ die turbulenten Szenen mit Vehemenz los: es war viel Lärm dabei. Der Beifall klang reserviert. Der Dichter erschien zuletzt.

Dr. Fritz Hammes.

Ein Millionenverkauf von Bildern. Die Abwanderung der englischen Kunstschätze nach Amerika geht unaufhaltsam weiter, und schon wieder wird von berühmten Kunstschätzen aus altenglischem Besitz gemeldet, die die Reise nach der Neuen Welt angetreten haben. Es handelt sich um eine Anzahl der schönsten Bilder aus der Sammlung des Earl von Northbrock, darunter der beiden schönen van Dycks, die eine Zierde der flämischen Ausstellung in London bildeten. Die Bilder wurden von einem Londoner Kunsthändler für amerikanische Kunden erworben. Der Lord, der im 77. Jahre steht und nach dem Kriege bereits manche Besitzungen veräußern mußte hatte bisher vielfachen Angeboten auf seine Kunstsammlung widerstanden. Der hohe Preis, der ihm diesmal geboten wurde — man spricht von mehreren Millionen Mark — veranlaßt ihn aber doch, sich von den Werken zu trennen. Es sind einige Bilder berühmter holländischer Meister, darunter die beiden Porträts von van Dyck, das berühmte „Bildnis des Earl von Newport“ und „Königin Henrietta Maria mit dem Zwerg Sir Geoffry Hudson“.

Ein polyphoner Violinbogen. Im Mittelalter gab es ein Streichinstrument, die sog. Chrotta, die mit einem Bogen gespielt wurde, dessen Haare nicht straff gespannt waren, wie bei unsern heutigen Violinbogen. Es war daher möglich, darauf Akkorde zu spielen. Diese alte Technik geriet mit der Zeit in Vergessenheit, und man konnte sich die alte Notenschrift nicht erklären, da mittelalterliche Kompositionen mit den uns bekannten Instrumenten nicht zu Gehör gebracht werden konnten. Nun ist diese Form des Violinspiels von dem Virtuosen Hermann Berkowski neu belebt worden. Wie in der „Umschau“ berichtet wird, hat der Künstler nach langjährigen Versuchen einen sog. „Polyphonbogen“ hergestellt, der es ermöglicht, auf der Violine sämtliche Saiten des Instrumentes gleichzeitig anzustreichen und auszuhalten. Es können also mit einem Bogenstrich vierstimmige Akkorde mit gehaltenen Noten gespielt werden. Berkowski hat vor einem Publikum von Kennern in der städtischen Oper in Charlottenburg Kompositionen von Bach, Tartini und Paganini mit diesem neuen Bogen gespielt und dabei größtes Aufsehen erregt.

Geigenabend Joan Manén. Es sind nicht viele Künstler, die aus dem sanges- und spielfreudigen Spanien durch unsere deutschen Konzertsäle reisen. Vor über zwei Jahrzehnten war es Pablo de Sarasate, ein Geiger voll Glanz und Feuer, voll sinnlicher Wirkungen, fast ein Chopin der Geige. Und nach ihm kam der aus Barcelona gebürtige Joan Manén, den man gerne als seinen Nachfolger ansieht. Auch er reist mit nicht minder starkem Publikumserfolg durch die deutschen Konzertsäle. In Karlsruhe spielte er mit glänzendem Erfolg in dem sehr stark besuchten Saale der Gesellschaft „Eintracht“. Am Eingang stand das D-dur-Konzert für Violine und Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart. Diese herrliche Musik gab gleich beglückenden Aufschluß über die ganz hervorragenden künstlerischen Qualitäten dieses Geigenmeisters. Technische Schwierigkeiten scheint es für ihn überhaupt nicht zu geben; die Stricharten beherrscht er mit unfehlbarer Sicherheit. Dazu kommt ein von musikalischem Empfinden geleiteter Vortrag; aus seinen Darbietungen spricht ein echter Musiker, der zugleich ein blendender Virtuose ist. Er erscheint uns als typischer Vertreter romanischer Musikkultur. Hervorstehend und Mozart sehr entgegenkommend, ist die Weichheit und bezaubernde Süßigkeit seines Tones. Und diese edle Tonschönheit, mit ihrer Gleichmäßigkeit und Ruhe, kam besonders dem Andante des Konzertes zugute. Das sang Joan Manén auf seiner wundervollen Geige in alle Herzen hinein. Zwei Sätze aus einer der Solo-Violinsonaten von Johann Sebastian Bach, gestaltete er mit großer Klarheit und bewahrte auch im mehrstimmigen Spiel die Schönheit des Tones. Man überschüttete diesen glänzenden Geiger mit Beifall; er steigerte sich noch in der zweiten Hälfte des Programmes, das den Virtuosen in ihm nach allen Seiten aufleuchten ließ. Fabelhaft die Beherrschung des mehrstimmigen Spieles, der Oktaven- und Terzentechnik. Dazu die ganzen Disziplinen der hohen Schule des Geigenspieles, um die technischen Feuerwerkereien eines Paganini bewältigen zu können. Kurt Valser erwies sich in der Art der Begleitung sehr dezent und verlässig. Vor dem Glanz der Geige tritt an solchen, halb der Virtuosität ergebenen Abenden die Aufmerksamkeit dem Begleiter gegenüber leicht zurück. Um so mehr möchten wir dies rhythmisch und klanglich sich auf das feinste anschmiegende Spiel dieses geschmackvollen Pianisten Kurt Valser hervorheben. Der Beifall war nach allen Programm-Nummern rauschend, oft begeistert und lang anhaltend. Joan Manén wird mit Dreingaben den Abend erweitert haben. He.

Konzert Triny Jenny—Hanny Stoecklin. Neben Liedern von Johannes Brahms empfand man als wertvolle Gaben die beiden warm empfundenen Marienlieder von Walter Courvoisier und die beiden innerlich erfaßten Schöpfungen von Othmar Schoeck; unpersönlicher wirkte dagegen Emil Frey; auch seine Klavier-Fantasie über den Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ zieht obenhin. Hanny Stoecklin ist eine technisch sehr gewandte Pianistin, die viel Temperament einzusetzen hat. Ihre Dynamik wird sich nach der Pianoseite hin stärker ausbilden. Die Konzertsängerin Triny Jenny war etwas indisponiert. Ihr schlanker Sopran hat angenehmen Klang. Die Vortragsweise ist natürlich, aber etwas gleichförmig. Beide Künstlerinnen wurden mit Beifall und Blumen reich bedacht. Sie haben mit einem ernsten abwechslungsreichen Programm einen schönen künstlerischen Erfolg errungen. He.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Schlangengeschichten.

Was man sich am Lagerfeuer erzählt.

Von

Dr. Fritz Köhler.

Hell beleuchtet der Schein des Lagerfeuers meine Gefährten, die erfahrene Söhne des brasilianischen Kamps und Urwaldes. Da die Zeiten unruhig waren, hatte ich mich einer nach der bolivianischen Grenze reisenden Tropa angeschlossen und war kameradschaftlich aufgenommen worden. Unser Führer, ein weißhaariger, verwitterter Brasilianer, dem man ruhig tausende von Contos anvertrauen konnte, wäre heute auf der Rast beinahe von einer Klapperschlange — Cascavel nennt sie der Einheimische — gebissen worden. Im letzten Augenblick gelang es ihm noch, diese gefährliche Giftschlange mit dem Haumesser zu töten. Dieses Erlebnis gab den Gesprächsstoff für den heutigen Abend.

„Beinahe wäre ich schon einmal von einer Anaconda erwürgt worden," erzählte der Alte. „Das war schon vor langer Zeit; ich ging Wasser holen an einen Bach und will gerade den Kessel füllen. Da schießt hinterrücks eine Anaconda auf mich zu und ringelt sich um mein linkes Bein.

Amigos, ich sage euch, das war ein gewaltiges Drücken. Ich schreie und packe den Kopf der Riesenschlange. Aber der Ringkampf wäre böse für mich abgelaufen, wenn nicht auf mein Rufen hin ein Caboclo herbeigeeilt wäre und dem Ungeheuer den Kopf gespalten hätte. Dabei habe ich noch einen Hieb in den Oberschenkel bekommen, aber der ist schon lange verheilt."

„Aber Pedro, wenn das eine Cascavel gewesen wäre, säßest du heute nicht mehr hier," ließ sich ein anderer vernehmen. „Das Gift einer Cobra ist doch so stark, daß zehn Männer an einem Biß sterben könnten.

Ihr kennt doch alle die Geschichte von dem Zahn der Klapperschlange im Stiefel?" Da einige meiner Gefährten verneinten fuhr er fort:

„Eine Cobra beißt einen Mann durch den Stiefel. Der Mann stirbt und wird begraben. Nach langer Zeit heiratet die Witwe wieder. Ihr neuer Mann findet gelegentlich die Stiefel des Verstorbenen und zieht sie an, da sie noch neu sind. Am nächsten Tage ist auch dieser Mann eine Leiche. Die wieder Witwe gewordene Frau ist ganz untröstlich. Niemand kann sich die Todesursache erklären.

Da findet ein Gaucho nach einiger Zeit die Stiefel des ersten Mannes. Er betrachtet sie genauer, ob sie noch brauchbar sind. Dabei entdeckt er in dem einen Stiefel zwei Schlangenzähne. Jetzt wurde allen klar, woran der zweite Mann gestorben war. Die Giftzähne waren beim Bisse abgebrochen — das kommt ja häufig vor — und in dem Stiefel stecken geblieben. Der zweite Mann hatte sich beim Tragen dieser Stiefel an den Schlangenzähnen gerissen und daran vergiftet."

Diese Geschichte erschien mir nicht gut möglich zu sein, aber da ich die ernsten Gesichter meiner Gefährten sah, unterließ ich meinen Widerspruch. Und schon begann ein Gaucho:

„Es gibt ganz gefährliche Schlangen, die mehrere Dutzend Passos springen können. Ich habe das selbst einmal erlebt.

Ich reite mit meinem Compadre über den Kamp. Plötzlich sehe ich vor mir eine Schlange im Grase, die sich hoch aufrichtet. Ich reiße meinen Revolver raus und will auf sie schießen. Mein Gefährte ruft noch: „Reite schnell weiter, die Cobra springt." Aber schon habe ich losgedrückt und treffe die Schlange, die sich noch etwas hochbäumt und dann aber zusammenfällt.

Wir steigen beide von den Pferden und sehen uns die Schlange an. Das war aber ein Schreck: der Kopf fehlt. Wir suchen auf dem Kamp herum, können aber den Kopf nicht finden. Der Schuß war fein hinter dem Kopf durchgegangen, aber wo mochte dieser nur sein?

Wir reiten weiter. Nach einer Weile stolpert das Pferd von meinem Compadre. Kurze Zeit darauf knickt es wieder vorne ein, kommt wieder hoch, bricht dann aber bald ganz zusammen. Mein Freund wäre bald mitgestürzt und flucht und wettert. Das Pferd liegt in den letzten Zügen. Wir wissen nicht, was mit ihm los ist.

Mein Gefährte untersucht das Tier und findet — na, Amigos, das ratet ihr nicht — findet am Hals des Pferdes den Schlangenkopf, der sich fest eingebissen hat. Jetzt schimpfte mein Compadre auf mich ein. Wie ich hätte so dumm sein können und schießen. Er hätte mir doch gesagt, daß die Schlange springt. Das war mir rätselhaft. Hatte das Biest doch gerade springen wollen, als ich schoß, den Kopf abschoß, sodaß dieser doch allein weiterspringen konnte und sich in den Hals vom Pferde meines Freundes einbiß

Na, mit unserer Freundschaft war es zu Ende. Ich mußte meinem Begleiter schon mein Pferd geben, sonst wäre es für mich schlimm gewesen. Das Schlimmste aber war, daß ich mit dem Sattel und den Decken zu Fuß bis zur nächsten Vende laufen mußte. Seitdem schieß ich aber auf keine Schlange mehr."

Das gab ein Lachen im Lager. Alle wollten den Gaucho gerne nochmal sehen, wie er mit dem Sattel auf dem Rücken marschierte.

Als sich nach einer Weile meine Gefährten beruhigt hatten, sagte ein alter Siedler:

„Amigos, ich will euch auch eine Geschichte erzählen von einem Gringo, dem es traurig erging. Kam da vor langen Jahren ein junger Allemao ins Land, einer von denen, die es drüben etwas toll getrieben hatten und jetzt in unserem Lande zu vernünftigen Kerlen werden sollten.

Also dieser Gringo hatte Geld. Einen Teil brachte er in den Städten an der Küste durch aber dann fuhr er noch rechtzeitig ins Innere. Von einem Siedler, der dort oben am Uruguay in verlassener Gegend hauste, kaufte er eine halbfertige Siedlung und zog mit seiner ganzen Bagage dorthin. Da er allein die Arbeit nicht machen konnte und auch nicht wollte, mietete der Allemao sich einen Knecht.

Der Knecht arbeitete auf der Farm und sein Herr ging in den Wald, um zu jagen. Viel geschossen hat er nicht, aber der Peon hat auch nicht viel gearbeitet. Da könnt ihr euch denken, wie die Siedlung bald aussah.

Dem Gringo gefiel es ganz gut. Wenn er Langeweile hatte, ritt er herunter zur Kolonie und blieb da ein paar Tage. Aber dennoch lebte er in ständiger Furcht — er hatte nämlich große Angst vor Schlangen. Drüben in Europa hatten sie ihm wohl erzählt, daß Brasilien von Schlangen wimmele. Bis jetzt war ihm aber noch nichts geschehen, er hatte sogar schon verschiedene Cobras getötet.

Eines Tages war der Gringo wieder auf die Jagd gegangen und traf auf Rehe an einem sumpfigen See. Er schoß auch einen Veado, der aber noch in den See laufen konnte. Der Allemao wollte sich seine Beute holen zog die Stiefel aus und watete ins Wasser. Er holt den Veado auch aus dem Wasser, aber als er zurückgeht, fühlt er plötzlich ein Stechen im Fuß. Das war bestimmt ein Schlangenbiß, denkt er, und stürmt ans Ufer. Er sieht auch am rechten Fuß zwei spitze Löcher, Blut daran und rundum schon rot angelaufen.

Schnell reitet er nach seiner Hütte und ruft nach dem Peon. Wer weiß aber, wo der Knecht ist? Der Fuß schwillt an. Mein Gringo ist ganz verzweifelt. Was soll er tun? Da fällt ihm ein, daß man die Bißstelle erweitern soll, damit es ordentlich blutet und das Blut das Gift mitherausspült. Er tut es auch, aber der Fuß wird dicker er spürt ein Ziehen darin, und nun weiß er genau, daß er sterben muß.

Plötzlich blitzt es in seinem Gehirn auf: Das beste Mittel ist Alkohol. Er springt auf und holt sich eine Korbflasche mit Cachaca neben sein Lager und trinkt Zuckerrohrschnaps. Er schreibt noch einen Zettel für den Fall, daß er doch sterben muß. Sein Knecht soll dann seine Kisten zur Stadt schaffen und von dort zur Küste, ebenso jemand bitten, daß dem Konsulat und den Angehörigen Nachricht gegeben wird. Geld findet der Peon am Boden des einen Koffers in einem Kasten, dessen Schlüssel der arme Gringo auf den Zettel neben sich legt.

Nachdem alles erledigt ist, trinkt er weiter seinen Zuckerrohrschnaps. Langsam schwinden ihm die Sinne. Jetzt ist es zu Ende. —

Am übernächsten Tage aber wacht der Gringo auf aus dem Rausch. Erst kann er sich garnicht besinnen, was los war. Aber dann sieht er sein etwas angeschwollenes Bein, die leere Schnapsflasche neben sich, und es fällt ihm ein, daß er eigentlich jetzt tot sein sollte vom Schlangenbiß. Dann steht er auf. Die Hütte ist in Unordnung, die Koffer stehen auf, niemand ist da. Und dann stellte es sich heraus, daß der Peon mit den beiden Pferden und den besten Sachen und allem Gelde auf und davon war. Der Schlangenbiß, der nur ein Kratzer von irgendwelchen spitzen Wurzeln war, wurde teuer bezahlt."

Jetzt lachten meine Gefährten noch toller und riefen: „War das ein dummer Gringo!", aber der alte Siedler sprach:

„Amigos, aus dem Gringo ist ein echter Brasilianer geworden. Es war gut, daß sein Geld alle war. So mußte er wenigstens richtig arbeiten. Der Schlangenbiß war die beste Lehre in seinem Leben." —

Eine phantastische Weltentstehungstheorie.

Die „Wanderung des Lebens".

Von

Dr. A. Kühl,

Privatdozent an der Technischen Hochschule München.

Unter den Titeln: „Das Werden der Welten", „Die Vorstellung vom Weltgebäude der Zeiten" und „Der Lebenslauf der Planeten" hat der schwedische Chemiker Svante Arrhenius in anziehend populärer Fassung seine kosmogonischen Ansichten erscheinen lassen.

Es gehört schon Mut und die Ueberzeugung, etwas Wichtiges zu sagen zu haben, dazu, wenn ein Wissenschaftler wie Arrhenius sich entschließt, seine Gedanken über das Weltgeschehen zu veröffentlichen, ja, sie durch Popualrisierung weitesten Kreisen zugänglich zu machen.

Die bisher experimentell unerschütterten Grunderfahrungen der Physik über die Erhaltung der Energie und das beständige Anwachsen der Entropie führen als Endzustand der Weltentwicklung auf den vollständigen Temperaturausgleich im Universum und damit auf den Stillstand jeder Entwicklung: den sogenannten Wärmetod der Welt. Mag die Zeit bis zum Eintreten dieses Zustandes noch so lange währen, so muß er nach diesen Sätzen doch einmal erreicht werden. Dagegen sträubt sich der philosophische Einwand: da die Welt anscheinend schon unendlich lange Zeit besteht, müsse sie diesen Zustand, wenn er überhaupt je eintritt, doch schon erreicht haben. Ein unbefriedigender Zwiespalt ruht also wie ein Fels vor dem Eingangstor zur Kosmogonie, und ohne seine Beseitigung kommt niemand an den Kern aller Fragen heran. Arrhenius wälzt ihn einfach fort durch die Behauptung: Der zweite Hauptsatz hat hier eine Lücke, derart, daß dem beständigen Anwachsen der Entropie in gewissen Gegenden des Weltalls ein ständiges Abnehmen gegenüberstehe mit dem Ergebnis, daß das Weltganze seinem Wesen nach stets so war wie heute: Materie, Energie und Leben haben nur Form und Platz im Raum gewechselt. Wenn auch Maxwell schon einmal rein theoretisch eine Ausnahme vom zweiten Hauptsatz konstruierte, so bedeutet doch Arrhenius Behauptung für das allgemeine Naturgeschehen einen Bruch mit der bisherigen Anschauung; sie erfordert daher unbedingt den Beweis ihrer Richtigkeit.

Nach Arrhenius ist die Kraft, welche jene Ausnahme hervorbringt, der Strahlungsdruck, d. h. die durch Maxwell bekannt gewordene Tatsache, daß Lichtstrahlen auf jede betroffene Fläche einen kleinen, aber meßbaren Druck ausüben. Da nun bei gleicher Substanz die Anziehungskraft mit dem Rauminhalt, der Strahlungsdruck aber mit der Oberfläche eines Körpers abnimmt, so gibt es eine gewisse Kleinheitsgrenze des Körpers, unterhalb deren der Strahlungsdruck größer wird als die Anziehungskraft, so daß sehr keline Körperchen von den Lichtstrahlen fortgetragen werden können. Das Vorhandensein solcher „abstoßender Kräfte", die von der Sonne ausgehen, war in der Astronomie schon lange bekannt durch die Erscheinungen an Kometenschweifen, und seit Maxwells Entdeckung suchte man natürlich ihr Wesen im Strahlungsdruck.

Aber trotzdem ist es sicher ein Verdienst von Arrhenius, 1909 zuerst auf die noch viel allgemeiner vorkommenden Wirkungsmöglichkeiten dieser Kraft aufmerksam gemacht zu haben. Seine Theoire lautet in kürzester Form etwa so: Die Sonne und alle Fixsterne kühlen sich infolge ihrer Ausstrahlung ab; die Abkühlung wird verzögert durch Zusammenziehung und durch den Zerfall radioaktiver Substanzen in ihrem Innern; aber schließlich muß jeder Stern einmal erlöschen. Während der Strahlungszeit wird indessen ein Teil der Materie jedes Sterns durch Strahlungsdruck in äußerst kleinen Teilchen in den Weltenraum hinausgeschleudert. Arrhenius nimmt an: daß alle diese Teilchen und die Strahlungsenergie von ausgedehnten Nebelfelcken niedriger Temperatur aufgefangen werden und deren Wärmevorrat vermehren, wobei die Nebel aber keine Temperaturerhöhung erfahren, sondern sich unter Abnahme ihre Temperatur ausdehnen. Die Nebel enthalten auf diese Weise eine riesige Energiemenge bei äußerst starker Verdünnung. Unter Einwirkung ihrer inneren Gravitation ziehen sie sich allmählich zusammen und beginnen zu strahlen, indessen überwiegt die durch Zusammenziehung gewonnene Energie den Verlust durch Ausstrahlung, so daß die Nebel während der Zusammenziehung eine Temperatursteigerung erfahren, d. h. heißer werden. Durch Eindringen von Meteoren und erloschenen Sternen können innerhalb des Nebels mehrere Konzentrationszentren geschaffen werden, so daß der Nebel schließlich je nach der Zahl dieser Kerne zu einem oder vielen leuchtenden Sternen sich verdichtet. Die inzwischen erloschenen Sterne wandern als riesige dunkle „Explosivkörper" durch den Weltraum, bis sie, wie Arrhenius annimmt, nach durchschnittlich 100 Billionen Jahren mit einem anderen ihrer Art so heftig zusammenstoßen, daß dabei ihrer beider Materie wieder zu ausgedehnten Nebeln zerstreut wird. So wäre der ewige Kreislauf der Materie und Energie im Weltgeschehen gegeben: Aus Nebeln werden Sterne, Sterne erlöschen und werden durch Zusammenstoß mit anderen wieder zu Nebeln, wobei die von strahlenden Sternen verlorene Energie — von den Nebeln aufgefangen — immer wieder an dem Kreislauf teilnimmt. Parallel hiermit geht nach der Annahme von Arrhenius die Winderung des Lebens: Nach ihm können vom Strahlungsdruck, z. B. von dem der Sonne auf der Erde oder eines Fixsterns auf einem seiner Begleitplaneten auch Lebenskeime (Sporen), die von den Luftströmungen in größere Höhe getragen worden sind, von ihren Heimatplaneten entfernt und nach jahrzehntelanger Strahlungsreise auf einem Planeten einer anderen Fixsternsonne wieder abgesetzt werden. Natürlich würde nur ein ganz geringer Bruchteil der transportierten Sporen dies Landungsglück genießen und ein noch geringerer Bruchteil würde bei der Landung auf lebensgünstige Bedingungen stoßen. Aber wenn nur ein einziger Keim lebensfähig diese Reise bis zur Landung übersteht und nach Arrhenius Annahme ist dies möglich, so wäre damit die Verbreitung und Aufwärtsentwicklung des Lebens überall im Weltall gesichert, wo die entsprechenden Bedingungen: Temperaturen zwischen 0 und 50 Grad Celsius, flüssiges Wasser und eine der unserigen nicht unähnliche Luft gegeben sind. Nach Arrhenius Annahme ist also auch das Leben ewig und wechselt nur vermöge dieser Keimübertragung (Panspermie) seinen Platz im Weltall.

Die Ueberprüfung der Durchführbarkeit dieser bestechenden Gedanken ist keineswegs lückenlos möglich. Es sprechen neben wirklichen Beweisgründen in diesem Gebiet, wo unsere Erfahrungen noch so spärlich sind, Kleinigkeiten und Imponderabilien mit, welche das Vertrauen in den Führer heben oder vernichten können. Und wenn man sowohl in bezug auf diese allgemeineren Eindrücke als auf jene Beweise hin die drei Publikationen unter die Lupe nimmt, so scheint mir — um das Ergebnis gleich vorweg zu nehmen — in Stücke zu zerreißen, was auf den ersten Blick als logisch einwandfreie Entwicklungskette dasteht.

Natürlich muß man im einzelnen davon absehen, daß wir seit der Drucklegung um eine Reihe neuer astronomischer Ergebnisse bereichert sind, indessen kann man beim Blick auf sie schon das Gefühl nicht unterdrücken, daß der Verfasser doch reichlich weit nur dem unsicheren Stern seiner Phantasie gefolgt ist. Vielleicht aus dieser Einstellung erst fühlt man, worüber in der ersten Freude über das geschlossene Bild hinweggelesen wird, daß Arrhenius (der natürlich die astronomischen Daten aus fremden Quellen schöpfen muß) merkwürdigerweise gerade wichtige deutsche Literatur nicht kannte. Daß er nordische Gelehrte besonders häufig zitiert, ist sein gutes Recht, daß aber unter den zahlreichen Namen der Franzosen, Engländer, Amerikaner, Holländer und selbst Polen so kläglich wenig deutsche — und wenn schon, dann nur die schlechterdings nicht vermeidbaren, wie Tobias Mayer und Helmholtz — erscheinen, wirkt doch befremdend. Im zweiten Buche ist es damit ein wenig besser, und man vermutet aus der Erscheinungszeit vielleicht mit Recht, daß die vierte Auflage der deutschen populären Astronomie „Newcomb = Engelmann", natürlich ungenannt, hier als wichtige Quelle gedient habe. Aber muß man sich trotzdem nicht — um nur eins herauszuheben — gelinde wundern, wenn die Entdeckung der Sterntriften berichtet wird, ohne den Namen ihres deutschen Entdeckers Kobold zu nennen oder wenn die grundlegenden Arbeiten des kürzlich verstorbenen Münchener Astronomen Seeliger über die Sternverteilung einfach totgeschwiegen werden?

Welches Vertrauen kann z. B. die so eingehend behandelte Chemie der Atmosphäre in ihren Einzelheiten beanspruchen, wenn im fünften Kapitel des ersten Buches „bewiesen" wird, daß eigener Wasserstoff in der Erdluft nicht vorkommen könne, da er sich mit Sauerstoff zu Wasserdampf verbinden müßte, im fünften Kapitel des dritten Buches dagegen widerspruchslos die gewaltige Wasserstoffschicht der Erdatmosphäre nach Wegener eingeführt wird, deren Annahme heute von der Wissenschaft als nicht haltbar betrachtet wird. Scheint nicht der Wunsch, die Planeten möglichst doch mit Leben zu bevölkern, der Vater des Gedankens, wenn rein gefühlsmäßig die aus der Bestrahlung berechnete, reichlich hohe Mitteltemperatur der Venus auf 40—47 Grad Celsius herabgesetzt, und lediglich hierauf eine ins einzelne gehende Beschreibung des Klimas, Wetters und Lebens auf diesem Planeten aufgebaut wird? Wir können es Arrhenius nicht verübeln, wenn auch er die Marskanäle wörtlich nimmt und nach seinem Geschmack als Verwerfungsspalten ansieht; aber da er selbst angibt, daß man unsicher sei, was die Schattierungsunterschiede auf dem Mars in Wirklichkeit bedeuten, kann es doch nur als interessante, aber recht unwissenschaftliche Novelle angesehen werden, was er in aller Ausführlichkeit über Bodengestaltung, Jahreszeiten und Witterung auf dem Mars erzählt. Die Erklärung der Mondformationen geht natürlich über die wichtigen Arbeiten des verstorbenen Münchner Physikers Ebert hinweg und spricht statt dessen noch von „Vulkanen" auf dem Monde, wiewohl längst bekannt ist, daß schon Bau und Größe der Ringgebirge auf dem Monde allein diese Auslegung verbieten. Und ist es nicht reichlich voreilig, wenn Arrhenius behauptet, daß Lebenskeime bei einer Temperatur von etwa — 250 Grad Celsius bei absolutem Mangel an Luft und Feuchtigkeit, dagegen ungeschützt der Einwirkung lebentötender Ultraviolettstrahlung ausgesetzt, Jahrzehnte, ja Jahrhunderte durch den Weltraum reisen und keimfähig bleiben können, lediglich, weil es gelungen ist, gewisse Keime bei — 150 Grad Celsius für einige Wochen lebensfähig zu erhalten?

Es kann, wie gesagt, nicht Arrhenius zur Last gelegt werden, wenn er über die Entwicklungsreihe der Sterne und über die Dimensionen und das Wesen der Spiralnebel Anschauungen hegt, die heute nicht mehr haltbar sind. Nicht entschuldbar aber sind seine Flüchtigkeiten und Verstöße gegen das schon gesicherte astronomische Besitztum. Wir wollen nicht die Möglichkeit bestreiten, daß die Sonnenkorona zum Teil aus Teilchen besteht, welche vom Strahlungsdruck der Sonne in der Schwebe gehalten oder fortgeschleudert werden. Die Grenze des wissenschaftlich Zulässigen wird aber schon überschritten, wenn gar aus der Abschwächung des Lichts am Sonnenrande im zweiten Buche auf „Mengen kondensierter Körperchen" in der äußeren Sonnenatmosphäre geschlossen wird, während die allgemeine Absorption und Diversion übergangen wird. Nun gar sollen sich die in den Weltraum hinausgeschleuderten Sonnen- und Fixsternstäubchen irgendwo wieder zu größeren Tröpfchen zusammenballen und durch Zusammenkleben vieler großer Tropfen schließlich Meteore bilden, nur weil die zur Erde fallenden Meteorsplitter nach Arrhenius' Meinung so aussehen, als ob —. Sind das nicht reine Phantasien?

Das Willkürlichste aber und von einem Wissenschaftler ganz unverständlich, bleibt die Art, wie mit den Forschungen vom Aufbau des Weltalls verfahren wird. Man weiß sicher, daß die Absorption des Lichts im Weltraum außerordentlich gering ist und im allgemeinen innerhalb einer Strecke von 30 000 Lichtjahren noch nicht einmal eine Sterngröße ausmacht. Das hindert Arrhenius nicht, wiederholt zu behaupten, wir sehen nur deshalb nicht den ganzen Himmel mit leuchtenden Sternen bedeckt, weil kosmische Nebel (die vermuteten Ansammlungen von Sonnen- und Sternstaub) uns die Sicht auf ferne Himmelskörper verschleiern! Und mit welchem Anspruch auf Beachtung er die Beobachtungstatsachen über den Aufbau des Milchstraßensystems durch seine „philosophische" Meinung ersetzen kann? Hier liegt nämlich der Angelpunkt seiner ganzen Weltentstehungstheorie. Der Kreislauf der Materie und ihrer Energie nach Arrhenius ist ja nur möglich, wenn alle Sternstrahlung wieder von Himmelskörpern oder Nebeln aufgefangen wird, d. h., wenn in jeder beliebigen Richtung des Weltalls auf Sterne oder Nebel getroffen werden kann. Die Stellarstatistik aber zeigt, daß die Anordnung der leuchtenden Sterne außerordentliche Lücken läßt, ja, daß unser Milchstraßensystem als einsame Insel in einem ungeheuren Raume schwebt.

Diese Proben mögen genügen, um zu zeigen, daß man die drei Bücher schon recht aufmerksam lesen muß, um Annahmen und Tatsachen zu scheiden. Wäre vom Verfasser selbst diese Scheidung vorgenommen, indem er nach den oder gegen die Beobachtungstatsachen seine Hypothesen als solche deutlich herausgehoben hätte, so würde aus dem allem kaum ein Vorwurf zu konstruieren sein. Allerdings hätte dann auch seine Kosmogonie als das dagestanden, was sie ist, nämlich als ein geistreicher Flug kühner Phantasie über die uns bisher gezogene Grenze des Wissens und der Theorie hinaus.

Humor.

Darum.

Afrikareisender zu einem ihn besuchenden Herrn): „Sie wundern sich gewiß, daß Sie an diesem von mir erbeuteten Löwenfell keine Schußbeschädigung sehen?" — „O nein. Ich denke mir, bei Ihrem Anblick ist das Vieh gleich aus der Haut gefahren."

Durchgeschlüpft.

Dame (auf dem Wohltätigkeitsbazar zu einem Herrn): „Kaufen Sie mir dies Sträußchen ab?" — „Sehr gern. Was kostet es?" — „Zwei Mark." — „Das ist mir zu teuer." — Die Dame drückt einen Kuß auf die Blumen. „Und nun?" frägt sie. — „Herr (sich abwendend): „Nun ist es mir unbezahlbar."

Sommersprossen Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit **Klorokrem** und **Kloroseife**. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit gen. Anweis. in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Radikalsozialistischer Besuch in Berlin.

Ein Nachklang zum Karlsruher Demokratenkongreß.

F.H. Paris, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie ich höre, werden am zweiten Pfingstfeiertag in Berlin die radikalsozialistischen Abgeordneten Berthold, Emile Borel und Bastide sowie der Generalsekretär der radikalsozialistischen Partei Frankreichs Edouard Pfeiffer eintreffen. Diese hatten dem Kongreß der Demokratischen Partei in Karlsruhe beigewohnt und erhielten vom Kongreß den Auftrag, sich mit den deutschen demokratischen Abgeordneten Haas, Bergsträßer, Koch und Erkelenz in Verbindung zu setzen und die Durchführung der vom demokratischen Kongreß beschlossenen Resolution vorzubereiten.

Bei dieser Gelegenheit sei über das Auftreten der Polen auf dem Karlsruher Demokratenkongreß eine Geschichte mitgeteilt, für deren Wahrheit ich mich verbürgen kann und die für die Polen bezeichnend ist. Die polnischen Demokraten unterhielten sich zunächst mit der französischen Delegation und erklärten dieser unumwunden, daß, wenn irgend eine Aenderung des politischen Status Polens erfolgen sollte und wenn man Deutschland irgendwelche Zugeständnisse wegen des Danziger Korridors machen würde, dies den Kriegsfall bedeuten würde. Dann sprachen die Polen mit den deutschen Demokraten und bedienten sich geradezu zuckersüßer Worte. Mit keiner Silbe sprachen sie von der Möglichkeit eines Krieges. Die deutschen Demokraten waren begeistert und glaubten, was die Polen gesagt hatten, waren aber dann sehr überrascht, als die Franzosen ihnen erzählten, was sie selbst von den Polen gehört hatten.

Anklage gegen das Kalisyndikat.

TU. Newyork, 9. April. Wie der Vertreter der „T.-U." aus Kreisen des Kalisyndikats erfährt, ist Kempner und seinen Freunden bisher noch keine Klageschrift zugegangen. Sie wird ihnen, wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, im Laufe des Nachmittags zugehen. Erst danach werden die Beschuldigten einen Anwalt nehmen. Die Klage hat allgemein überrascht. Man erklärt, daß die deutschen nicht daran dachten, mit den Franzosen eine Agentur aufzuziehen. Die ganze Anklage gegen die deutschen und französischen Kaligesellschaften stützt sich darauf, daß einmal die deutschen und französischen Kaliproduzenten am 29. Dezember 1926 eine Vereinbarung trafen, die die Preisfestsetzung regelt, und daß außerdem eine gemeinsame Verkaufsagentur in Amerika errichtet werden sollte. Das Abkommen vom Dezember soll für null und nichtig erklärt werden. Den Gesellschaften soll verboten werden, Vereinbarungen abzuschließen, durch die die Konkurrenz ausgeschaltet und die Preise gesteigert bzw. willkürlich festgesetzt werden könnten.

Eine französische Presseausstellung.

F.H. Paris, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber eine gestern in den Räumen des Kammerpräsidiums eröffnete Presseausstellung sollen einige Worte gesagt werden. Es handelt sich nicht um ein Konkurrenzunternehmen für die Kölner Presseausstellung, sondern ausschließlich um eine wohltätige Veranstaltung, die ein kleiner Pariser Journalistenverein zu Stande brachte. Man sieht einige bemerkenswerte erste Nummern von französischen Zeitungen, darunter die erste gedruckte Zeitung aus dem Jahre 1631. Diese Ausgrabungen sind interessant. Man sieht, welches Format „Petit Parisien" und „Journal" sowie andere zur Zeit ihres Erscheinens hatten und kann daraus den außerordentlichen technischen Fortschritt ermessen, den die französischen Zeitungen in den letzten Jahren durchmachten. Irgendwelche Bedeutung hat aber die ganze Ausstellung nicht. Sie ist in erster Linie dazu bestimmt, die Bücher lebender französischer Autoren zu verkaufen, und es kann selbstverständlich wenig Interesse hervorrufen, unverkäufliche Dinge des Professors Aulard an den Mann zu bringen, weil dies zu wohltätigen Zwecken geschehen soll. Ganz besonders unglücklich erwies sich die Veranstaltung aber dadurch, daß sie eine Auktion von Manuskripten lebender Journalisten veranstaltete und hierfür Preise zwischen 100 und 300 Franken verlangte. Auch nicht ein einziges dieser Manuskripte ging ab. Nach kaum einer Viertelstunde mußte die unglückliche Auktion abgesagt werden. Irgendwelche technischen Einzelheiten, aus welchen man die Herstellungsweise der Pariser Zeitungen entnehmen könnte, sind auf der Ausstellung nicht zu sehen. Sie enthält nur Bücher, Bilder und Zeitungsnummern. Unter letzteren ist vielleicht die des „Figaro" aus dem Jahre 1872 die interessanteste, weil darin ein Brief Bismarcks im Faksimile wiedergegeben ist, der 1871 abgefangen worden war und den der „Figaro" das Glück hatte ein Jahr später zum erstenmal zu veröffentlichen.

Der Kolmarer Prozeß.

Verschiebung der Schuldfrage.

F.H. Paris, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der heutige zweite Verhandlungstag in Kolmar bestätigte den Eindruck des ersten, daß nämlich als der eigentliche Schuldige in dem Prozeß nicht das angeklagte „Journal" und dessen Redakteur Helsey dastehen sollen, sondern Deutschland. Mit aller Macht will der Verhandlungsleiter aus den Zeugen herausbringen, daß Deutschland Geld gegeben hätte, um irgend eine Propaganda im Elsaß zu betreiben. Ob sich diese Haltung mit dem Geiste des Paktes von Locarno verträgt, wird vielleicht diplomatisch zu entscheiden sein. Man macht nicht den Versuch, festzustellen, ob die Klagen der Elsässer berechtigt seien, die heute in ganz besonders beredten Worten geschildert wurden, sondern der Verhandlungsleiter verläßt zweifellos die ihm nach der Strafprozeßordnung zugewiesene Rolle, indem er erklärt, daß Lehrer und Beamte zu Klagen keinen Anlaß hätten, und daß jede Unzufriedenheitsäußerung mißbilligt werden müsse.

Als erster Zeuge wurde heute der Präsident der höheren Volksschule in Kolmar, Herzog, vernommen, welcher erklärte, daß bei allen Beamten, besonders aber bei den Lehrern Unbehagen herrsche. Sobald das Elsaß an Frankreich zurückgegeben war, verlangte man von diesen, daß sie französisch unterrichten sollten, obwohl sie diese Sprache nicht kannten, und weil sie nicht französisch zu reden wußten, betrachtete man sie als untergeordnete Wesen. Diese Worte brachten den Verhandlungsleiter in Harnisch, und er erklärte, daß er den Zeugen nicht in diesen Worten fortreden lassen könne, man dürfe nicht sagen, daß Frankreich über die Beamten ein so ungünstiges Urteil abgegeben hätte. Sie hätten die notwendige Zeit bekommen, um französisch zu lernen; der Zeuge Herzog erwiderte, daß das richtig sei, aber einzelnen Lehrern seien die ihnen gebührenden Stellen verweigert worden, weil sie nicht französisch konnten. Zeuge Herzog erklärt, daß in den Charakter des Pfarrers Haegy nicht der mindeste Zweifel gesetzt werden dürfe, er sei an dem Unbehagen im Elsaß nicht schuld, ihm dürfe man kein einziges Wort und keine einzige Handlung zum Vorwurf machen.

Sodann wurde der Hauptkontrolleur Vendt vernommen, der gegen die französische Regierung eine wahre Anklagerede hielt. Die elsässischen Beamten seien alle nach dem Krieg mit Mißtrauen behandelt worden. Die Anerkennung, auf die sie Anspruch erheben konnten, hätten sie niemals gefunden. Der Präsident unterbricht mit der Bemerkung, daß er solche Worte nicht dulden könne. Er schilderte, welche gute Behandlung angeblich die elsässischen Beamten erfahren hätten. Der Zeuge Vendt erklärt, daß sich seit drei Jahren manches gebessert habe, doch sei es zu spät. Pfarrer Gage erklärt, daß Pfarrer Haegy niemals die abscheulichen Dinge gesagt habe, die man ihm zum Vorwurf machen würde. Allerdings, das freimaurerische und gottlose Frankreich liebe auch er (Gage) nicht. Pfarrer Haegy hatte selbst den Wunsch, mit den französischen Katholiken zusammenzuarbeiten.

Verteidiger Rollan behauptete, daß Haegy ausschließlich in die deutschen Katholiken Vertrauen setze. Pfarrer Haegy protestierte heftig gegen diese Worte. Sodann wurde die Vormittagssitzung geschlossen.

In der Nachmittagssitzung erklärte Professor Lang vom Gymnasium in Mülhausen, daß Pfarrer Haegy immer eine gemäßigte Politik getrieben habe. Wiederholt habe er erklärt, daß er glücklich wäre, wenn er gutes über Frankreich sagen könnte. Der Chefredakteur des „Elsässer Kurier", Kästle, beteuerte, daß Haegy seine Tage und Nächte damit verbringe, die elsässischen Interessen zum Vorteil von ganz Frankreich zu verteidigen. Der Verteidiger, Abgeordneter Rollan machte es Haegy zum Vorwurf, daß dieser während des Krieges Artikel zu Gunsten Deutschlands veröffentlichte. Rollan hätte es anscheinend lieber gesehen, wenn Haegy während des Krieges Hochverrat getrieben hätte. Der Abgeordnete Oberkirch hob nachdrücklich hervor, daß an dem Uebelstand im Elsaß Deutschland gar keine Schuld trage. Weder Haegy noch dessen Zeitungen könnten beschuldigt werden, antinationale Politik zu vertreten. An den heftigen Kritiken, die an Frankreich geübt werden müßten, sei dieses selbst schuld.

Dann wurde lang und breit die Frage erörtert, wer den Gedanken angeregt habe eine Volksabstimmung im Elsaß zu veranstalten. Zum Schluß wandte sich der Verteidiger Haegys, Rechtsanwalt Kraehling, dagegen, daß in der Verhandlung fortwährend Schriftstücke verlesen werden, von denen in der Voruntersuchung nicht die Rede war.

Eine zaristische Bewegung in Rußland?

F.H. Paris, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin" enthält eine Konstantinopeler Depesche, wonach in Angora eine chiffrierte Botschaft eingetroffen wäre, die besagt, daß in Rußland eine zaristische Bewegung ausgebrochen ist. Die Sowjets ergriffen energische Maßnahmen, um der Gefahr zu begegnen. Sie hielten auch die Situation gegenwärtig fest in Händen.

J.N.S. Panama, 9. April. (Eigener Kabeldienst.) Graf Luckners „Vaterland" ist nach St. Francisco abgefahren, wo Graf Luckner, der inzwischen Vorträge in Amerika gehalten hat, wieder an Bord gehen wird.

Forman
einfachstes Mittel gegen Schnupfen wirkt frappant!

Mönchs
POSTHOTEL
HERRENALB
ist
vollständig renoviert!
Die Mehrzahl der Zimmer wurde mit fließendem warmem und kaltem Wasser eingerichtet. Komfortable Wohnungen mit anschl. Privatbad leisten den verwöhntesten Ansprüchen Genüge. Zentralheizung in allen Räumen.
Gemütliche Restaurationsräume / Erstklassige Küche
Viele Autoboxen
Ueber die Oster-Feiertage günstige Pensions-Bedingungen!
Week-end-Vereinbarungen
Telefon 3 (Dauerverbindung über Karlsruhe)
Besitzer: Karl Mönch
*
An dem Umbau beschäftigte Karlsruher Firmen:
E. SCHMIDT & CONS.: Erstellung der Zentralheizungs-Anlage nach dem System Narag-Clasic, sowie der sanitären Installation für fließ. Wasser und für die Privatbadezimmer.
K. GÖSSEL: Bodenbeläge, Wandverkleidungen, Marmorarbeiten
Entwürfe und Pläne: Architekt C. KUGELE, HERRENALB.

Elektri
„Grammophon"
Eingetragene Schutzmarke
Apparate
übertreffen alles.
Die neuen Polyfar Raumtonplatten
die Sensation der Leipziger Messe
Chöre aus Wagner-Opern
Orchester / Klavier / Orgel
Brunswick
die beste amerikanische Tanzplatte.
Größte Auswahl der neuesten Apparate und Platten. – Vorspiel jederzeit.
Alleinige Spezial-Vertretung in Karlsruhe
nur
Pianolager 10484
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße
Haltestelle der Straßenbahn.

„OCCULTA"
der unsichtbare Unterstrumpf
von ersten Fachärzten empfohlen
ganz ohne Gummi
für Beruf, Sport und die elegante Welt.
Zur Bekämpfung u. Verhütung von Krampfadern sowie gegen Ermüdung und Anschwellung der Beine
zart, waschbar, luftdurchlässig
gibt dem Bein tadellose Form
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:
Meyer & Kersting
Artikel für Ärzte- u. Krankenbedarf, Kaiserstr. 106-108

Ostern am Schluchsee
953 Mtr. über dem Meere, an der Dreiseenbahn
Hotel Sternen
Osterarrangement:
Von Samstag nachmittag bis Montag nachmittag RM. 15.–
Von Samstag nachmittag bis Dienstag früh RM 20.–
Autogarage / Bootsverleih · Telefon Nr. 1 (Dauerverbindung)
Besitzer: C. Kießling.

Geschäfts-Verlegung
Wir haben unser Geschäft von Waldstraße 49 verlegt nach
Waldstrasse 6
Curt Riedel & Co.
Spezialhaus für Bürobedarf
Waldstraße 6 / Telefon 2979
10724

Klavier-
Stimmungen u. Reparaturen fachm. u. bill. durch 5314
Ph. Hottenstein Sohn
Sofienstr. 8 Tel. 95

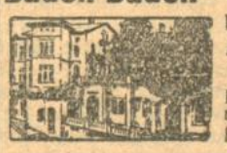
Welcher Detailreisende
kauft laufend größere Posten
Herren-Anzugstoffe
b. günstigsten Preisen u. großer Auswahl.
Angebote unter Nr. W3047 an die Badische Presse.

10
verschiedene Staubsaugermodelle von Mk. 65.– finden Sie ständig bei uns am Lager vorrätig. Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unser Schaufenster! 10398
Beleuchtung E. u. K. Karrer
Amalienstr. 25a neben Butterblume.

Bevor Sie Möbel einkaufen
überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im
Möbel-Haus ERNST GOOSS
Kreuzstraße 26. Markgrafenstraße 41.
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Jetzt ist es Zeit
Ihren Bedarf zu decken
in 10830
Balkonkasten
aus Ton
Blumentöpfe
von jeder Größe
Kakteentöpfchen
Blumenampeln
Gießkannen
Große Auswahl niedere Preise
Edmund Eberhard Nachf.
Tel. 1264, am Ludwigsplatz

Reform-Pädagogium Singen
a. H. (am Bodensee)
Höhere Lehranstalt v. Sexta bis Abitur
Individueller, erfolgreicher Unterricht
Beständ. Aufsicht. Gewissenhafte Erziehung. Beste Verpflegung. Prospekte u. Empfehlungen durch die Direktion.

Baden-Baden

Pädagogium
Höhere wissenschaftl. Lehranstalt
A48 Sexta—Prima
Best geleitetes und eingerichtetes Internat. Tel. 21.
Prosp. u. Ausk. d. d. Leitung

Feldbahnen
zu Kauf und Miete sowie alle Ersatzteile liefert billigst aus Lagervorrat Fa. Wilh. Messmer, Villingen. Gegr. 1903.
343a Fernspr. 131

Frühjahrskuren in deutschen Kreisen sehr beliebt
Kurhaus Sonn-Matt Luzern
physikal.-diätet. Heilverfahren.
Ueberarbeitet? Nervös? Ruhe- u. Erholungsbedürftig?

Charakter nach der Schrift!!
Erforderlich wenigstens 20 Zeilen in Tinte. B549
Skizze 2.- Mk. (Nachn. 2.50 Mk.)
Wissenschaftl. Graphologisches Institut Karlsruhe 80,
R. K. Ritter, Sofienstraße 35. Ia. Referenzen

Römische Funde bei Ettlingen.

Ausgrabnngen am Schatzwäldele. — Die Aufbauschule. — Das Stadtjubiläum.

(Brief unseres Ettlinger Vertreters.)

Wie überall im Reiche, so wurde auch hier der 100. Todestag Beethovens gebührend gefeiert. In nicht weniger als 3 Veranstaltungen wurden die unverzüglichen Werke dieses Prometheus der deutschen Tonkünstler zum Vortrag gebracht, ein Beweis dafür, daß das musikalische Leben in unserer Stadt auf beträchtlicher Höhe steht. Auch sonst fehlt es, wie in der „Badischen Presse" erst kürzlich dargelegt worden ist, an geistiger Anregung durchaus nicht. Ein Vortrag folgt dem andern, so daß es oft schwer fällt, die nötige Zeit zum Besuche dieser Darbietungen zu finden. Alle Gebiete kamen an die Reihe. Leider gebricht es an dem nötigen Platz, all die Vorträge zu erwähnen, die Belehrung und Anregung in reichem Maße brachten. Wir wollen davon nur einen erwähnen, der besonders auf Ettlingen zugeschnitten war. Es war dies der Lichtbildervortrag des Professors Wulzinger von der Technischen Hochschule über seine Ausgrabungen am sogenanten Schatzwäldele. Dieser äußerst interessante Vortrag wurde durch den Verein „Badische Heimat" angeregt. Da diese Materie einen Einblick in die älteste Geschichte Ettlingens z. Zt. der Römerbesiedelung tun läßt, muß sie in einem Ettlinger Brief ausführlicher behandelt werden. Seit Jahrhunderten fand man beim Hedwigshof alte Münzen, Tonscherben, Backsteine usw Man nannte deshalb jenes Gewann im Volksmunde „Schatzfeldle". Durch Volksethymologie wurde daraus später „Schatzwäldle". Im Jahre 1801 unternahm auf jenem Gelände der bekannte Karlsruher Stadtbaudirektor Weinbrenner Ausgrabungen. In jener Zeit waren noch die Ruinen eines alten Gebäudes sichtbar. Es stellte sich heraus, daß sich hier in der Römerzeit ein ziemlich breit angelegter Gutshof (villa rustica) befand. Als Baumeister interessierte sich Weinbrenner in erster Linie für die architektonischen Maße, während ihm die archäologischen Funde ferner lagen. Es ist das sehr zu bedauern d,a dadurch wertvolle Dinge verloren gingen, die jetzt eine Zierde des Bezirksmuseums sein könnten. Um neues Wiesengelände zu gewinnen, trug man die Ruine gänzlich ab, nachdem zuvor einige Skizzen und ein Plan angefertigt worden waren. Auf Veranlassung einiger kunstsinniger Ettlinger Bürger, die von jeher ein besonderes Interesse für solche Dinge hatten, unternahm nun Professor Wulzinger im letzten Jahre eine kleine Nachprüfung der von Weinbrenner vor 125 Jahren festgestellten Tatsachen. Da die moderne Archäologie in den letzten Jahrzehnten mächtig gefördert wurde und ihr ganz andere Hilfsmittel als vor 100 Jahren zur Verfügung stehen, ergaben die Ausgrabungen ein ganz anderes, neues Resultat Es stellte sich nämlich heraus, daß der Maßstab des Gutsplans falsch in die neuen Werke der Wissenschaft übernommen worden war. Der Gutshof war viel größer, als man bisher angenommen hatte. Er maß 180 Meter im Geviert und war der größte Hof dieser Art in Süddeutschland. Er bot wohl für 250—300 Menschen Raum. Da nicht anzunehmen ist, daß ein so großer Gutshof isoliert war, geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß er an der Heeresstraße lag, die von Daxlanden nach Busenbach führte. Durch eine große Anzahl tadelloser Lichtbilder gewann man ein Bild von der römischen Kultur auf germanischem Boden im ersten und zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt. Es handelt sich bei diesem Gutshof ungefähr um die Zeit von 125—250 nach Christi Geburt. Um das Jahr 200 brachen bekanntlich die Alemannen in das römische Gebiet ein. Beim Bau der Villa Schauinsland, deren Besitzer Meyer kürzlich gestorben ist, stieß man bekanntlich zum ersten Male auf alemannische Gräber. Bei diesem Vordringen der Germanen wurden der Gutshof und seine Einrichtungen von Grund aus zerstört. Das Wertvollste, das man aus den Trümmern noch retten konnte, war eine hübsche, römische Urne, die Professor Wulzinger aus etwa 200 Bruchstücken kunstvoll zusammensetzte und die eine Zierde des im Entstehen begriffenen hiesigen Museums werden wird.

Die Aufbauschule kommt nun nach Ostern doch hierher. Bekanntlich bemühte sich die Stadt Villingen und Neustadt (Schwarzwald) ebenfalls darum. Nachdem das Ministerium der Stadtgemeinde noch weiter entgegengekommen war, gab der Bürgerausschuß mit allen gegen die eine Stimme des Kommunisten seine Zustimmung. Aus den Kreisen der Gewerbetreibenden wurde der nicht unberechtigte Wunsch geäußert, daß das Internat seine Lebensmittel und Materialien bei der hiesigen Geschäftswelt einkauft. Ebenso wurde vorgeschlagen, an den Staat wegen Abtretung des an der Pforzheimer Straße gelegenen Seminargartens heranzutreten, da dieser für die Stadt ein günstiges Baugelände wäre. Damit ist auch diese Frage, die bei der ersten Bürgerausschußsitzung viel Staub aufgewirbelt hatte, in einer für die Stadt günstigen Weise gelöst. In das Internat, das für etwa 150 Schüler Platz hat, sollen vor allem fleißige und begabte Schüler vom flachen Lande aufgenommen werden, die keine Gelegenheit haben, in der Nähe ihrer Heimat eine höhere Schule zu besuchen. Da die Verpflegungskosten sehr gering sind, ist es auch den wirtschaftlich schwächsten Kreisen möglich, ihre Kinder in diese Schule zu schicken. Den nach Absolvierung der vierten Klasse abgehenden Schülern ist Gelegenheit geboten, die obersten Klassen des hiesigen Realgymnasiums zu besuchen. Um dies zu ermöglichen, wird neben den Fremdsprachen Französisch und Englisch auch Latein als Pflichtfach erteilt, während die beiden andern Aufbauschulen den Lehrplan der Oberrealschule haben. Mögen recht viele Schüler von dieser billigen Unterkunftsmöglichkeit Gebrauch machen und möge die neue Schule ebenso gut frequentiert werden wie ihre Schwesteranstalten in Lahr und Tauberbischofsheim. Die zentrale, hübsche Lage Ettlingens ist ja für eine solche Anstalt wie geschaffen. Die Kostendeckungsfrage hat bekanntlich in den letzten Tagen eine neue Wendung genommen. Wie die „Bad. Presse" schon mitgeteilt hat, beabsichtigt das Ministerium des Kultus und Unterrichts, die gesamten Kosten der Ettlinger Aufbauschule zu übernehmen. Es scheint der Ansicht zu sein, daß der Zuschuß, den die Stadt für die Schule leisten wolle, zu unbedeutend sei, als daß es dadurch der Gemeinde ein Mitbestimmungsrecht über die Schule zugestehen könne. Der Staat hat also über die neue Anstalt freie Verfügung.

Allenthalben werden von der Stadtverwaltung und von den Vereinen Vorbereitungen für das Stadtjubiläum getroffen. Es findet ja in diesem Sommer ein großes Gauturn- und Gausängerfest statt; letzters bekanntlich aus Anlaß des 85jährigen Bestehens der „Liedertafel". 2500 Personen haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Es wird also ein großangelegtes Fest werden, da mit 3—4000 Teilnehmern zu rechnen ist. Im Mittelpunkt des 700jährigen Stadtjubiläums selbst muß naturgemäß ein entsprechendes Festspiel stehen. Auch diese Frage wurde günstig gelöst: Der von hier gebürtige, jetzt in Freiburg wohnende Dichter Wilhelm Fladt, der Verfasser des Breisacher Festspiels, schrieb ein Stück, betitelt „Der Schultheiß von Ettlingen". Es ist ein Heimatspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Hat es doch zum Inhalt eine der vielen Streitigkeiten, die die Ettlinger Bürger mit dem Kloster Frauenalb auszufechten hatten. Spielleiter ist Herr Hans Blum aus Karlsruhe. In einer am 30. März im Rathaussaal für diesen Zweck vorgenommenen Besprechung legte er in großen Zügen den Inhalt der einzelnen Akte und Szenen dar. Der Verfasser, bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt, las einige Szenen mit besonders lokaler Färbung vor, die die prächtige Wirkung einer Inszenierung, die das Volksschauspiel ausüben wird, schon im voraus ahnen läßt. Mit Recht wies er darauf hin, daß dieses Theaterstück mit seinem Ettlinger Heimatdialekt, seinen Alt-Ettlinger Charaktergestalten, seiner historischen Umgebung und von gebürtigen Ettlingern, in deren Adern das Blut ihrer Vorfahren fließt, lebenswahr und naturgetreu wiedergegeben werden könne. Es muß ein richtiges Laienspiel werden. Einem Fremden wäre es kaum möglich, den Ettlinger Dialekt so getreu wiederzugeben wie es dem Verfasser gelungen ist. Im ganzen treten ungefähr 150 Personen auf, von denen 36 Hauptrollen zu spielen sind. Es ist keine leichte Aufgabe und wird viel Anstrengung kosten, bis alles „klappt" Aber die den Ettlingern in ganz besonderem Maße angeborene Liebe zur Heimat wird ohne Zweifel alle Schwierigkeiten überwinden. Unsere Freilichtbühne im herrlichen Watthaldenpark ist ja zu einer solchen Aufführung wie geschaffen. Im Zusammenhang mit dem Stadtjubiläum soll auch eine Gewerbeausstellung stattfinden. Ebenso wird der Landwirtschaftliche Bezirksverein, der vor 100 Jahren als erster in Baden gegründet worden ist, seine Hundertjahrfeier mit der Siebenhundertjahrfeier der Stadt verbinden. Auch ist geplant, anläßlich des Stadtjubiläums eine Landesgeflügelausstellung hier abzuhalten. Dem Ettlinger Chronisten bietet sich also in diesem Jahre Stoff in Hülle und Fülle.

In sportlicher Hinsicht steht unsere Albstadt ganz auf der Höhe. In den beiden Turnvereinen werden die Leibesübungen mit großem Interesse gepflegt, woran sich nicht nur die jüngere Generation, sondern auch die mittleren und älteren Semester beider Geschlechter beteiligen. Daneben besteht seit dem letzten Jahre ein Tennisklub, der seinen Spielplatz in der herrlichsten Lage des Watthaldenparks angelegt hat. Auch die deutsche Jugendkraftbewegung hat hier tüchtig Wurzel gefaßt. An einem herrlichen Märzsonntag versammelten sich in unserer Stadt Jugendkraftler aus dem ganzen Gau, um sich den Titel „Gaumeister 1927" zu erkämpfen. Es handelte sich um den Frühjahrswaldlauf der Deutschen Jugendkraft, Gau Mittelbaden. Als Gelände für diesen Lauf wurde die bekannte Waldlaufstrecke zur Hedwigsquelle und zurück gewählt. Diese Strecke erforderte gut durchtrainierte Läufer, wovon sich die zahlreichen Zuschauer selbst überzeugen konnten.

Noch einige warme Tage, und unser Rottberg steht im Zeichen der unvergleichlich schönen Pfirsichblüte. Möge uns diese zum Osterfeste beschert werden!

*

Schwerer Einbruch in einer Fabrik im Wiesental

30 000 Mark gestohlen.

= Lörrach, 9. April. Heute nacht zwischen 11 und 5 Uhr wurde in der Firma Steinen, Spinnerei- und Weberei-A.-G., ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Tätern die für Samstag bereitgestellten Lohngelder in Höhe von 30 000 ℳ in die Hände fielen. Die Räuber waren zunächst in die im Betrieb liegende Schlosserei eingedrungen und hatten dort einen Sauerstoffgebläseapparat entwendet, mit dem sie dann in die Büroräume eindrangen und den Geldschrank kunstgerecht ausschnitten. Die Fahndungsbemühungen der Staatsanwaltschaft werden besonders dadurch erschwert, daß die Täter keinerlei Spuren hinterlassen haben. Die Täter müssen übrigens eine genaue Kenntnis der Fabrikräumlichkeiten gehabt haben, was aus der ganzen Art, wie der Raub ausgeführt wurde, hervorgeht.

)!(**Durlach, 9. April. (Feuerlöschwesen.)** Die seinerzeit beschlossene Weckerlinie bei der Freiwilligen Feuerwehr ist in letzter Zeit in Betrieb genommen worden; es sind 25 Feuerwehrleute angeschlossen, die im Bedürfnisfalle von der Polizeiwache gerufen werden und zur sofortigen Hilfeleistung ausrücken. Für die Folge wird die Feuerwehr nur bei Großfeuer herangezogen werden.

— **Pforzheim, 9. April. (Der Schiedsspruch in der Schmuckwarenindustrie.)** Der Lohnschiedsspruch in der Schmuckwarenindustrie ist vom Arbeitgeberverband angenommen worden. Auf Arbeitnehmerseite wird die Entscheidung am Mittwoch fallen. Nach dem Verlauf einer gestern abgehaltenen Versammlung besteht wenig Geneigtheit zur Annahme des Schiedsspruches.

= **Eppingen, 9. April. (Schwerer Verkehrsunfall.)** Beim Nehmen einer Kurve verlor ein Arbeiter von Neuhof die Herrschaft über sein Fahrrad und rannte in das der Einmündung der Straße gegenüber liegende Schaufenster des Kaffee Zaiß. Das Schaufenster ging dabei in Trümmer und der Arbeiter erlitt durch die Glassplitter größere Verletzungen an der Stirn. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß der 14jährige Alfons Ries zur selben Zeit die Auslagen des Schaufensters betrachtete. Er wurde von dem Radfahrer niedergerissen und erlitt eine Verletzung am Kopf.

— **Mannheim, 9. April. (Ein Veteran der Arbeit.)** Sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Spiegelmanufaktur Waldhof A.-G. Mannheim-Waldhof begeht heute Lohnbuchhalter Johann Krug in Mannheim-Waldhof.

— **Heidelberg, 9. April. (Ein Kind von einem Auto überfahren.)** In Ziegelhausen wurde das 4jährige Töchterchen des Tünchers Dieberger von einem von Heidelberg kommenden Auto überfahren und schwer verletzt. Der Wagenführer brachte das Kind ins Akademische Krankenhaus.

a. **Buchen, 6. April. (Neue Lehrsäle.)** Die Kreisverwaltung Mosbach hat die Kosten für die Umwandlung der bisherigen Lehrerwohnung im alten Schulhaus in zwei neue Lehrsäle in Höhe von 2300 Mark übernommen. Durch diese bauliche Veränderung wird es möglich, den bisherigen Fortbildungsschulsaal der Kreiswinterschule ganz zu überlassen und die Fortbildungsschule in die beiden neuen Säle im zweiten Stockwerk der alten Volksschule zu verlegen. Außerdem wurden dem Versuchsring „Odenwald" sowie den anderen Versuchsringen des Kreises je 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

Δ **Tauberbischofsheim, 8 April. (Autoverkehr Tauberbischofsheim—Irtenberg.)** Vom 1 Mai ab wird zwischen Tauberbischofsheim und Irtenberg, sowie zwischen Hochhausen und Irtenberg täglich zweimal das Postauto verkehren.

= **Schwarzenbach, 9. April. (Vom Stausee.)** Einen gigantischen Anblick bietet jetzt der Stausee. Infolge Regen und Schneeschmelze auf den Bergen hat er reichlichen Wasserzufluß, so daß er fast die Höhe der großen Staumauer erreicht hat.

= **Oberkirch, 9. April. (Feuerwehr-Veteranen.)** Anläßlich der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr wurden mehrere Feuerwehrleute für langjährige Dienstzeit geehrt. Darunter befindet sich der Schreinermeister Theodor Meyer mit 40jähriger Dienstzeit, der Landwirt Hildenbrand, der Landwirt Busam und der Schreinermeister Bähr mit je 30jähriger Dienstzeit.

hs. **Freiburg, 8. April. (Kurse für Erwerbslose.)** Das Freiburger Arbeitsamt erblickt seine Aufgabe nicht allein darin, den Erwerbslosen wieder eine Stellung zu verschaffen, die ihren Fähigkeiten am besten entspricht, sondern seit geraumer Zeit gibt das Arbeitsamt dem stellenlosen Kaufmann oder Handwerker und neuerdings auch den erwerbslosen Frauen und Mädchen durch die Veranstaltung von Kursen die Möglichkeit, sich in ihrem Berufe weiter auszubilden. Seit vier Jahren finden solche Kurse für Kaufleute an der Handelsschule statt, in denen in Buchführung, Bilanzkunde, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Fremdsprachen usw. unterrichtet wird. Im zweiten Jahre befinden sich die Ausbildungskurse für arbeitslose Handwerker in der Gewerbeschule. Manches, was in der Lehrzeit nur flüchtig erfaßt worden ist, erhält in den Kursen eine Vertiefung, außer theoretischem Wissen wird hier auch praktischer Werkstättenunterricht für verschiedene Handwerkszweige erteilt. In den letzten zwei Monaten wurde ein Näh- und Flickkurs zur beruflichen Fortbildung weiblicher Erwerbsloser durchgeführt. Er hat, wie man aus den in der Frauenarbeitsschule ausgestellten Erzeugnissen schließen durfte, einen befriedigenden Erfolg gehabt. Es nahmen daran teil 30 weibliche Erwerbslose im Alter bis zu 35 Jahren. Dieser Kurs wurde erweitert durch einen Stickkurs und einen Mütterschulkurs, an dem Fürsorgerinnen des Jugendamts und die Aerztin, Frl. Dr. Sax, mitwirkten. Mit all den Kursen hat man bis jetzt erfreuliche Erfolge erzielt. Ein erheblicher Prozentsatz solcher Erwerbsloser, die die auf diesem Wege gebotene Gelegenheit benützten, um ihre beruflichen Kenntnisse zu erweitern, konnte bald in Arbeitsstellen untergebracht werden. Es ist dies der beste Beweis dafür, daß eine gründliche, möglichst lückenlose Ausbildung im Beruf die sicherste Anwartschaft dafür ist, einen Broterwerb zu erhalten.

= **Jestetten, 9. April. (Sturmschäden.)** Auch das Zollanschlußgebiet ist von dem Unwetter in besonderer Weise heimgesucht worden. Der Sturm hat am Donnerstag abend hier in eine Breite von 200 Meter sämtliche Bäume geknickt. In der weiteren Umgebung wurden Telegraphenstangen umgerissen, so daß auch die badischen Nachbargemeinden zum Teil ohne Strom waren. Der Sturm war von einem heftigen Gewitter begleitet.

‡ **Neustadt, 9. April. (Ausbau der Realschule.)** Die bisher sechsklassige Realschule ist durch Angliederung einer siebenten Klasse (O II) erweitert worden.

= **Donaueschingen, 4. April. (Gründung der Interessengemeinschaft der Fischwasserpächter an der oberen Donau.)** Die kürzlich gemeldete Bildung einer Interessengemeinschaft der Fischwasserpächter an der oberen Donau und den angrenzenden Gewässern wurde gestern nachmittag im Beisein von etwa 80 Angelsportfreunden hier in die Wege geleitet. In der Versammlung berichtete Dr. Buschkiel aus Gengenbach über die besonderen Verhältnisse der Fischerei an der oberen Donau und an den Schwarzwaldflüssen. Die Anregung zum Zusammenschluß der in diesen Gegenden ansässigen Fischwasserpächter fiel auf guten Boden Es traten sofort alle Vertreter der Amtsbezirke Donaueschingen—Villingen, sowie solche aus Tuttlingen der Vereinigung bei, die zu ihrem 1. Vorsitzenden den Regierungsrat von Reck wählte. Die Namengebung der Interessengemeinschaft, sowie die Ausarbeitung der Statuten ist einer späteren Versammlung vorbehalten.

m. **Singen, 8. April. (Sinkende Erwerbslosenziffer.)** In der Erwerbslosenfürsorge waren im Bezirk Singen und Umgegend Ende März nur noch 16 männliche und 9 weibliche Personen. Mit Notstandsarbeiten waren 83 Personen beschäftigt. Im März 1926 waren 227 männliche und 20 weibliche Erwerbslose und 124 Notstandsarbeiter zu verzeichnen. Offene Stellen waren vorhanden 294 männliche (116 im März 1926) und 61 weibliche (59). Arbeitsuchende waren vorhanden 485 (423) männliche und 89 (97) weibliche. Vermittelt wurden männliche 220 (82) und weibliche 32 (28) Stellen.

Gerichtszeitung.

st. **Freiburg, 8. April. (Der Griff in die Wirtskasse.)** „Da haben Sie ein schlechtes Geschäft gemacht", belehrte der Einzelrichter den Dienstknecht Josef Hofmann der des Rückfalldiebstahls angeklagt war. Hofmann hatte einem Wirt in St. Georgen aus dessen Büfettkasse unbemerkt 30 Mark entwendet und sich nachher auf französisch empfohlen, obwohl er total betrunken gewesen sein will. Er erhielt die für Rückfalldiebstahl angesetzte niedrigste Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Ich wollte gern noch recht ausführlich danken
Für das Geschenk, das eben eingetroffen;
Was für Genüsse hab' ich von den schlanken,
So duftigen Zigaretten zu erhoffen!

Nun drängt das Amt, daß dies Gespräch sich endet,
Jedoch ich bin noch lange nicht soweit:
Für die Massary's, die du mir gespendet,
Bin ich verbunden dir auf Lebenszeit!«

Massary-Diploma 8 ₰
GOLD- u. SEIDENMUNDST.

Massary-Ritter 6 ₰
GOLD- u. SEIDENMUNDST.

Massary-Delft 5 ₰
GOLD- u. TÜRKIS MUNDST.

Urteilen Sie selbst!

Massary-Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Josef Reber, Karlsruhe, Bad., Hirschstr. 66, Fernspr. 6733

Kommune und Genossenschaft.

Die Stadt Freiburg und der Lebensbedürfnisverein.

Der Beitritt der Stadt Freiburg zu einem genossenschaftlichen Konsumverein, dem Lebensbedürfnis- und Produktivverein, hat durch den Einzelhandel und andere wirtschaftliche Verbände eine scharfe Kritik erfahren. Die Wellen schlagen ziemlich hoch. Sie gehen bis nach Karlsruhe. Wir erhielten im Lauf der letzten Tage wiederholt Zuschriften gegen diesen Schritt der Freiburger Stadtverwaltung. Wir wollen heute folgender Einsendung Raum geben:

„Die Stadt Freiburg im Breisgau ist vor einigen Tagen dem Lebensbedürfnis- und Produktiv-Verein als Mitglied beigetreten. Jedenfalls wird der Stadtrat die soziale Bedeutung des Genossenschaftswesens von Amts wegen anerkennen und den Verein gleichzeitig bei städtischen Lieferungen mit anderen Unternehmern in Konkurrenz treten lassen. Die Unternehmer jedoch sehen in diesem Vorgehen eine Schädigung ihrer Interessen und haben in einer von 16 Verbänden unterzeichneten Protestkundgebung diesem Gedanken beredten Ausdruck verliehen. Wenn ein Privatmann einem Verein oder einer Genossenschaft beitritt, so ist dies eine Angelegenheit, die dem Nebenmenschen so ziemlich gleichgültig sein kann. Anders muß natürlich die Sache betrachtet werden, wenn es sich bei dem neuen Mitgliede um eine öffentliche Körperschaft handelt, die der Wirtschaft mehr objektiv gegenübersteht und die Interessen der Bürgerschaft gleichzeitig und gleichmäßig zu wahren hat. In diesem Falle muß der Beitritt zu einem Wirtschaftsunternehmen wie der Lebensbedürfnis- und Produktiv-Verein unbedingt als eine einseitige Parteiergreifung bezeichnet werden. Es ist durchaus verständlich, wenn die Unternehmer sich ihrer Haut wehren, um so mehr, da viele von ihnen nur noch eine Scheinexistenz führen. In vielen Fällen ist der Geschäftsmann von heute in seinem eigenen Geschäfte nichts als der Vertreter irgend eines Syndikates oder Kartells. Beim Handwerk liegen die Dinge genau so. Die Stadtverwaltung hätte sich doch unbedingt darüber klar sein müssen, daß sie durch diesen Schritt nur Verbitterung in die Bürgerkreise hineinträgt, daß das Vertrauen unterminiert und die Zusammenarbeit geschädigt wird. Letzten Endes sind Kaufmann und Handwerker nicht zu verachtende Steuerzahler und eine Gemeinde kann doch kaum an der Beschleunigung des Zersetzungsprozesses eines Standes Interesse haben, auf dessen Abgaben sie angewiesen ist. Die Einstellung des Freiburger Stadtrates ist unbedingt einseitig. Eine Behörde sollte von neutraler Warte aus dem Wirtschaftskampf der interessierten Parteien vollständig unparteiisch gegenüberstehen.“

Nun wird neuerdings aus Freiburg gemeldet, daß eine aus den Kreisen des Einzelhandels und anderer wirtschaftlicher Verbände bestehende Abordnung zum Oberbürgermeister entsandt worden sei, die an ihn das Ersuchen gerichtet habe, die Stadtverwaltung möge den Anschluß wieder rückgängig machen. Daraufhin befaßte sich der Stadtrat nochmals mit der Angelegenheit. Das Ergebnis der Beratung war das Festhalten an dem Beitritt zu dem Konsumverein mit einer Dreiviertelsmehrheit. Die Gegner des Beitritts beabsichtigen nun, den Bürgerausschuß als letzte Instanz anzurufen.

Der Stadtrat gab dann auch einen Kommentar zu seinem Beschluß heraus und zwar stellt er fest, daß er den Beitritt nicht als einen Schritt grundsätzlicher Stellungnahme zwischen Genossenschaftswesen oder freier Wirtschaft betrachtet; diesem Schritt habe er keine besondere praktische Bedeutung zugemessen. Der Mitgliedsbeitrag der Stadt betrage 30 Mark, wozu eine Haftsumme von ebenfalls 30 Mark hinzutrete. Darlehen oder sonstige finanzielle Vergünstigungen sei dem Verein von der Stadt weder in der Vergangenheit gewährt worden, noch für die Zukunft in Aussicht genommen. Der Stadtrat bedaure, daß sein Beschluß zum Gegenstand einer unsachlichen Agitation gemacht worden sei, die den Bürgerfrieden gestört habe.

Die Wahl des Beirats des Landeskommissärs in Freiburg.

Auf Grund der eingereichten einzigen Wahlvorschlagsliste wurden zu Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Beirats bei dem Landeskommissär in Freiburg gewählt:

a) zu Mitgliedern des Beirats: Dr. Gustav Altfelix, Oberbürgermeister in Lahr; Dr. Karl Bender, Oberbürgermeister in Freiburg, Robert Grumbach, Rechtsanwalt und Stadtrat in Freiburg; Dr. E. Gugelmeier, Oberbürgermeister in Lörrach, Josef Holler, Oberbürgermeister in Offenburg, Ludwig Marbe, Rechtsanwalt und Stadtrat in Freiburg;

b) zu stellvertretenden Mitgliedern des Beirats: Rud. Fischer, Kaufmann und Altstadtrat in Freiburg, Hermann Glockner, Kaufmann und Stadtrat in Freiburg; Theodor Kaufmann, Stadtrat in Lahr; Friedrich Mayer, Stadtrat in Lörrach; Karl Schimpf, Stadtrat in Offenburg; Friedrich Vortisch, Rechtsanwalt und Stadtrat in Lörrach.

Die katholische Geistlichkeit zum Lohnkampf in der Tabakindustrie.

Auf der Frühjahrskonferenz der katholischen Geistlichen Badens in Langenbrücken wurde eine Entschließung angenommen, in der den Tabakarbeitern in ihrem Kampf um die wirtschaftliche Besserstellung die Teilnahme ausgesprochen wird. Ferner wird aufs tiefste der harte Standpunkt, den der Arbeitgeberverband in den Verhandlungen den Arbeitern gegenüber eingenommen hat, bedauert. Zum Schluß wird der dringende Wunsch ausgesprochen, daß es noch in letzter Stunde zu einer Vereinbarung kommen möge, die den berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft Rechnung trägt.

Die neue Neckarbrücke Ilvesheim—Seckenheim.

— **Mannheim**, 9. April. Am heutigen Samstag wurde die neue Neckarbrücke zwischen Ilvesheim—Seckenheim dem Verkehr übergeben. Aus diesem Anlaß hatten die beiden Orte Flaggenschmuck angelegt. Zu dem Eröffnungsakt um ½12 Uhr vormittags fand sich eine Reihe offizieller Persönlichkeiten ein, darunter der badische Innenminister Dr. Remmele, der Landeskommissär Hebting und Landrat Dr. Guth-Bender, sowie der Präsident des badischen Gewerbeaufsichtsamtes Dr. Engler und Vertreter der Stadt und des Kreises. Nach einem Liede, vorgetragen von mehreren Volksschulklassen, übergab Direktor Völker von der Firma Grün und Bilfinger A.-G. die Brücke an die staatliche Bauverwaltung. Die Brücke ist in acht Monaten fertiggestellt und somit hinsichtlich der Bauzeit ein Rekord aufgestellt worden. Während Salutschüsse ertönten und die Glocken von Ilvesheim und Seckenheim läuteten, trat die Festversammlung einen Gang über die Brücke an. Um 1 Uhr fand ein Festessen im „Schiff“ in Ilvesheim statt. Am Abend folgte Feuerwerk und bengalische Beleuchtung der Brücke.

Wieder ein Schwarzbrenner-Prozeß.

= **Offenburg**, 9. April. Vor dem hiesigen Schöffengericht standen als Angeklagte Brennereibesitzer Gustav Schitt, Kaufmann Hans Emil Schindler, beide aus Renchen, und Broß aus Windschläg. Sie hatten sich wegen Schwarzbrennerei in der Zeit vom 10. Dezember 1925 bis 5. Mai 1926 zu verantworten. Bald nach der Entlassung des Schitt aus der Untersuchungshaft hatte dieser mit Hilfe von Hans Emil Schindler eine Geheimbrennerei in seinem Anwesen erstellt, um aus dem Erlös seine durch den Angriff vom 28. Januar schwer geschädigte wirtschaftliche Lage einigermaßen bessern zu können, und um seine Verpflichtungen gegen die offenbar schwer darbende Familie zu erfüllen. Die Brennerei war, wie der Vertreter der Anklage ausführte, so raffiniert eingerichtet daß die Beamten, als man von der Einrichtung erfuhr, lange suchen mußten, bis sie auf die Brennerei gestoßen sind. Der Strafantrag lautete auf eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe und außerdem auf eine Geldstrafe für Schitt und Schindler von je 400 000 RM. Das Urteil lautete für Brennereibesitzer Gustav Schitt von Renchen auf 4 Monate Gefängnis, 154 000 M Geldstrafe, im Nichtbeibringungsfalle eine weitere Gefängnisstrafe von einem Monat, ferner Wertersatz von 30 852 M für Hans Emil Schindler auf zwei Monate Gefängnis, 154 000 M Geldstrafe oder 1 Monat Gefängnis und 30 852 M Wertersatz, für Franz Josef Broß auf 1 Monat Gefängnis und die gleiche Geldstrafe wie die Mitangeklagten.

Unsere Beilage „Volk und Heimat“ kann aus technischen Gründen leider erst am Montag erscheinen.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. STUTTGART: Wellenlänge 523 FREIBURG: Wellenlänge 577

Radio-König Karlsruhe Tel. 2141

eröffnet Montag, den 11. April 1927

Kaiserstraße 112 ein Ladengeschäft

Modernste Apparate, erstklassiges Zubehör in reichster Auswahl
Fachmännisch geleitete Reparatur-Werkstätte
Moderne Accumulatoren-Ladestation

Verlangen Sie kostenlose Zusendung von Kostenanschlägen, Prospekten und Preislisten

Sonntag, den 10. April.

11.30 Uhr: Morgenfeier.
2.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
3.00 Uhr: Vortrag Karl Vogt, Berlin: „Spielkunst des Theaters“.
3.30 Uhr: Uebertragung der Funkstunde Berlin, „Funkheinzelmann“, anschl.
4.00 Uhr: Kasperltheater.
6.15 Uhr: Vortrag aus dem Nachlaß von A. Dobsky: „Der Palmsonntag in der Kunst.“
6.45 Uhr: Dichterstunde.
8.00 Uhr: Balladen-Stunde.
9. Uhr: Bunter Abend.
8.00 Uhr: 15. Aufführung der Süddeutschen Rundfunk-Oper, anschl. In Krähwinkel.

Die neuen Telefunken-Apparate
Arcolette, hervorragend tonschön
als 3 Röhren-Empfänger **mit** Röhren . . Mk. **49.50**
als 3 Röhren-Widerst. Verst. **mit** Röhren Mk. **42.00**
Telefunken-Beta, 3 Röhren-Empfänger für alle Wellenlängen mit eingeb. Spulen Mk. **110.–**
Badische Lehrmittel-Anstalt
Kaiserstr. 14 (neben der Techn. Hochschule) Tel. 3260

Montag, den 11. April.

1.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
3.50 Uhr: Funk-Feuilleton.
4.15 Uhr: Nachmittagskonzert.
6.15 Uhr: Vortrag Rolf Formis, Stuttgart: „Im Automobil von Stuttgart nach Bagdad“.
6.45 Uhr: Vortrag Dr. K. Löwenberg: „Deutsche Theaterleiter“.
7.15 Uhr: Bastelstunde.
8.00 Uhr: Symphonie-Konzert, anschl. Wunschabend.

Akkumulatoren Ladestation und Reparatur-Werkstätte
KARLSRUHE i. B. Passage Nr. 7 Telefon 1781.
Verkauf von Auto- und Motorradbatterien, Radiobatterien, elektr. Handlampen, Glaselemente für Kleinbeleuchtung etc.
Vertaverfrieb. Motorbetrieb.

Dienstag, den 12. April,

1.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
3.50 Uhr: Bücherfunk.
4.15 Uhr: Nachmittagskonzert.
6.15 Uhr: Vortrag E. Fransesh, Stuttgart: „Aus dem Leben eines mittelalterlichen Klosterdorfes“.
6.45 Uhr: Morse-Kurs.
7.15 Uhr: Vortrag Frau Dr. L. Kühn, Bergfelde: „Deutsche Musikpflege im Baltikum“.
8 Uhr: Uebertragung aus Mannheim: Symphonie-Konzert.
9.30 Uhr: Aus Stuttgart: „Unheimlicher Abend“.

Der Nagel in der Wand

verbiegt sich leicht beim Einschlagen und beschädigt dadurch den Verputz u. die Tapete. Der
Floreat-Wandhaken
vermeidet jede Zerstörung, da zum Festmachen nur dünne Stahlnadeln mit großer Tragkraft verwendet werd. **Floreat-Wandhaken** sind zu haben in jedem besseren Eisenwaren- und Haushaltungsgeschäft. 442a

Mittwoch, den 13. April.

1.10 Uhr: Schallplattenkonzert
2.30 Uhr: Jung-Siegfried.
4.15 Uhr: Nachmittagskonzert.
6.15 Uhr: Vortrag Rektor Dr. Barth, Stuttgart: „Warum die Grundschule formt und darstellt“.
6.45 Uhr: Vortrag Rolf Formis, Stuttgart „Empfangsschaltungen.
7.15 Uhr: Englischer Sprachunterricht.

Seiden-Lampen-Schirme
die Beleuchtung jeder behaglichen Wohnung.
Größte Auswahl – Mäßige Preise – Zahlungs-Erleichterung
Badische Handwerkskunst G.m.b.H.
Friedrichsplatz 4 Kaiserstraße 60

Donnerstag, den 14. April.

1.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
3.50 Uhr: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
4.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br. „Orgel-Konzert“.
6.15 Uhr: Dramaturgische Funkstunde (Schauspiel).
6.45 Uhr: Uebertragung aus Freiburg: Aerzte-Vortrag: „Nervöse Leiden und Wege zur Befreiung“
7.15 Uhr: Schachfunk:
8.00 Uhr: „Die Renaissance“.
9.30 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: „Russisch. Abend.“

Kaufen Sie bei

RIFFEL
am Ludwigsplatz
KARLSRUHE
Eigene Fabrikate Eigene Erzeugnisse

Freitag, den 15. April.

11.30 Uhr: Passionsmusik.
2.00 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag: Regierungsrat Dr. W. Hoffmann: „Die Entwicklung des Polizeibegriffs.“
2.30 Uhr: Dichterstunde.
3 Uhr: Karfreitagskonzert, aus dem Musiksaal der Fa. Welte u. Söhne, Freiburg i. Br.
5.00 Uhr: Dichterstunde.
5.30 Uhr: Vortrag W. Wandland, Basel: „Der Künstler als Arbeiter“.
6.00 Uhr: Sendefolge für Freiburg: Vortrag Frau Dr. phil. Else Hölzl: „Soziale Bestrebungen“ I.
6.30 Uhr: Vortrag Oberstleutnant a. D. Boelcke: „Neuerscheinungen auf dem photographischen Gebiet“.
7.00 Uhr: Konzert.
6.00 Uhr: Sendefolge für Stuttgart: Uebertragung aus der Stiftskirche, Stuttgart: „Matthäuspassion“.
9.00 Uhr: Für Stuttgart und Freiburg i. Br.: Uebertragung aus Freiburg i. Br. Abend-Konzert.

L. Schumacher
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
nebst Verkaufsstelle der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen-Steige.
Für Kommunikanten
Reiche Auswahl sehr gediegener Geschenke bei billigsten Preisen
Herrenstr. 21, nächst der Kaiserstr., **Telefon 2136.**

Samstag, den 16. April.

1.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
3.00 Uhr: s'Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.00 Uhr: Unterhaltungskonzert.
6.15 Uhr: Dramaturgische Funkstunde (Oper).
6.45 Uhr: Vortrag: Strafanstaltsdirektor Dr. J. Weitzenrieder, Ludwigsburg: „Gefangenenfürsorge“.
7.15 Uhr: Vortrag Universitäts-Professor Dr. J. Verweyen, Bonn a. Rh. „Ostergeist“.
8.00 Uhr: Kammermusik-Abend, anschl. „Ein Spiel vom Tode“.

Linoleum * Tapeten
Reichhaltigste Auswahl der neuesten und schönsten Tapeten
Inlaidsinol (durchgehend schwach ausgefallen), qm Mark 5.–
Uebernahme der Verlege- und Tapezierarbeiten durch Spezialisten
H. Durand, Douglasstr. 26, Telefon 2435

ZIGARRENHAUS TISCH KARLSRUHE

AUSVERKAUF Wegen Aufgabe unserer Verkaufsstelle **Amalienstr. 14b Ecke Karlstr.**
gewähren wir zur Räumung unserer grossen Lagerbestände auf **Zigarren** in 25 und 50 Stück Packung **20-30% Rabatt** Günstige Gelegenheit zum Kauf von Ostergeschenken
ZIGARRENHAUS TISCH
10778

Conditorei und Café

Karl Kaiser

bei der Hauptpost. Fernspr. 1288

Die Eröffnung meiner aufs reichhaltigst ausgestatteten

Oster-Ausstellung

zeige hiermit ganz ergebenst an.

Ludwig Schweisgut

Erbprinzenstr. 4 (beim Rondellplatz)

Alleinvertreter der Flügel und Pianinos

Bechstein, Blüthner

Grotrian—Steinweg

Schiedmayer & Söhne, Thürmer

6702

Immobilien

Häuser und Geschäfte

Ackermann, Kriegsstr. 86

Wirtschaft

mit Garten und Stallung, Nähe Karlsruhe, Bahnstation, ist unter günstigen Bedingungen bei 5—6000 M Anzahl. zu verkaufen. Uebernahme nach Kaufabschl. Angebote von Selbstkäufer unter Nr. T3044 an die Bad. Presse erb.

Wirtschaft oder Geschäfts-Haus

bei größerer Anzahlung, auch ohne Zuzug, zu kaufen gesucht. Angebote unter A1058/S. T. 1278 an die Badische Presse.

Selbstkäufer

sucht gutgehende bürgerliche Wirtschaft od. klein. Hotel hier o. auswärts, evtl. auch Pacht). Hohe Baranzahlung. Angebote unter Nr. 7595 an die Badische Presse.

Etagen-Haus

Stw. 25 000 Mk. Preis 12 000 Mk., Rest 6 Pros.

Existenz

f. Schlosser od. Installateur, Wohnhaus bei Karlsruhe, 2×2 Zimmerwohng. m. Zubehör, Anbau, Werkstätte, Lagerraum, Schuppen etc. Preis 12 000 M. Anzahlung 4000 Mk. Ort ca. 4500 Einwohner.

Kino

bei Karlsruhe, ca. 150 Sitzpl., spielfertig, zum Spottpreis von 3000 M zu verkaufen. Ort: 4000 Einwohner. (7605)

Rud. Speidel, Karlsruhe, Mathstr. 17. Tel. 4660.

Wirtschaft zu verpachten.

Bessere Wein- und Bierwirtschaft in guter Lage in Pforzheim ist per sofort an tüchtige u. kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Gefl. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit unter Nr. 1827a an die Badische Presse.

In zentraler Lage

Sonnenseite, 2stöckiges Wohnhaus, mit 8 Zimmerwohnungen, Einfahrt und großem Hof u. Garten, bei mäßiger Anzahlung preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. D2979 an die Badische Presse.

Geschäfts-Haus

Eckhaus mit Laden zu verk., Preis 48 000 M, Anz. 5000 M, der Rest kann stehen bleiben zu 5% Zins. Friedensmiete ohne Laden 4900 M.

Geschäftshaus

im Zentrum, mit Laden u. Werkstatt, unter günstigen Bedingungen mit 6000 M Anz. zu verk., der Rest kann stehen bleiben zu 5% Zins. Angebote unter Nr. G3007 an die Badische Presse.

Zu verkaufen:

Villa auf der Friedrichshöhe in Baden-Baden

Preis 35 000.- Mark

zwangsfrei und sofort beziehbar

Schaidl & Co.

Luisenstr. 2 II., Tel. 1012

Baden-Baden.

1821a

Suche Geschäfte

aller Art hier und auswärts für vorgemerkte Käufer.

M. Busam, Herrenstr. 38. (10706)

Drogerie.

Haus mit gutgehendem Lebensmittelgeschäft sehr gut für Drogerie passend, zu verkaufen. Angebote unter Nr. K3010 an die Badische Presse.

Haus

5 bis 6 Zimmerwohnungen, mit od. ohne Laden, in verkehrsreicher Lage, Zentrum der Stadt, von Selbstkäufer bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. N3038 an die Badische Presse erbeten.

Haus mit Laden

(Grünwinkel), 2 Wohng. sof. beziehb. Preis 9500 M. Anz. 4—6000 M bis. i. A. Ackermann, Kriegsstraße 86. (B730)

Haus

mit ca. 10—15 000 RM. Anzahl. zu kaufen ges. Offerten unt. Nr. M3012 an die Bad. Presse erb.

In einem Vorort von Karlsruhe gelegenes

Anwesen

2stöckiges Wohnhaus, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, großer Keller, Waschküche, Autogarage, geräumige Stallungen für 30 Stück Vieh, großer Garten, angelegt mit amerik. Reben und Obstbäumen, wegen anderweitigen Unternehmen billig zu verkaufen.

Angebote unt. Nr. 7547 an die Badische Presse.

Kaufgesuch.

Haus mit br. Einfahrt u. gr. Hof zu kaufen gesucht. Westliche Stadt bevorzugt. Hohe Anzahlung. Vermittler erbeten! Angebote unt. Nr. 7597 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus

Westl., mit gr. Einf. ca. 1000 qm Platz, für jed. größere Unternehm. geeignet, sehr preisw. zu verkaufen Preis 55 000 M. Anz. 20-25 000 M. Angeb. v. rasch entschlossen Käuf. unt. Nr. X 2998 an die Bad. Presse.

Herrschaftliche

Villa

in der Weststadt, 12 Zimmer m. Zubeh., Zentralh. etc., umständeh. preisw. zu verk. Nur ernste Interessenten erh. Auskunft. Off. unt. Nr. Y3049 an die Bad. Pr.

Villa

10 Zimmer, 3 Mansard., 2 Bäder, 2 Dielen, Zentralheizg., groß. Garten. Preis M 45 000. Anz. M 10 000.

Kleine Villa

Heidelberg, 6 Zimmer, 4 bewohnbare Mansarden, ca. 3000 qm Garten mit 2000 Maulbeerpflanzen angelegt für Seidenbau. Preis M 30 000. Anz. 8—10 000 M.

Schuhgeschäft

Stadt v. 20 000 Einw., 25 Jahre bestehend, zu verkauf. Preis 8000 M, Laden u. 3 Zimmer werden frei gemacht. 10792

M. Busam, Herrenstraße 38.

HAUS

Weststadt, 4×4 Zimmer, Diele, Bad, Garten, Nr. 30 000 M. Anz. 8—10 000 M. Angebote unt. Nr. S3000 an die Badische Presse erbeten.

Suche

Einfamilien-Häuser

hier und auswärts für vorgemerkte Käufer.

M. Busam, Herrenstr. 38 (10704)

Hotel

m. Restaurationsbetrieb, 40 Betten, verkehrsreiche Lage, in größerer Stadt Badens, altershalber zu verkaufen. Anzahlung zirka 35 000 M. Angebote u. Nr. O3039 an die Badische Presse.

Altershalber verkaufen wir in mittelbadischer Ind.- u. Fremdenverk.-Stadt gelegenes

HOTEL

mit Jahresbetr., reicht. Nebengeb., gut erhalten, reicht. Inventar, sofort zu übernehmen. Anz. 20—30 000 Rm. Angebote nur von Selbstkäufern unter Nr. 10572 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus

Albsiedlung, herrliche Lage, mit 5 Zimmern, reichlichem Zubehör und Garten, sofort beziehb., zu verkaufen. Näheres Kriegsstr. 242 t. Büro. Telefon 2839. (8514)

2—3 Bauplätze

Weiherfeld, Kniebisstr., zu verkaufen. Näheres: Sofienstraße Nr. 51, 3. Stock. (B757)

Acker

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B3052 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Auto

gesucht, 6-Sitzer, mit abnehmbarer Limousine. Angebote u. Nr K3060 an die Badische Presse.

Motorrad

neuwertig, 250 cbcm, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote m. M.-Angabe unt. Nr. T3069 an die Badische Presse.

Piano

gebraucht, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. Nr. M2787 an die Badische Presse.

Violine

ganze, m. allem Zubeh. zu kauf. ges. Ang. unt. X3023 an die Bad. Pr.

Anzug

gut erhalten, für schlanken, 17jährigen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. D3054 a. d. Bd. Pr.

Gesucht Bretter f. Gartenhäusch.

Angebote u. Nr. S3043 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

BILLIGE Schlaf-Zimmer

aus eigner Fabrik

langjährige Garantie bequeme Teilzahlung

Gebr. Klein

Durlacherstraße 97

Rüppurrerstraße 14

OSTERN

Gelegenheit!

Weißes

Schlafzimmer

Schleiflack, 160 cm br. Schrank, sehr billig im Möbelhaus **Maier-Weinheimer** 32 Kronenstraße 32 (7561)

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen

äußerst billig abzugeb. J. Kühn, Ritterstr. 11, b. d. Kriegsstr. (B729)

Gelegenheitskauf!

Eichenes

Schlafzimmer

Büfett, 1,80 m, Kredenz, 1 Auszugtisch, 4 Lederstühle um den billigen Preis für 650 M abzugeben. (B717)

Schumannstr. 5, II.

Zu verkaufen: eichenes

Speisezimmer

kompl., (Büfett f. Wirte geeign., 2 m breit, 2½ m hoch, 70 cm tf.), Damenschreibtisch, 6-eckig. Tisch u. 2 Sessel, Sofa, Kinderbett, groß, Kinderschreibpult, komb. Kohlen- u. Gasherd (Ehreiser), kompl. Badeeinrichtung (med. Badewanne) u. versch. zu verkf. Wo, sagt unter Nr. B2852 die Badische Presse.

Zylinder-Büro

(Biedermeier), bill. zu verkaufen. Koch, Möbelhdlg., Kronenstr. 42. (B709)

Eis. Bett m. Matr. zu verk. Rudolfstr. 16, IV., r. Montag v. 3—7 anzuf.

Dunkel-Eichen Diplomaten-Schreibtisch, 150×75, auch für Büro geeignet, preiswert zu verk. Geranienstr. 22, IV., l.

Vertiko, Schrank, Bett, Nähmaschine, Waschkommode, Küchenschrank, Tisch und Stühle, billig zu verkaufen. (B704)

Walther, Durlacherstr. 79.

Möbelverkauf.

Wegen Auflösung eines bürgerl. Haushaltes sind gut erhalt. Möbel preiswert zu verkf. Anzuf. 9—12 und 3—6 Uhr. Maxaustr. 1, III. lks. (B751)

Oster-Angebot

nur einige Tage

Wollmatratzen

Steifig u. Keil zu 34.50, Chaiselongue mit Decke, 62.50 M. L. Kehrsdorf. Karlstr. 68. (7509)

Herrenzimmer

in bester Ausführung und gutem Stil tadellos erhalten, evtl. mit Klubmöbeln **zu kaufen gesucht.**

Angebote jedoch nur mit Preisangabe und Beschreibung unter Nr 10810 an die „Badische Presse" erbeten.

Matratzen,

Seegras, Wolle, Kapok, Roßhaar,

Pat.-Bettröste

jeder Art Gurtenröste, **Chaiselongues**

äuß. bill., direkt v. Gr.-Polsterei frei Haus, evtl. Zahlungserl. Vertreter 14 Tage am Platze.

Anfragen u. Nr. 7539 an die Badische Presse.

Zu verkaufen:

Korbbank, Speisekammergestell, Reißbrett, 110/130, **Elektr. Zuglampe, Gitarre, Halbschuhe,** (37½). Klauprechtstr. 47, 3. Stock. (B763)

Herd

BECKER

Waldstraße 13

Liefere auf Ostern wie alljährlich

Gasherde

ohne Anzahlung

1. Rate ab Juni

Besichtigen Sie meine großen Lager ohne Kaufzwang. 7277

Pianos 2819

glänzend begutachtetes Fabrikat direkt ab Fabrik mit 5 Jahre Garantie zu niederem Preis.

Teilzahlung monatlich R.-M. 25.-

Frachtfrei jeder Käuferstation. Anzusehen bei Allein-Vertreter:

R. SCHOCH

Rüppurrerstr. 82.

Pianos

kaufen Sie vorteilhaft d. Scheller, Pianohdlg., Rudolfstr. 1, III. (B718

Eine ganze und eine dreiviertel Geige billig zu verkaufen. (B662) Redtenbacherstr. 25, II.

Sprechapparate

Platten, Zubehör billigste Reparaturen. 9896 **Zirkel 30** (Laden)

Pianola-Vorsetzapparat

55- und 88tönig, wie neu, mit vielen Notenrollen, äußerst billig zu verkauf. Pianohaus **A. Herrmann,** Baden-Baden. (1589a)

Gut erhaltener

Blitz u. Wolf

zu verkaufen. Adlerstr. Nr. 11, II. (B733)

Leichter

Metzgerwagen

neu, mit prima Patentachsen, Langstzen u. Gitter, preiswert abzugeb. Ed. Wieland, Wagenbauer, Karlsr.-Rüppurr, Langestr. 7. (B731)

2-Sitzer

Adler-Wagen

zulässig für 8 Personen, fahrbereit, preiswert zu verkaufen. (7603)

Rud. Speidel, Karlsruhe i. B., Mathstr. 17. Tel. 4660.

OPEL

4/14 PS, 3-Sitzer, verst., in sehr gutem Zustande, neu bereift, gegen Kasse 1500 M zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 1792a an die Badische Presse.

Motorrad

(Flottweg) g. erh., fahrber., preisw. abz. (B716 Friedenstr. 3a, I.

N.S.U.-Ponny

gut erhalten, zu verkauf. Fahrbereit. Zu erfragen Bachstraße 63, 1. Stock. Händl ausgeschl. (7417)

---

3 Motorräder

(3 PS und 6 PS)

neu u. gebr. zu verkf. gegen kleine Anzahlung u. Raten von 10 bis 15 Mark. Anzusehen auch Sonntags. (B764)

Beller, Waldstraße 66.

Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Anstalts-Vermögen

275 Millionen

Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Bezirksdirektion für Baden: **Karlsruhe, Kaiserstr. 76, Telefon 1147.**

Triumph-Motorrad

2½ PS, Getriebe-Maschine, komplett, elektr. Lichtanl., in best. fahrb. Zust., sehr bill. zu verk. ev. Ratenz. Ang. u. Nr. 7555 an die Bad. Presse.

Bleha-Motorrad

2,5 PS., gut erhalten, sofort für 200 Mark zu verkaufen. (B742) Blumenstraße 15.

Herren-Rad

Marke **Deutschland-Rad**

für Gebirge geeign. m. neuer Bereifung für Mk. 50.- zu verk. bei **ALFRED BRAUN** Karlsruhe, Werderstr. 10

Herrenrad, wie neu, billig zu verkf. (B720) Melanchthonstr. 4, IV.

Gut erh. Herrenrad preiswert zu verkaufen. Hirschstr. 107, II. B766

Damenrad w. neu, verkauft sehr billig Gottesauerstr. 22, 2. St. r. (B748)

Sehr gut erhalt.

Damen-Markenrad

sehr billig zu verkaufen: Marte-Alexandrastr. 20, 3. Stock. (B784)

Gut erh., bkl. Kinderwagen zu verkf. (B692) Körnerstr. 12. 3. St., l.

Kinderliegwagen, wie neu, bill. abzug. B774 Kaiserallee 1, Hths., III.

Schreibmaschine

erstklassiges, bekanntes Fabrikat, fabrikneu, moderne Einrichtungen mit Tabulator, Normaltastatur, 125 Mark, unter Preis zu verkf. (B735) Kriegsstr. 184, part. lks.

Underwood-

Schreibmaschine, fabrikneu, preisw. abzug. Angebote unter Nr. F3031 an die Badische Presse.

Singer-Nähmaschine, weißer Gasherd, 1 Anzug, mittl. Fig., zu vkf. Gartenstr. 48, III, Anz. von 2—7 Uhr. (B753)

Staubsauger

(Marke Lux), noch nicht gebraucht, umständehalb. billig zu verkauf.: Leopoldstr. 14, IV. (B728)

Straßenroller

mit Gummirollen 5.25 M. Rüppurrerstr. 28. Telefon 3651. (B618)

Reißzeuge und Operngläser,

Prismenfeldstecher

sehr preiswert zu verkaufen. (10002) Levy. Markgrafenstr. 22.

Großer unbehauener

Stein (Findling)

für Sportplatz geeignet, ist zu verkaufen. Näh. Hirschstr. 61, I. (B156)

Enorme 7191

Gelegenheit

billige Anzüge

billige Mäntel

prima Qualitäten

von M. **14.50** an

Hosen zu 3.75, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75 u. 9.25

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, darunter die modernst. Sachen zu fabelhaft billigen Preisen festgesetzt, selbst für Wiederverkäufer sehr lohnend.

Man beeile sich da vor den Feiertagen groß. Zuspruch

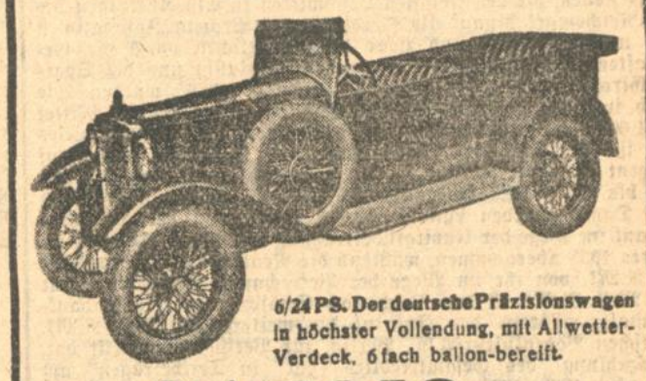
Ankauf von Konkurs-lag. u. Lagerbestände

Gelegenheitsverkäufe

Herrenstraße 11, Hinterhaus, II.

Turner & Co.

MAUSER



6/24 PS. Der deutsche Präzisionswagen in höchster Vollendung, mit Allwetter-Verdeck, 6fach ballon-bereift.

Preis **5950.-**

Mauser-Werke, Oberndorf a. N.

Generalvertreter:

Herlan & Gramling, Karlsruhe

Telefon 765 Gerwigstraße 53

Möbel

Seltene Gelegenheit. Wegen Aufgabe der Serienfabrikation verkaufe ich mit jahrelanger Garantie

20 eichene Speisezimmer

mit 20% Rabatt. Zahlungserleichterung.

Möbelschreinerei Höllig

Verkaufsräume: Kaiserstraße 14

Auto-Verkauf.

Einen Lieferungs- und Personenwagen „Dürkopp", 6 bis 12 PS., guter Läufer u. Bergsteiger, 6-fach bereift, **verkauft.** Preis 800 Mark.

Fr. Eberhardt, Privatier, **Loßburg,** O.A. Freudenstadt. J2934

Geschlossener

Benz-Omnibus

mit Anhänger (40—50 Personen) in sehr gutem fahrbereitem Zustande, mit neuer elastischer Bereifung, sofort billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7301 an die Badische Presse.

Das Spezialgeschäft f. Qualitätswaren

28467

Teppiche, Vorlagen Tisch- und Diwandecken, Läuferstoffe

Teilzahlung gestattet

Teppichhaus

Carl Kaufmann

Karlsruhe

Kaiserstraße 157

1. Tr. hoch, gegenüber Rhein. Creditbank.

Zu verkauf.: **Kinderwagen,** dunkelblau, Riemenfeder., sehr gut erh., ferner eine Waschmange. Eisenlohrstr. 11. (B755)

Weiß. Klappsportwagen m. Dach zu verkf. (B725 Bernhardstr. 7, V

Schulranzen i. Vollleder, **Kindertisch u. -stuhl, K.-Kino, H.-Zylinder,** Gartengerät. (B743) Schützenstraße 69, III.

Nur einige Mal getr. neuer eleg. **Hochzeitsanzug,** beste Makarb., Anschaffungspr. 180 M, w. für nur 75 M umständehalber abgegeben. (B665 Körnerstr. 10, part.

Eleg. **Frühjahrskostüm** (Kasha) noch nicht getr., Gr. 42/44, für 35 M im Auftr. w. Todesf. zu vkf. Auch Sonntags anzuf. Marienstr. 44, IV., r.

Zu Ostern! Gelegenheit!

Spiel- u. Sandwagen

preiswert zu verkaufen. Birkenmeier, Sofienstr. Nr. 63, III. (B523)

Cutaway

f. vollschl. Fig., mit 3 Hosen, 3mal getr., preiswert zu verkf. Gustav-Spechstr. 5, part. (B719

Friedens-Hundert-Markscheine

v. 7. Febr. 1908 verkauft. Angebote u. Nr. M2988 an die Badische Presse.

Verschiedene

Kakteen

mit Blumenbrett, gebr. Gasherd mit eis. Tisch, eingeb. Korbflasche, Gaslampe, Steh-Petroleumlampe, Kranzständer wegen Umzug zu verkf. Friedenstr. 11, II. (B727

Zu verkauf.:

Gebr. Aquarien

el. Heizer f. A., Fische u. Wasserpflanzen. (10836) Schumannstr. 9, III.

Tiermarkt

Zu verkaufen 1 Paar Läuferschweine

Berg, bei Speck, Beiertheim, Breitestraße 65. (B713)

Gut gepflegt., zierlichen

Dobermann-Rüde

rassenr., schwarzbraun, 1½jähr., in gute Hände bill. abzugeben. (B752) Anzusehen Montag, Westendstr. 60, 3. Stock.

Pudelhündin

dressiert, 2 Schnauzer R., Ia era., Dobermann R., 1 Rotweiler, bill. zu verkauf. Klemm, Rintheimerstr. 33. (7565)

Zu verkaufen:

Deutscher Schäferhund mit Stammbaum, sehr schön. (B656) Werderstraße 74, III.

Grau-Papagei

fl. Sprecher gibt abtausche gegen Stoff oder Nützliches. Angebote u. Nr. A998/S. T. 1197 an die Badische Presse.

ERSTES Spezial-Institut für erstklassig unsichtbares EINWEBEN sämtl. Gewebeschäden

I. KUNSTSTOPFEREI

Einzig am Platze **Jetzt Waldstr. 46.** (Montag vormitt. geschl.)

OSTER-VERKAUF

10834

Meine Schaufenster zeigen Ihnen eine Menge praktischer Oster-Geschenke.

CHRIST. OERTEL

Kaiserstr. 101

Strassenbahn haltest, Kronenstr.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Rentenbank-Kreditanstalt 1926.

Gleichzeitig mit der Deutschen Rentenbank legt auch die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 vor, der ebenfalls in der gestrigen Hauptversammlung genehmigt wurde. Der Bericht geht näher auf die Kreditnöte der Landwirtschaft ein und betont, daß es durch Zusammenwirken mit der Deutschen Rentenbank möglich war, diese Kreditkalamitäten zu mildern. Im Stande des Personalkreditgeschäftes sei insofern eine wesentliche Aenderung eingetreten, als dem Institut von der Deutschen Rentenbank u. a. rund 29 000 000 Reichsmark Wechselforderungen übertragen wurden. Ferner erwarb die Rentenbank-Kreditanstalt im Laufe des Jahres rund 15 Mill. Reichsmark Wechselforderungen von der Deutschen Rentenbank unter Leistung des Gegenwertes. Sodann sind bei ihr im Laufe des Jahres Rückzahlungen auf Wechselkredite, hauptsächlich aus neuaufgenommenen Hypotekarkrediten, erfolgt, sodaß sich der Debitorenbestand am Ende des Berichtsjahres auf 209 000 000 Reichsmark gegenüber 169 000 000 Reichsmark am Ende des Vorjahres belief. Die Zinspolitik war der der Reichsbank und der der Deutschen Rentenbank eng angepaßt. Hinsichtlich der Dauer der Kreditgewährung hat die Rentenbank-Kreditanstalt ebenfalls den Bedürfnissen der Landwirtschaft weitgehend Rechnung getragen. Nachdem sie ihren Kreditnehmern im Jahre 1926 frühzeitig eine Prolongation der Personalkredite bis Ende Februar 1927 ermöglicht hatte, ist schon im November 1926 eine weitere Prolongationsmöglichkeit bis zum 1. Oktober 1927 zugestanden worden. — In der Absicht, dem landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetrieb nach Möglichkeit die günstigen Bedingungen des Golddiskontbank-Kredites zuteil werden zu lassen, ihm aber gleichzeitig das technisch nicht einfache und dazu verhältnismäßig kostspielige Verfahren der hypothekarischen Sicherstellung zu ersparen, beschloß der Verwaltungsrat im Mai—Juni 1926, Mittel zur Verfügung zu stellen, die den kleinsten Landwirten in Einzelbeträgen bis zu 1000 Reichsmark hinauf als Kredit zu 7¾ Prozent Jahreszinsen gewährt werden sollten, und zwar im wesentlichen durch die Genossenschaften (Preußische Zentralgenossenschaftskasse) und die Sparkassen (Girozentrale). Bis zum 31. Dezember 1926 wurden die schließlich in Höhe von 9 885 000 Reichsmark bereitgestellten Mittel mit 9 101 000 Reichsmark in Anspruch genommen. Im Januar dieses Jahres ist der Zinssatz, rückwirkend ab 1. Dezember 1926, auf 6¾ Prozent ermäßigt worden. — An Meliorationskrediten hat das Institut bis Ende 1926 im ganzen 15 Mill. R.Mk. zur Verfügung gestellt. Davon wurden rund 9 000 000 R.Mk. von der Deutschen Rentenbank im Wege der Kapitalübertragung aus ihrem Reingewinn des Jahres 1925 übernommen, während die Rentenbank-Kreditanstalt 3 Mill. R.Mk. von ihr im Wege der Verrechnung übernahm. Für diese 12 Mill. R.Mk. ist das Reich noch Schuldner der Rentenbank-Kreditanstalt, während das Institut die weiteren 3 Mill. R.Mk. der Deutschen Bodenkultur-A.G., Berlin, zur Verfügung gestellt hat. Die Rückzahlung des Gesamtkredites hat in Teilbeträgen am 30. November 1932, 1933 und 1938 mit 3,9 bezw. 3 Mill. R.Mk. zu erfolgen. — Zur Förderung der Oedlandkultivierung vom Hofe aus wurde im April ein Betrag von 400 000 R.Mk., zur Förderung des Korbweiden-Anbaues eine Summe von 1,2 Mill. R.Mk. verfügbar gemacht hat. — An der mit einem A.K. von 2 Mill. R.Mk. im Juli 1926 gegründeten Finanzierungsgesellschaft für Landkraftmaschinen A.G. hat sich das Institut mit einer Quote von 50 Prozent beteiligt. Im Realkreditgeschäft brachte das Berichtsjahr in seiner ersten Hälfte die völlige Unterbringung des Erlöses der Amerika-Anleihe (nom. 105 Mill. R.Mk.), aus der Ende 1925 erst nom. 68 067 725 R.Mk. auf Goldmark lautende Hypothekardarlehen vergeben waren. Der Höchstbetrag, der bis zur Löschung der Aufwertungshypotheken zurückgehalten werden mußte, belief sich auf rund 3,2 Mill. R.Mk., d. h. etwa 3 Prozent der Deckungsmasse. Zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkte war die gesamte Amerika-Anleihe durch erststellige Hypotheken im Sinne des Vertrages mit der National City Company gedeckt. — Aus der Amerika-Anleihe wurden 6975 Einzelbeleihungen vorgenommen, deren Durchschnitt sich demnach auf 15 056 R.Mk. stellt; einschl. der Hypotheken aus eigenen Mitteln ergeben sich insgesamt 7378 Einzelbeleihungen im Durchschnittsbetrage von 14 700 R.Mk. — Die Abwicklung der Kredite aus der Golddiskontbank-Anleihe hat sich, wie im Bericht bemerkt wird, leider viel länger hingezogen, als ursprünglich angenommen werden durfte. Abgesehen von der Schwierigkeit der Erfüllung gewisser formularmäßiger Bedingungen, die im Laufe der Zeit im Einvernehmen mit der Golddiskontbank in einigen Punkten gemildert werden konnten, abgesehen ferner von der durch die Ueberlastung der Grundbuchämter mit Aufwertungssachen herbeigeführten Verzögerung der Eintragungen, hat das an sich gewiß richtige Bestreben, den Golddiskontbank-Kredit in möglichst weitem Umfange dem Klein- und Mittelbesitz zuzuführen, die Folge gezeitigt, daß von allen beteiligten Stellen Kleinarbeit in einem Ausmaße zu bewältigen war, daß die Langsamkeit der Abwicklung heute nicht mehr verwunderlich ist. Von den insgesamt zur Verfügung stehenden nom. 360 Mill. R.Mk. Golddiskontbank-Kredit wurden bis Ende 1926 rund 300 Mill. R.Mk. gegen vorschriftsmäßige Deckungsunterlagen ausgezahlt und zwar auf 34 978 000 Einzelhypotheken, so daß sich eine Durchschnittsbeleihung von 8576 R.Mk. ergibt. Für die Einreichung der noch fehlenden Unterlagen für 60 Mill. R.Mk. war den Realkredit-Instituten im Einvernehmen mit der Golddiskontbank der 28. Februar 1927 als letzter Termin gesetzt worden; aber auch bis zu diesem Tage waren Hypotheken-Unterlagen erst in Höhe von rund 330 Mill. R.Mk. eingereicht, so daß die Rentenbank-Kreditanstalt sich entschließen mußte, noch Nachfristen zu bewilligen, damit die auf viele Anträge bereits aufgewendeten Kosten an Geld und Zeit nicht unnütz vertan seien. — Unter dem 18. April 1926 hat das Institut beim Reichsjustizministerium die Reichsmündelsicherheit für seine 7prozentigen Hypothekar-Schuldverschreibungen beantragt. Dieser Antrag wurde vom Reichsrat am 12. August für einen Betrag bis zu 360 Mill. R.Mk genehmigt. — Zur Förderung der bäuerlichen Siedlung in den dünnbevölkerten Gebieten hat das Reich im Sommer 1926 insgesamt 250 Mill. R.Mk. in 5 Jahresraten von je 50 Mill. R.Mk. als Zwischenkredit bis zur Beschaffung endgültiger Realkreditmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Gewährung der Kredite erfolgt durch den bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt errichteten Siedlungs-Ausschuß, und im September 1926 hat auf Wunsch des Reiches die Rentenbank-Kreditanstalt die Geschäftsführung dieses Ausschusses und die treuhänderische Verwaltung der für die Siedlung ausgeworfenen Reichsmittel übernommen. Von diesen Mitteln hat der Ausschuß bis zum Ende des Geschäftsjahres über 14 274 149 R.Mk. vorwiegend zu Ankaufskrediten verfügt. Auszahlungen erfolgten bis zum genannten Termin in Höhe von 9 034 670 R.Mk.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Einnahmen des Instituts wesentlich gestiegen, nämlich von insgesamt 5 734 477 R.Mk. i. V. auf 33 306 203 R.Mk. (hiervon Zinsen aus Krediten und kurzfristigen Anlagen: 12 257 926 R.Mk.; Zinsen aus Wertpapieren und Devisen: 603 840 R.Mk.; Zinsen aus Hypothekar-Darlehen: 18 553 557 R.Mk.; und Verwaltungskostenbeiträge usw.: 1 890 880 R.Mk.). Das Erfordernis an Handlungsunkosten, die bekanntlich gemeinsam mit der Deutschen Rentenbank verrechnet werden, stellte sich auf 958 691 (417 846) R.Mk. Stempel, Emissionskosten und andere Ausgaben für die Amerika- und die Golddiskontbank-Anleihe absorbierten 3 693 225 R.Mk., Zinsen für die Amerika- und Golddiskontbank-Anleihe 15 055 983 R.Mk., so daß ein Reingewinn von 13 598 305 (i. V. 5 304 748) R.Mk. verbleibt, aus dem 8 399 576 R.Mk. der Hauptrücklage und 4 532 768 R.Mk. der Sonderrücklage vorweg überwiesen werden. Von dem verbleibenden Betrage von 5 665 960 R.Mk. beantragt die Verwaltung, für die Beteiligung an der Finanzierungsgesellschaft für Landkraftmaschinen A.G. einer zu bildenden Beteiligungs-Rücklage 1 Mill. R.Mk. zuzuweisen und für die Bildung eines Pensionsfonds 250 000 R.Mk. zu bewilligen. Der Rest von 4 415 960 R.Mk. soll ebenfalls der Sonderrücklage zugeführt werden, da diese Sonderrücklage für die Amerika-Anleihe schon bis zum 30. Juni 1928 auf 5 Prozent der dann noch ausstehenden Bonds aufgefüllt sein muß, also etwa 5 Mill. R.Mk. Durch die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes werden, wie der Bericht ausdrücklich hervorhebt, die Betriebsmittel der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt nur insoweit festgelegt, als die Sonderrücklage für die Amerika-Anleihe durch Wertpapiere zu belegen ist.

In der Bilanz erscheinen Kasse, Reichsbankgiro- und Postscheckguthaben mit 1 084 323 (323 520) R.Mk., Guthaben bei der Deutschen Rentenbank mit 25 557 764 (29 409 908) R.Mk. In dem letzteren Betrage befinden sich 3,3 Mill. R.Mk. eigene Gelder, der Rest entfällt auf Siedlungsgelder des Reiches. Devisen sind mit 2 380 599 (970 741) R.Mk. ausgewiesen, Wertpapiere — hauptsächlich eigene Schuldverschreibungen der Dollaranleihe, die zu Tilgungszwecken erworben wurden — mit 4 779 189 (763 387) R.Mk. Die Beteiligung an der Finanzierungsgesellschaft für Landkraftmaschinen A.G. steht mit dem Nennwert, also mit rund 1 Mill. R.Mk., zu Buche. Die Personalkredite einschl. Kleinbauern-Kredite zeigen, wie schon eingangs erwähnt, eine Zunahme von 169 762 714 R.Mk., i. V. auf 209 387 702 R.Mk. In weitaus größerem Maße sind die Hypothekar-Darlehen gestiegen, nämlich von 68 067 725 R.Mk. — i. V. auf 406 705 977 R.Mk. (darunter aus Mitteln der Amerika-Anleihe in Goldmark: 103 380 681 R.Mk., aus eigenen Mitteln zu denselben Bedingungen: 3 362 309 R.Mk., aus Mitteln der Golddiskontbank-Anleihe: 240 900 000 R.Mk. und einstweilen aus eigenen Mitteln zu denselben Bedingungen: 59 062 988 R.Mk. Meliorationskredite erscheinen erstmals mit 15 454 866 R.Mk., Siedlungskredite aus Reichsmitteln mit 9 037 872 R.Mk., anteilige Zinsen aus Hypothekar-Darlehen, ebenfalls erstmals, mit 8 297 645 R.Mk. und sonstige Aktiva mit 899 480 (13 941 938) R.Mk. Unter den Passiven erscheint das erhöhte Kapital mit 280 000 000 (195 000 000) R.Mk., die Hauptrücklage mit 1 326 187 (—) R.Mk., die 7prozentigen Schuldverschreibungen aus der Amerika-Anleihe mit 103 370 400 (105 000 000) R.Mk., die hierfür gebildete Sonderrücklage mit 3 075 282 (—) R.Mk., die 7prozentigen Hypothekar-Schuldscheine mit 240 900 000 (—) R.Mk., Guthaben des Reichs (Reichsarbeitsministerium) mit 31 228 700 (—) R.Mk., anteilige Zinsen für Schuldverschreibungen und Hypothekar-Schuldscheine mit 9 839 354 (—) R.Mk. und sonstige Passiva mit 3 043 911 (17 684 366) R.Mk.

Der 300 Millionen-Kredit an Russland.

Die Durchführung und Verteilung des Kredites.

Am 31. März d. Js. ist die Bestellfrist für die langfristigen Lieferungsgeschäfte nach der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, für die das Reich und die Länder eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 60 Prozent übernehmen, abgelaufen. Es ist daher jetzt möglich, einen Ueberblick über die Durchführung und den Umfang des sogen. „Dreihundert-Millionen-Kredites" zu gewinnen. Ein solcher Rückblick zeigt, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, daß die anfänglich von den verschiedenen Kreisen geäußerten Bedenken, von der Garantie werde nicht in vollem Umfange Gebrauch gemacht werden und die Schwierigkeiten der Finanzierung seien unüberwindlich, sich nicht als zutreffend erwiesen haben. Die Garantie der öffentlichen Hand ist vielmehr im vollen Umfange ausgenutzt worden; es sind überdies über den vorgesehenen Geschäftsumfang von 300 Mill. RM. hinaus Lieferverträge im Werte von rund 66 Mill. RM. unter dem Vorbehalt der Uebernahme einer Ausfallbürgschaft zwischen der Handelsvertretung der UdSSR. und den deutschen Lieferfirmen abgeschlossen worden. Dieser Mehrabschluß von Geschäften ist durch zwei Gründe veranlaßt worden. Einerseits ist bekanntlich, wie das nach den Beschlüssen des Ausschusses des Reichstags für den Reichshaushalt vom Februar 1926 vorgesehen war, für gewisse „Sonderzwecke" — nämlich zum Zwecke der Förderung deutscher Konzessionsunternehmungen in der UdSSR. (es kommen hier nur Unternehmungen von kleinerem Umfange in Frage), ferner zur Erleichterung des Warentransitverkehrs durch das Gebiet der UdSSR. nach dem Orient — die Garantie mit herangezogen worden. Daher stand der Garantiefonds des Reichs für die Liefergeschäfte im engeren Sinne nicht im vollen Umfang von 300 Mill. RM., sondern nur im Geschäftsumfange von etwa 249 Mill. RM. zur Verfügung. Hinzu tritt die Tatsache, daß durch eine voneinander unabhängige Parallelbearbeitung der Geschäfte in den einzelnen Abteilungen in der Handelsvertretung eine Reihe weiterer Geschäfte abschlußreif war und auch unter dem Vorbehalt der Uebernahme einer Ausfallbürgschaft abgeschlossen worden ist. **Diese Mehrgeschäfte haben hauptsächlich die Lieferung von Erzeugnissen der elektrotechnischen Industrie, von Schiffen, von Maschinen für die Landwirtschaft, von Werkzeugmaschinen und Maschinen für die Textilindustrie, auch von Röhren für die Naphtaindustrie zum Gegenstand.** Im Interesse der Volkswirtschaften Deutschlands und Sowjetrußlands liegt es, daß diese „Vorbehaltsgeschäfte" endgültig zur Durchführung kommen. Dies wird, da es sich auch hier um Verträge mit einer Kreditfrist bis zu 2 oder bis zu 4 Jahren handelt, nur möglich sein, wenn das Risiko für diese Geschäfte durch die Erweiterung der Garantie der öffentlichen Hand vermindert wird. Der Reichstag hat daher am Donnerstag ein durch die Regierungsparteien und die demokratische Fraktion eingebrachtes Gesetz über Uebernahme einer Ausfallbürgschaft für diese Auslaufsgeschäfte des 300-Millionen-Kredites verabschiedet. Die Fühlungnahme mit dem Reichsrat hat ergeben, daß er voraussichtlich von seinem Einspruchsrecht keinen Gebrauch machen wird. Es kann daher mit Sicherheit angenommen werden, daß dieses Gesetz über eine Erweiterung der Garantie etwa Mitte April in Kraft tritt. Der Abschluß und die Durchführung dieser Garantieaktion ist ein sichtbares Zeichen für die fortschreitende Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen des Deutschen Reiches und der UdSSR.

Die Verträge, für die die Ausfallbürgschaft bis zum März-Ultimo endgültig genehmigt war, verteilen sich auf die einzelnen Industrien wie folgt: Werkzeugmaschinen für Eisen und Holz 47 519 028, Meßwerkzeuge und Schneid- und Schleifwerkzeuge 736 757, Textilmaschinen 6 758 261, Nähmaschinen —, Landmaschinen und Geräte 7 811 400, Kraftmaschinen und Dampfkessel 9 236 179, Arbeitsmaschinen 4 703 613, Hütten- und Walzwerksanlagen 10 927 581, Bergwerksanlagen 26 133 838, Mechan. Fördermittel und Wagen 5 405 078, Maschinen für Papierindustrie und graphische Gewerbe 10 424 096, Maschinen für Ernährungs-Genußmittel und chemische Industrie 5 816 193, Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen 1 826 659, Maschinen für keramische Industrie 4 572 721, Sondermaschinen 797 335, Lederbearbeitungsmaschinen 112 682, Zündholzherstellungsmaschinen 204 695, Maschinen zur Herstellung feinmechanischer Produkte Maschinenbau 183 682 RM. Zusammen 143 269 813 RM. Eisen- und Apparatebau: 1 824 221 RM., Landfahrzeuge 4 736 685, Luftfahrzeuge —, Wasserfahrzeuge 15 801 135 RM. Zusammen 20 537 820 RM. Eisen- und Stahlwarenindustrie 4 612 704, Elektrotechnik 42 658 161, Elektr. Meßwerkzeuge 2 971 129, Hütten- und Walzwerkerzeugnisse 1 290 891, Steine und Erden 1 335 012 RM. Zusammen 218 499 754 RM.

Die Anträge verteilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt: Preußen endgültig bis 2. 4. 1927 eingereicht 203 865 660, bis 30. 3. 1927 genehmigt 155 892 309 RM., Bayern, eingereicht 6 669 857 RM., genehmigt 4 908 973 RM., Sachsen eingereicht 29 848 694 RM., genehmigt 24 312 234 RM., Württemberg eingereicht 10 872 472 RM., genehmigt 10 408 224 RM., Baden eingereicht 19 307 525 RM., genehmigt 14 510 714 RM., Thüringen eingereicht 966 690 RM., genehmigt 774 186 RM., Hessen eingereicht 2 805 180 RM., genehmigt 1 835 812 RM., Hamburg eingereicht 2 962 817 RM., genehmigt 2 810 239 RM., Mecklenburg-Schwerin eingereicht 85 161 RM., genehmigt 85 161 RM., Braunschweig eingereicht 1 962 779 RM., genehmigt 1 949 405 RM., Anhalt eingereicht 465 390 RM., genehmigt 465 390 RM., Bremen eingereicht 202 614 RM., genehmigt 31 500 RM., Lübeck eingereicht 415 603 RM., genehmigt 415 603 RM. Im gesamten Reich sind bis zum 2. 4. Anträge über 280 430 447 RM. eingelaufen, während bis zum 30. März 221 812 353 RM. Anträge vorlagen. Genehmigt waren bis zum 30. 3. Anträge über 194 542 433 RM. und bis zum 2. 4. über 218 499 754 RM. Die Garantiezeit betrug für 99 558 932 RM. zwei Jahre, für 118 940 821 RM. vier Jahre.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 8. April.

Die anhaltende kontinentale Nachfrage und die verhältnismäßig kleinen europäischen Bestände hatten zur Folge, daß von den großen Verschiffungen und Ankünften, sowie von den günstigen Witterungsberichten aus den Vereinigten Staaten keinerlei preisdrückende Wirkung ausging. Im Gegenteil hat sich am Weltweizenmarkt in den letzten Tagen eine gewisse Stetigkeit durchgesetzt. Man hört auch die Möglichkeit erörtern, daß die Verschiffungen in naher Zukunft kleiner werden könnten, weil Argentinien bereits große Mengen seines Ausfuhrüberschusses verkauft hat und seine weiteren Bestände möglicherweise zwecks Erreichung höherer Preise zurückhalten könnte; daß der kanadische Weizenpool Ware zurückhält, gilt als feststehende Tatsache. Dabei darf jedoch keineswegs übersehen werden, daß Weizen in genügenden Mengen vorhanden ist und daß noch große Bestände für die Uebernahme in die nächste Saison in Frage kommen. Die ersten vorliegenden Schätzungen der amerikanischen Ernte lauten auf 87.1 Prozent und 85.8 Prozent des Standes, entsprechend einer Ernte von 585 bezw. 584 Mill. Bushels. Abschlüsse für deutsche Rechnung erfolgten diese Woche in allen Weizen-Gattungen, es wurde aber auch beobachtet, daß Belgien und England erneut gekauft haben, sodaß sich die Preise im Wochenverlauf um rund 20 Guldencents per 100 Kilogr. erhöhen konnten. Verlangt wurden in Gulden für die 100 Kilogr. cif Rotterdam: Manitoba I 15.95—16.10, II 15.55—15.70, III 14.70—14.90, IV 13.85, Kansas II 14.90, Red Winter 14.25, Red Winter mit Knoblauchgeruch 13.90; für argentinischen Weizen, Baroussa, 78 Kilogr., 13.55 bis 13.67½; 78½ Kilogr. Rosa Fé, Mai-Juni 13.82½, 78 Kilogr., schwimmend, 13.90, Mai 13.75, 79 Kilogr. 13.90; westaustralischer Weizen, schwimmend, 14.70, transbordé, auf Abladung per April 14.85 transbordé; rheinschwimmend, 15.25 cif Mannheim; russischer Weizen lag unverändert; in deutschen Inlandsweizen sind die Bestände so zusammengeschrumpft, daß in deutscher Ware kein Angebot vorlag.

Inlandroggen konnte sich leicht befestigen auf Reichsmark 27.50 bis 27.75 (Vorwoche 27—27.25), Auslandsroggen von 27.25 auf 27.75 bis 28 RM. Western Rye II, April-Mai, kostete 13.40 holl. Gulden.

Das Angebot in Hafer ist gleichfalls geringer geworden, sodaß Inlandshafer von 21.75—22.75 auf 22.50—23.35 RM., Auslandshafer von 21.25—21.75 auf 21.50—22 RM. stieg. Vom Ausland war Plata-Hafer, 48 Kilogr., April-Mai, mit 8.80 holl. Gulden, desgl. clipped mit 9.30 holl. Gulden angeboten.

Mais neigte zur Schwäche, einmal wegen großer Verschiffungsziffern, dann auch auf Witterungsberichte aus dem amerikanischen Anbaugebiet. Die Waggonnotiz blieb gegen die Vorwoche ziemlich unverändert, dagegen verlangte man im Geschäft cif Rotterdam per April-Abladung 8.05 holl. Gulden, Mai-Juni 7.95 holl. Gulden, Juni-Juli 7.90 und Juli-August gleichfalls 7.95 holl. Gulden.

Das Mehlgeschäft blieb klein bei wenig veränderten Preisen. Die niederrheinischen Mühlen versuchen in das oberrheinische Absatzgebiet hineinzukommen und bieten billige Ware an. Die letzten Forderungen lauteten für Weizenmehl, Speziall Null, unverändert 39.75 RM., Weizenbrotmehl unverändert 31.75 RM., Roggenmehl 36.50—38.50 RM. (Vorwoche 35.75—38 RM.). Die Bemühungen zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen den niederrheinischen und oberrheinischen Mühlen scheinen nur langsame Fortschritte zu machen; es ist auch keineswegs gesagt, daß das Zustandekommen einer solchen Verständigung in einem monopolartigen Gebilde führen würde, weil dazu die Anzahl der Mühlen in Deutschland viel zu groß ist, sodaß ohne weiteres eine Belieferung des Konsums aus anderen Gebieten erfolgen könnte, falls man eine Vereinbarung zu Preistreibereien ausnutzen wollte. Gegenüber den Bemühungen des Mehlhandels, die am 1. April von 40 Pfg. auf 30 Pfg. herabgesetzte Provision, die in der Vorkriegszeit nur 15 Pfg. pro Sack betragen hat, wieder auf den alten Stand zu bringen hören wir, daß wenig Aussicht auf einen Erfolg besteht.

Am Tabakmarkt wurden infolge der Aussperrung keine Umsätze von Belang bekannt. Man glaubt, daß die 1926er Tabakernte zum weitaus größten Teil bereits verkauft ist.

In der Rheinschiffahrt kann infolge der Niederschläge der letzten Zeit mit voller Abladetiefe gefahren werden. Der Zuwachs des Wassers an der Oberrheinstrecke hat es ermöglicht, daß am 5. April auch die Schiffahrt nach Basel wieder eröffnet werden konnte. Die Schiffsmiete beträgt pro Tonne und Tag höchstens 3 Pfg., in Rotterdam 2¼ Cents. Der Schlepperlohn für die Strecke Rotterdam-Ruhrort wird nach dem 27½—30 Cents-Tarif berechnet, je Last von 2000 Kilogr.; auf der Strecke von der Ruhr nach Mannheim beträgt er per Tonne 1 RM., Mannheim-Karlsruhe 0.35 RM., Mannheim-Kehl-Straßburg 0.75 RM. An der oberrheinischen Strecke nach Basel wird er von Fall zu Fall berechnet; die Kohlenfracht beträgt von Ruhrort nach Mannheim per Tonne 70 Pfg., für Exportkohlen von der Ruhr nach Rotterdam 80 Pfg. pro Tonne inkl. Schleppen.

Georg Haller.

Banken und Geldwesen.

Rheinische Creditbank in Mannheim. In der gestrigen GV. waren 72 Aktionäre mit 17.88 Mill. RM. Ask. vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt und die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt, nachdem ein Angestelltenvertreter unter Betonung der sonst beobachteten loyalen Einstellung der Verwaltung einige Ausführungen zum Unkostenkonto sowie der Gehaltsfragen, Abbau und Rückversetzung in andere Klassen gemacht hatte, auf die die Verwaltung an Hand zahlenmäßigen Materials einging. Sie hob insbesondere hervor, daß von den Unkosten nicht 6 Mill. RM., wie der Redner angenommen hatte, sondern nahezu 8 Mill. RM. auf Personalunkosten entfallen. Die HV. beschloß dann einstimmig die Erhöhung des AK. auf 30 Millionen RM. durch Ausgabe von 6 Mill. RM. ab 1. Juli 1927 dividendeberechtigte Aktien, die den Aktionären 4 zu 1 zu einem noch festzusetzenden Kurs zum Bezug angeboten werden sollen. Zur Begründung verwies der Vorsitzende, Geheimer Kommerzienrat Dr. Brosien, darauf, daß die Bank vor dem Krieg ein AK. von 90 Mill. RM. gehabt hat und daß sie, um in ihrer Bewegungsfreiheit nicht gehindert zu sein, wieder eines größeren Eigenkapitals bedürfe. In den AR. wurden die Herren Franz Buescher (Direktor der Pfälz. Mühlenwerke) und Graf Fritz von Oberndorf in Neckarhausen neugewählt.

Karlsruher Lebensversicherungsbank, AG. Der Versicherungsbestand hat im Jahre 1926 trotz der dem Wirtschaftsleben entgegenstehenden Hemmungen eine Steigerung um mehr als 50 Mill. RM. erfahren. Ende 1926 war er auf mehr als 319 Mill. RM. gestiegen. Das finanzielle Ergebnis in 1926 ist überaus günstig. Die Prämieneinnahme beträgt 15½ Millionen, die gesamte Einnahme des Betriebsjahres 18 Mill. RM. Die Prämienreserve nebst Prämienüberträgen hat bei einem Zuwachs von 7 Millionen einen Betrag von 14¾ Mill. RM. erreicht. Die Sterbefälle erforderten 1½ Mill. RM. Der Ueberschuß stellt sich auf 3 504 314 RM. Davon fließen satzungsgemäß 2 652 626 RM. an die Gewinnreserve der Versicherten. Ein Betrag von 851 687 RM. steht der Generalversammlung zur Verfügung. Es wird beantragt, dem Kapitalreservefonds außer den ihm innerhalb der Rechnung zugeflossenen 240 000 RM. den gleichen Betrag aus dem Ueberschuß zuzuweisen, sodaß sich der Kapitalreservefonds auf 600 000 RM., das sind 25 Prozent des voll eingezahlten Aktienkapitals von 2,4 Mill. RM. erhöht. Die Gewinnreserve der Versicherten soll eine weitere über den satzungsgemäßen Rahmen hinausgehende Zuweisung aus dem Ueberschuß in Höhe von 335 688 RM. erhalten, durch die sie einen Gesamtbetrag von mehr als 6½ Mill. RM. erreicht. Aus dem Rest des Ueberschusses soll eine Dividende von 12 Prozent des Aktienkapitals verteilt werden. Die im Jahre 1927 zahlbare Versichertendividende beträgt für Reichsmarkversicherungen nach den g-Tarifen mit ärztlicher Untersuchung 35 Prozent, für Reichsmarkversicherungen nach den n-Tarifen mit ärztlicher Untersuchung 18 Prozent der vollen Jahresprämie, für andere Versicherungen stuft sich die Dividende je nach der Art der Versicherungen nach unten ab. Auf Ende 1926 hatte die Bank einen Grundbesitz im Wert von nahezu 2 Mill. RM. erworben. Der Hypothekenbestand war auf mehr als 10 Mill. RM. gestiegen, Wertpapiere und Gemeindedarlehen auf mehr als 8 Mill. RM. Die Einrichtung ist mit 1 RM. eingesetzt.

RCB GEGR. 1870
Telefon 6000 bis 6013
Hochverzinsliche Anlagewerte (hypoth. sichergestellt)
werden stets an unseren Schaltern abgegeben
RHEINISCHE CREDITBANK · FILIALE KARLSRUHE
5184

Die Wirtschaftswoche.

Das Fiasko der Mologa Holz-Konzession. — Petschek's Sieg im Ostelbischen Braunkohlen-Syndikat. — Die problematische Selbständigkeit der Ilse. — Die neue Reichsanleihe an der Börse.

Karlsruhe, 10. April.

Ueber die finanzielle Situation der Mologa-Holzindustrie A.-G., die durch ihre bekannten ausgedehnten Holz-Konzessionen in Rußland schwere Verluste erlitten hat, herrscht nach wie vor Ungewißheit. Es muß als ein bedauerlicher Mangel an Publizität bezeichnet werden, wenn die Gesellschaft angesichts der vielen einander widersprechenden Angaben — die deutschen privaten Gläubiger sollen mit 25 bis 30 Mill. RM. und die Russische Staatsbank mit 12,5 Mill. engagiert sein — es bisher unterlassen hat, von sich aus mit einer ausführlicheren Darstellung des finanziellen Status an die Oeffentlichkeit hervorzutreten. Gerade mit Rücksicht auf die Höhe der in diesem Unternehmen investierten deutschen Kapitalien, sowie auf die Notwendigkeit einer Aufklärung über die Zukunftsmöglichkeiten für deutsche Konzessionsunternehmen in Rußland überhaupt, wäre es angezeigt gewesen, der Oeffentlichkeit klaren Wein über das, was geschehen ist, und über die Schritte, die man nun zur Abwendung der ärgsten Schäden unternehmen will, einzuschenken. Einstweilen hat das Unternehmen sich unter Geschäftsaufsicht gestellt und gleichzeitig, wie wir bereits mitteilten, eine außerordentliche Generalversammlung auf den 28. April einberufen, der u. a. Mitteilung vom Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals gemäß § 240 H.G.B. gemacht werden soll. Diese Generalversammlung wird zweifellos die erforderlichen Aufschlüsse bringen. Es läge aber im Interesse der Sache, wenn auch schon vor der Generalversammlung nähere Angaben über den Status veröffentlicht würden, der dieser Tage dem Aufsichtsrat vorgelegt worden ist, und auf Grund dessen man sich genötigt gesehen hat, zunächst die Geschäftsaufsicht zu beantragen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es den Russen gelungen ist, bei der Festsetzung und auch bei den nachträglich erfolgten Modifizierungen der Konzessions-Verträge die Mologa geschäftlich zu übervorteilen, wenn auch andererseits zugegeben werden muß, daß die Kapitalsbasis — das AK. beläuft sich bekanntlich nur auf 3 Mill. RM. — für die Durchführung des umfassenden Projektes nur allzu schmal gewesen ist. Auch das Reichskabinett, das in seiner Sitzung vom 28. März beschlossen hatte, den bekannten Subventionsantrag der Mologa — es wurde ein Kredit von 25 Mill. RM. nachgesucht — abzulehnen, wird von ähnlichen Befürchtungen ausgegangen sein. Hier trat vielleicht noch als erschwerender Umstand in Erscheinung, daß die bisher an der Mologa beteiligten Groß- und Holzindustriekreise (die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. und die Gebr. Himmelsbach A.-G.) nicht ohne weiteres geneigt waren, von sich aus neue Kapitaleinschüsse, gegebenenfalls auf dem Wege einer Kapitalserhöhung zu leisten. Auch in diesen Kreisen wartet man nicht mit Unrecht das Ergebnis der Verhandlungen ab, die gegenwärtig in Moskau zwischen Vertretern der Mologa und der Sowjetregierung stattfinden. Für die Sowjetregierung ist es eine Prestigefrage, ob die Beilegung der finanziellen Schwierigkeiten, in die das Mologa-Konzessionsunternehmen geraten ist, zur Zufriedenheit der deutschen Teilnehmer ausfällt. Nachdem andere bedeutende Konzessionsunternehmungen, sowohl deutsche wie auch andere, z. B. die Harriman-Konzession im Tschiatury-Becken, mit einem Fiasko geendet haben, kann die russische Regierung nicht riskieren, auch noch die bedeutende Mologa-Konzession ihren Interessen zu opfern. Bei den schlechten Erfahrungen, die bisher mit Konzessionen in Rußland gemacht worden sind, und bei der Skepsis, mit der alle solche Konzessionsunternehmen allgemein betrachtet werden, wäre es für die Sowjetregierung ein Ding der Unmöglichkeit, noch weitere Interessenten für ihre Konzessionen zu finden. Die erheblichen Zugeständnisse, die die Sowjetregierung unter allen Umständen machen muß, um ein weiteres Bestehen der Mologa-Konzession auf streng kaufmännischer Grundlage zu ermöglichen und zu sichern, würden deshalb die eigenen Interessen der Russen nicht nur nicht schädigen, sondern sie ebenfalls schützen. Nach allem, was man bisher aus Moskau erfahren kann, scheint auch auf der russischen Seite tatsächlich Bereitwilligkeit zu bestehen, den Mologa-Konzessionären entgegenzukommen.

*

Die Veränderungen, die die Absatzquoten im Ostelbischen Braunkohlensyndikat bei der Neubemessung erfahren haben, sind in mehr als einer Beziehung bemerkenswert. Der Vertrieb der im Bereich des Syndikats erzeugten Braunkohlen und Briketts erfolgt bekanntlich auf dreierlei Wegen, durch die eigene Vertriebsorganisation des Syndikats, durch den sogenannten Werkshandel und schließlich durch den freien Handel. Die Neufestsetzung der Handelsquoten ist nun in der Form erfolgt, daß der Anteil der Werkshandelgesellschaften etwa eine Verdoppelung erfahren hat, während die Quote des freien Handels annähernd unverändert geblieben ist und der Eigenabsatz des Syndikats ebenfalls keine nennenswerten Veränderungen zeigt. Diese neue Schlüsselung ist, was kaum bestritten werden kann, sowohl zu Ungunsten des freien Handels als auch des Syndikat-Eigenvertriebes erfolgt, da sich, wie wir hören, die Relation zwischen den drei Absatzkontingenten in ihrer Gesamtheit nicht unerheblich verschoben hat. Dabei ist noch besonders hervorzuheben, daß das Syndikat von nun ab mit höheren Handelsrabatten belastet wird, die vereinbarungsgemäß den Werkshandelsgesellschaften zu gewähren sind, während das Syndikat beim Eigenabsatz den vollen Preis für die Erzeugnisse erhält. Ohne Zweifel ist die Quotenneubemessung in dieser Form auf Betreiben Ignaz Petscheks erfolgt, der innerhalb des Werkshandels eine führende Stellung einnimmt. Seine Handelsgesellschaft, die Deutsche Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H., hat eine Quotenerhöhung um etwa 90 Prozent auf 1 550 000 RM. bekommen, während die übrigen Werkshandelsgesellschaften zwar relativ stärkere Erhöhungen erhalten haben, aber auch nach dieser Erhöhung ihrer anteiligen Quote erst in weitem Abstand hinter der Petschekschen Handelsgesellschaft folgen. So beläuft sich die Absatzquote der der Ilse-Bergbau-A.-G. gehörenden August Schmits A.-G. auch nach der Erhöhung nur auf 400 000 To. Der Quotenzuwachs, den Petschek erhalten hat, ist demzufolge seiner absoluten Höhe nach allein größer als der Gesamtanteil irgend einer anderen Werkshandels-Gesellschaft. Wir möchten annehmen, daß diese neuen im Syndikat vorgenommenen Aenderungen nicht ohne Mitwirkung der Ilse-Vertreter durchgeführt worden sind. An dem Syndikat selbst sind nämlich Petschek mit 33 Prozent, die Ilse mit 29 Prozent, die Bubiag mit 14 Prozent und die kleineren Gesellschaften mit insgesamt 24 Prozent beteiligt. Sämtliche Beschlüsse des Ostelbischen Braunkohlensyndikats sind demnach bisher immer noch von dem Votum der Ilse abhängig gewesen.

*

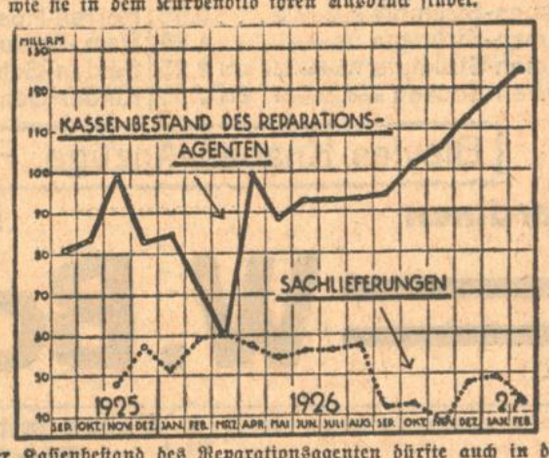
Diese Tatsache wirft ein neues Licht auf die Elle, mit der bei der Ilse-Bergbau-A.-G. dem Verlangen Petscheks nach zwei A.R.-Sitzen Folge gegeben wurde. Unerfindlich bleibt immer noch, was die Verwaltung der Ilse zu dieser Nachgiebigkeit veranlaßt hat. Die Gegenbedingungen, unter denen Petschek diese beiden A.R.-Mandate erhalten hat, sollen vornehmlich darin bestehen, daß er sämtlichen derzeitigen A.R.-Mitgliedern der Ilse ihre Wiederwahl bis zu ihrem Lebensende gesichert und sich verpflichtet hat, die bisher schon bestehenden Schutzaktien weiter bestehen zu lassen. Sollten sich diese Gerüchte bewahrheiten, so wäre es tatsächlich nicht Wunder zu nehmen, daß die Oppositionsgruppen bei der Ilse-Bergbau-A.G. die Möglichkeit einer Erhaltung der Selbständigkeit der Ilse für die Zukunft als ausgeschlossen bezeichnen.

*

Das wichtigste Ereignis der verflossenen Börsenwoche ist wohl die Einführung der 5prozentigen Reichsanleihe von 1927 zur Berliner und den meisten Provinzbörsen gewesen. Leider waren mit dieser Einführung Begleiterscheinungen verbunden die in der Oeffentlichkeit unliebsames Aufsehen erregt haben. Es ist gewöhnlich nicht üblich, daß eine festverzinsliche Anleihe schon am Tage nach der Aufnahme der Börsennotiz im Kurse absinkt. In diesem Falle handelt es sich noch dazu um ein exponiertes Papier. Die Gründe für das starke Angebot in dieser Anleihe sollen hier nicht des näheren untersucht werden. Gewiß mögen sie zum Teil darin gelegen haben, daß die Ausstattung dieser Reichsanleihe keinen Anreiz zu einer besonderen Interessennahme des Publikums bietet und der Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes vielleicht etwas vorauseilt. Seit der Auflegung der Anleihe haben die Zinssätze in Deutschland wieder eine Anspannung erfahren, die erst in den allerletzten Tagen wieder leicht nachließ. Diese Möglichkeit hätte man aber in den Kreisen, die für die Reichsanleihe verantwortlich zeichneten, unschwer voraussehen können. Eine gewisse Ueberschätzung der inneren Kraft des Geld- und Kapitalmarktes ging ja schon aus dem Verlauf der Zeichnungen hervor. Die Qualität der Reichsanleihe als Anlagepapier soll selbstverständlich nicht angezweifelt werden. Dagegen erscheint doch die Frage berechtigt, ob nicht die Unterbringung sofort nach der entgegenkommenderweise vorgenommenen 1prozentigen Diskontermäßigung der Reichsbank etwas reichlich eilig stattfand, und zwar ohne das Moment eines Kursrückschlages bei einer Verringerung der Geldflüssigkeit und einem Anziehen der Landeszinssätze genügend in Rechnung zu stellen. Das Prestige des Reiches erforderte jedoch nicht nur einen niedrigen Zinsfuß und eine glatte Unterbringung der Anleihe, sondern auch die Gewißheit für eine stabile Kursentwicklung nach der Börseneinführung. Wie man jetzt hört, hat das Reichsfinanzministerium aus dem Erlös der Emission von vornherein einen größeren Interventionsfonds abgezweigt und zurückgestellt, der bereits am ersten Tage der Börsennotiz angegriffen werden mußte. Nachdem sich die Situation nun aber einmal in der vorliegenden Weise gestaltet hat, kann man es verständlich finden, wenn das Finanzministerium den Kurs nach der Marktlage regulieren will, anstatt einen künstlichen Interventionskurs aufrecht zu erhalten. Ob dieser aus Angebot und Nachfrage resultierende Kurs mit 91 Prozent bereits erreicht ist, wird sich erst zeigen müssen. Jedenfalls kann man nicht behaupten, daß das ganze Experiment dieser Reichsanleihe gerade eine geschickte Vorbereitung für etwaige später folgende Anleihen des Reiches darstellt.

Steigende Kassenbestände des Reparationsagenten.

Seit ungefähr September vorigen Jahres ist, wie das folgende Schaubild zeigt, der Kassenbestand der Reparationsagenten in ständigem Wachsen begriffen. Dies rührt zweifellos daher, daß einerseits die Zahlungen, die das Reich an den Reparationsagenten zu leisten hat, im Anwachsen begriffen sind, nachdem zur normalen Annuität noch die Zahlungen aus dem kleinen Besserungsschein hinzugetreten sind. Andererseits haben die Sachlieferungen, wie gleichfalls das Schaubild zeigt, seit August vorigen Jahres eher eine Verminderung erfahren, eine Verminderung, die auch durch die sogen. Vertragslieferungen, die in den in dem Schaubild wiedergegebenen Sachlieferungen nicht eingeschlossen sind, nicht ausgeglichen worden ist. Minderungen der Sachlieferungen einerseits, Erhöhung der Barleistungen des Reiches andererseits haben auf diese Weise eine Geldstauung beim Reparationsagenten erzeugt, wie sie in dem Kurvenbild ihren Ausdruck findet.



Der Kassenbestand des Reparationsagenten dürfte auch in den nächsten Monaten weiterhin ansteigen, falls nicht unerwartet große Sachlieferungen oder Vertragslieferungen getätigt werden. Im April werden beispielsweise 62.5 Mill. RM. Industrieobligationenzinsen fällig, so daß man möglicherweise damit rechnen muß, daß der Kassenbestand des Reparationsagenten im kommenden Mai die Höhe von 200 Mill. RM. überschritten haben wird. Ein hoher Kassenbestand bedeutet insofern eine Gefahr, als sich der Reparationsagent veranlaßt sehen kann, zur Verminderung dieses Kassenbestandes unzeitgemäße Devisentransferierungen vorzunehmen.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 9. April. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz flau; Mai 132¾, Juli 126¾, Sept. 125¼. — Mais: Tendenz flau; Mai 72¾, Juli 77¼, Sept. 80⅝. — Hafer: Tendenz flau; Mai 43⅞, Juli 44¼, Sept. 43⅛. — Roggen: Tendenz flau; Mai 102, Juli 99, Sept. 94.

Newyork, 9. April. (Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic: Tendenz flau; Mai 135¼, Juli 130½. — Weizen Bonded: Mai 144⅛, Juli 141½.

Viehmarkt.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 9. April. Angefahren wurden 214 Milchschweine und 34 Läufer. Verkauft wurden: 200 Milchschweine, 25 Läufer. Höchster Preis, Paar 40 bezw. 60 RM. Häufigster Preis, Paar 35 bezw. 55 RM. Niedrigster Preis, Paar 30 bezw. 50 RM.

Rindviehmarkt in Rastatt findet wieder regelmäßig statt; erstmals am Frühjahrsmarkt Dienstag, den 26. April 1927.

4660
Hypothekarisch sichergestellte hochverzinzliche
Anlage-Werte
zu günstigsten Tageskursen haben stets abzugeben
Landesbank für Haus- u. Grundbesitz
e. G. m. b. H. 466
Karlsruhe i. B. Kaiser-Allee 4 | Mannheim L 2, 2 | Freiburg i. Br. Gartenstr. 6 | Pforzheim Marktplatz 10
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen-Versicherungen

Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro
Jacob Pabst
(Finanz-Fachmann)
Mannheim P 7, 24
Sprechz. 8-1
Telefon 29006
Hypotheken
Die solide leistungsfähige Vermittlung
Interessenten verlangen Spezial-Zirkular!

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt 7099
Kaiserstrasse 158 gegenüb. der Hauptpost
Schröder & Fränkel
Feine Herrenschneiderei - Tuchhandlung

Massagen
in und außer dem Hause. Unterricht in Selbstmassage. Zur Erzielung und Erhaltung schlanker Körperformen. Sprechzeit nachmittags 2—7 Uhr. Frida Dörr, Friedrichsplatz 11 Tel. 6841

Drucksachen
werden angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten

Musik zum Osterfest
BRINGT IN JEDES HEIM „ELECTROLA"
URTEILEN SIE SELBST NACH EIGENEM GEHÖR!
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!
MUSIKINSTRUMENTE AUF BEQUEME MONATSRATEN VON M. 16.50 AN
Autorisierte Electrola Verkaufsstelle
Fritz Müller
Musikalienhandlung
Kaiserstr., Ecke Waldstr.
4720

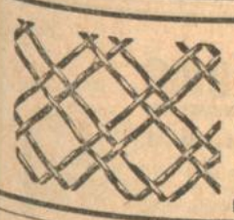
Privathandelsschule „Merkur"
Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll
Karlsruhe, Karlstraße 13, neben Moninger
6609
Handels- und Sprachkurse
Tages- und Abendunterricht
Halbjahres- und Jahreskurse
(Zahlungserleichterungen)
Anfang 20. April 1927
25. Schuljahr

Masschneiderei ersten Ranges
Franz Riegel
Karlsruhe
Tel. 3856 Kaiserstr. 245

Lastwagen-Führersitze
im Holzgerippe, evtl. auch mit Blech beschlagen, passend für Benz-Lastwagen hat im Vorrat zu verkaufen Leopold Gräßle, Wagnerei, Gaggenau (Baden). (1836a)

Den soliden u. geschmackvollen Kinderwagen und Klappwagen kaufen Sie wirklich billig bei
Riffel, Karlsruhe, am Ludwigsplatz
Kaufen Sie nicht, ohne vorher meine Preise erfragt zu haben

Gegen bequeme Teilzahlung
Weißwaren, Wäsche, Aussteuerartikel
bei mässiger An- und Abzahlung
Teilzahlungsgeschäft **Schmierer**
Kaiserstr. 39, Eing. Fasanenstr.


Draht-
Geflechte, Gewebe, Siebe, Stacheldraht, Spanndraht, kompl. Garten-Einfriedigung
Wellengitter. 3432
Nik. Jäger
Drahtwarenfabrik
Brauerstr. 21, Tel. 3297

Kräftigungsmittel
Schöne volle Körperformen durch Steiners
„Oriental-Kraft-Pillen"
in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen.
Preisgekr. mit gold. Medaille u. Ehrendiplome, 30 Jahre weltbekannt. Garant. unschädlich. Ärztl. empfohl. Viele Dankschreiben. Preis Pack. 100 Stück 2.75 M. Porto extra. Zu haben in den Apotheken, wenn nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/81, Eisenacherstraße 16. A53

Matchleß u. B.S.A.
Motorräder
die besten englischen Fabrikate
Matchleß 500 ccm Mk. 1300.—
B.S.A. 500 ccm Mark 1400.—
Anzahlung 1/4 Rest in 12 Monatsraten.
übrige Stärken entsprechend im Preis. Vorführung und Prospekte jederzeit kostenlos.
Gut erhaltene D.K.W. nehme in Zahlung
General-Vertreter 7145
W. KAIER, Motor-Fahrzeuge
MÜHLBURG, Rheinstrasse 59.

Verlobungs-, Vermählungs- und Dank-Karten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

Großer, besonders billiger

Oster-Verkauf

Kleiderstoffe

Popeline 85/90 cm breit	2.90	2.45
Schatten- u. Woll-Rips 130 cm breit	4.90	6.75
Royal u. Charmeen 130 cm brt.	8.50	7.75
Shetland 135/150 cm breit	9.50	6.50
Pullover-Stoffe	1.75	0.95
Wasch-Samt echtfarbig	2.75	1.95

Damen-Konfektion

Shetland-Mäntel	28.50 19.75	12.50
Regenmäntel Covercoat, Burberry	39.50 24.50	12.75
Herrenstoff-Mäntel	55.00 39.50	16.75
Frühjahrs-Mäntel a. Rips. Royal, Charm.	49.50 35.-	24.50
Seidene Mäntel mit und ohne Futter	58.00 45.00	38.00
Kleider aus Popeline und Woll-Rips	29.50 14.50	9.50

Damen-Wäsche

Trägerhemden Hohlsaum	1.95	0.95
Hemd-Hosen hübsch garn.	3.50	2.50
Nacht-Hemden gute Qualität	3.00	2.50
Prinzeß-Röcke Stickerei	3.25	2.50

Taschentücher

Dam.-Taschentüch. Hohls., 3 Stck.		0.50
Herren-Tücher bunte Kante, 3 Stck.		0.75

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Baumwolle		0.38
Damen-Strümpfe schwarz u. farb.		0.65
Damen-Strümpfe Seidenflor		0.85
Damen-Strümpfe Waschseide		1.25
Damen-Strümpfe Waschseide	2.60	2.25
Herren-Socken mod. Muster	0.75	0.55

Trikotagen

Einsatz-Hemden moderne Muster		1.75
Einsatz-Hemden feinfädig		2.50
Herren-Hosen macofarbig		2.50
Dam.-Schlupfhosen versch. Farb.		0.95
Seiden-Schlüpfer schöne Farben		1.75
Kinder-Schlüpfer Baumwolle		0.68

Schürzen

Jumper-Schürzen gestreift	1.25	0.95
Jumper-Schürzen neue Römerstr.		2.95
Jumper-Schürzen bunt bedr.	1.75	1.25
Satin-Schürzen neue Form	3.50	2.50
Hänger-Schürzen gestreift	1.25	1.00
Knaben-Schürzen Größe 40		0.60

Bleyles Knaben-Anzüge, Pullover, Westen, Strick-Kostüme

Gardinen **Decken** **Teppiche**

W. Boländer

Neu aufgenommen
Marke

Schuhhaus Simon
Karlsruhe 7415
Kaiserstraße 201.

Städt. Sparkasse
Karlsruhe.

An Hand statistischer Aufzeichnungen wurde kürzlich nachgewiesen, daß der Sparkasse in den letzten 3 Jahren so viel an Spareinlagen wieder zufloß, als vor dem Kriege in 83 Jahren erspart worden war.

Hinsichtlich der Zahl der Konten ergibt sich:

am 1. April 1927 waren

28 362 Sparbücher

im Lauf. Die Sparkasse hat damit seit der Festigung der Währung innerhalb nur

3½ Jahre

die gleiche Zahl Sparbücher erreicht, wie seit der Gründung im Jahre 1812 im Laufe von

82 Jahren. 7369

Städt. Sparkassenamt.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Schöne 4 Z.-Wohnung, Bad, elektr. L. u. reichl. Zubehör, in der Glückstr., ist gegen geräumige 2—3 Z.-Wohnung in d. Stadt zu tausch. (B712) Ang. an **B. Hochhäuser**, Hirschstr. 11. Tel. 2914.

Wohnungstausch.
Gesucht 1, 2 oder 3 Z.-Wohnung, part. od. 1. Stock. Geboten wird große, sonnige, schöne **1 Zimmerwohnung** in gutem Hause. Ang. u. **B3024** an die Bad. Pr.

IHREN UMZUG
hier od. außerhalb, per **Auto** od. Bahn, besorgt prompt und billig
HERM. SCHULTIS
Möbelspedition — Wohnungstausch
Telefon 5582 – Amalienstraße 12 6011

Ludwig Maier 10170
Wohnungstausch
Sofienstraße 89. Telefon 437.

Wohnungstausch.
Geboten schöne 4 Zimmerwohnung in guter Lage, ohne vis-à-vis. Gesucht 4—6 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 7599 an die Badische Presse.

Zu vermieten

2 schöne, große
Büroräume
sehr preiswert für sofort od. 15. April zu verm. Jederzeit anzuseh., auch Sonntags. Zu erfragen bei Utke, Amalienstr. 39. (7541)

Laden mit Werkstatt
zu vermiet.: Rüppurrerstraße 38. (B732)

Ein 50 qm groß. Raum als **Werkstätte** od. **Lagerraum**
zu vermieten Einfahrt vorhand. Näheres Roonstraße 3, II (B619)

Leeres Raum
ca. 20 qm, mit el. L. u. Wasserleitung, sofort zu vermieten. Bolz. Kapellenstr. 42. (B760)

Herrschafts-Wohnung
mit Vorgarten, in vornehmer, ruhiger Wohnlage, Ecke Hirsch- u. Vorholzstraße gelegen, bestehend aus 7 Zimmern mit großer Wohndiele, sowie 2 Mansardenzimmer nebst sonstigem Zubehör, auf 1. Juli 1927 ohne Tausch zu vermiet. Zu erfragen Vorholzstraße Nr. 33, 1. Stock (Telefon 693.) (9820)

Große 6 Zimmer-Wohnung,
2. Stock, mit reichl. Zubehör, Bad u. Mädchenzimmer ab 1. Mai zu vermiet. Näh. Leopoldplatz 7a, part. (B734)

5 Z.-Wohnung
auf 1. Juli im Zentrum gegen Umzugs- u. Instandsetzungskosten an Wohnungsberechtigte zu vermieten. Gefl. Angebote unter Nr. R3017 an die Badische Presse.

Schöne, sonnige
3 Z.-Wohnung
an Wohnungsberechtigte sofort zu vermiet. Montag von 3—7 Uhr anzuf. **Kohl**, Rudolfstr. 16. B778

Schöne
3 Z.-Wohnung
mit Werkstätte (ca. 30 qm), Bad, Veranda, Garten etc., in neuem Hause, geg. Vorauszahlung d. Miete od. Darl. zu verm. Ang. u. Nr. 7399 an die Bad. Pr.

In der Albstiedl. auf 1. Juni schöne
3 Zimmerwohnung
mit Mans. u. Zubehör an ruh. Fam. zu verm. Angebote unt. Nr. B2977 an die Badische Presse.

Gr. Obstgarten
mit 3 bis 5
Zimmerwohng.
in Ettlingen zu vermiet. Angebote u. Nr. B3040 an die Badische Presse.

Für kommende Saison größ. **Verkaufsbude** in best. Lage am Kurgart., d. seit Jahr. m. Erf. betrieb, wurde, f. jed. Geschäft pass., z. vm. (1786a **Herrenalb, Hotel Lacher.**

Zimmer

In zentraler Lage der Kaiserstraße
2 möbl. und 1 unmöbl. Zimmer
zusammenhäng. m. Küchenbenütz. auf 1. Mai z. vermieten. Zu erfr. unt. T2844 in der Bad. Pr.

Schön möbl. Zimmer gutes Haus, sonn. Lage, an geb., sol. Hrn. z. vm. Kriegsstr. 268. II. B177

Möbl. Zimmer zu vm. Kronenst. 16, IV. Schloßseite. (B726)

In bester, freier Mittelstadtlage sind in gutem Hause 2 schöne, möblierte
Zimmer
eine Treppe hoch, auf 15. April od. 1. Mai zu vermieten. Ein eingericht. Badezimmer m. Gasherd kann als Küche dazugegeben werd. Auf Wunsch wird ein Zimmer leer abgegeben. Ang. u. Nr. C2903 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer, el. L., an berufst. Herrn o. Frl. zu vermieten. (B603) Schützenstr. 70, 4. Stock.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermiet. Goethestr. 22, 4. Stock. (B749)

Großes helles **Zimmer** an sol. Herrn zu verm. sofort od. später. Jollystraße 10, 4. St. rechts. (B745)

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht sofort zu vermiet. Hirschstr. 106, 3. Stock. (B746)

Wohn- u. Schlafzim.
mit Balkon, gut möbl., an sol. Herrn, auf 15. April zu verm. (B736) Friedenstr. 18, III. St.

Gut möbl. sep. **Zim.** m. el. L., auf 15. April od. 1. Mai zu verm. (B723) Gottesauerstr. 3a, III.

Gut möbliertes Zimmer sof. zu verm. (B493) Durlacherallee 47, II.

Gut möbl. Zim. an berufst. Herrn od. Fräul. sofort zu verm. (B629) Kriegsstr. 151, IV. St.

Gut möbl. Zimmer am Flugplatz, auf 15. z. verm. Hardtstr. 86 K. Wohng. 18. (B703)

Gemütlich., vornehmes
Wohn- u. Schlafz.
mit Bad u. Telefon, in ruhigem Hause als Heim für nur soliden, gesetzt. Herrn zu vermiet. Angebote u. Nr. B2952 an die Badische Presse.

Auto Garagen

In bester Verkehrslage Rastatt, Bahnhofsnähe. **Auto-Ausstellungsraum nebst Büro** und dazu gehörenden modernen heizbaren Garagen zu vermieten. (1768a)

Alb. Hilbert, G. m. b. H., Rastatt, Industriehof.

In mütterliche Obhut
nimmt vielseit. gebildete, alleinsteh. ältere Dame, den besten Kreisen angeh., Wwe.,
1—2 liebe, wohlerzogene Mädels,
nicht unter 12 Jahren, die sich zum Besuche von höher. Lehranstalten für längere Zeit in Karlsruhe aufhalten wollen. Schöngeleg. Wohnung in fein. Privathause, sorgfält. Pflege, mäß. Pensionspreis, evtl. Nachhilfe in allen Schulfächern und franz. und engl. Sprache. Prima Referenz. Gefl. Offert. erbet. unter Nr. E2855 an die Bad. Presse

---

Trefzger MÖBEL

sind

Erzeugnisse, deren Ruf die Güte der Ausführung verbürgt.

Unsere Preislagen vollständiger Zimmer in gediegener Edelholz-Ausführung ca. M. 600.—, 700.— bis ca. M. 1500.—

Man prüfe unsere Preise anhand der Qualität durch unverbindliche Besichtigung unserer Ausstellung

Karlsruhe, Kaiserstr. 97

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebrüder Trefzger G.m.b.H., Rastatt

---

Kaiserstr. 56, 4. St., ist sof. **gut möbl. Zimmer** mit Pens. u. el. Licht zu vermieten. B772

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn oder Dame sofort oder 15. April zu verm. Amalienstr. 31, III. bei der Hauptpost. B771

Möbliertes Zimmer sofort zu verm. (B610) Scheffelstr. 59, 4. St. r.

Gut möbl. Zimmer (2 Bett.) m. Küchenben., b. ruh. Fam., bis 15. IV. v. 1. V. abzugeb. (B688) Hübschstraße 21, IV.

Leeres Zimmer zu vermieten mit Speicher- und Waschküchenbenützung. Siedlung beim K.V.-Platz. Angebote unter Nr. O3014 an die Badische Presse.

Zu verm.: **Gut möbl. Wohn- u. Schlafz.** mit Küchenbenützung an junges Ehepaar, in best. Weststadtlage. Angebote unter Nr. R3063 an die Badische Presse.

Draisstr. 21, III. **möbl. Zimmer** m. 2 Bett., sep. Eing., elektr. L. u. Kochgel. zu verm. Zu erfragen parterre. (10840)

Zimmer m. Kost an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, p. B762

Mietgesuche

Laden
gesucht, sof. od. später. Angebote u. Nr. K2910 an die Badische Presse.

Suche 3 Zimmer-Wohnung. Neubau, Weiherfeld od. ähnl. Lage, geg. Mietevorauszahlg. evtl. Baukostenzuschuß. Angebote unter Nr. C3003 an die Badische Presse.

OSTER-WÜNSCHE DER SCHULJUGEND

SCHUL-KLEIDUNG

Loden-Pelerinen mit Kapuzen, imprägniert

6	8	10	12	14 Jahre
8.75	10.75	13.25	15.-	17.75

Loden-Mäntel mit Kapuzen, imprägniert

6	8	10	12	14 J.
13.50	16.-	19.75	23.50	26.-

Windjacken guter Zeltstoff, imprägniert 13.50 11.–
Covercoat, imprägn. 13.50 11.–
Segeltuch-Mützen gefüttert, imprägniert · · 2.40

Knaben-Breecheshosen
Manchester · · · · · · · 11.–
gezwirnter Whipcord · · 13.50

Kniefreie Hosen

Ledertuch · ·	11.50	9.50	7.50
Manchester · ·	9.80	9.	7.75
Jägerleinen ·	5.25	4.60	4.10

Knickerbocker fesche Muster · · · · · · 21.50

Jungdeutschland Stiefel
extra stark
Knaben, schwarz, v. 13.25 an
Knaben, braun, von 16.— an
Mädchen, schwarz, v. 14.50 an

Knaben-Schillerhemd
Zefir · · · · · · · von 2.40 an
Flanell · · · · · · von 2.80 an

Knaben-Sportstrümpfe aparte Muster
Preislagen 3.50 2.20 1.80

Knaben-Sportstutzen reinwollene Qualitäten
Preislagen 3.50 2.70 2.20

Knaben-Ledergürtel
Preislagen 1.25 –.90

Knaben-Gummihosenträger
Preislagen 1.10 –.65

Kinder-Pullover
Wolle, kleidsame Musterung
13.70 12.40 11.50

Kinder-Westen
Wolle, gute Qualitäten
7.50 6.— 4.—

TURN-KLEIDUNG

Turn- und Hallenschuhe

	Gr. 31/35	36/39	40/42
Harburger, braun mit Gummisohl.	2.60	2.80	3.-
mit 3 mm Kreppgummisohl., zum schnüren, grau oder schwarz · ·	3.80	4.40	5.20
mit dünn. Kreppgummisohl., weiß oder schwarz · ·	1.70		2.10
mit Chromlederfohlen weiß oder schwarz · · ·	–.95		1.05
Schwedenturnschuhe m. Chromlederfohle · ·	1.50		1.65

Turn- und Sporttrikots

	Knaben	Jünglinge
wß., o. Arm. 2fäd.	1.75	1.90
schw., o. Arm. 2fäd.	—	1.90
wß., ½ Arm. 1fäd.	1.10	1.25
wß., ¼ Arm. 2fäd.	—	1.80
schw., ¼ Arm. 1fäd.	1.20	1.35
schw. ¼ Arm. 2fäd.	2.—	2.10
wß., lg. Arm. 2fäd.	1.60	2.—
Reichsturnerjacke 2fäd. Beinschluß weiß, lang Arm.	2.20	2.50
wß., m. bunt. Einfass. ¼ Arm. 2fäd.	—	1.80

Turn- und Sporthosen

Waschköp., wß., lg.	5.20	5.80
dto wß., knielg.	3.75	4.25
Trikot, marinebl. schwarz · · · ·	1.55	1.95
Haustuch m. Tasch. schwarz od. weiß	—	1.45

Gummigürtel mit Turnerschloß „Gut Heil" u. „Frei Heil" 0.90

Mädchen-Turnhosen Trikot marineblau mit Gummizug von 2.50 an

Mädchen-Turntrikot marineblau, mit weiß Einfassung von 1.80 an

Turn- und Gymnastik-Anzüge für Frauen und Mädchen in einem Stück gearbeitet, mit Tasche, echtschwarz Trikot

Gr.	36	38	40	42
	2.20	2.45	2.70	2.95
Gr.	44	46	48	50
	3.20	3.45	3.70	3.95

echtschwarz, mercerisiert 3.80 4.20 4.60 5.— 5.40 5.80
mit extralangen Beinen 4.20 4.60 5.— 5.40 5.80 6.20

WANDER-SPORT

Wanderbluse Haustuch oliv · · · 7.60 6.80
Kinder-Rucksäcke aus imprägniertem Leinen 2.80 2.15 1.65
Brotbeutel · · 4.40 2.75 2.50

Aluminium-Kocher mit Vergaserlampe · · · 4.50 3.30 2.80
Butterdose mit Glas · · –.70
Bestecke, 2- u. 3-tlg., 1.60 –.70 –.60
Feldflaschen mit Filzbezug zum Anhängen, ¾ Liter · · · · 3.60

Sporthaus
FREUNDLIEB
KARLSRUHE

Kinderl. Ehepaar sucht zu mieten Nähe Bahnstation
Landhaus oder auch **Wirtschaft**
mit Stallung für Kleinvieh. Preisangebote u. Nr. F2509 an die Badische Presse

Suche schöne, mod.
7 Z.-Wohnung ev. Einf.-Haus
mögl. Weststadtlage, m. Garten, Angebote unter Nr. 10796 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
3—4 Zimmerwohnung
mit Bad, auf 1. Juni oder später gesucht. Angebote m. Preis u. Nr. B3002 an die Bad. Pr.

1 o. 2 Z.-Wohn.
von ält. Fräul. (Büroangestellte) gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. F2981 an die Badische Presse.

Junges, ruhiges Ehepaar mit 1 Kind sucht
1 Zimmer und Küche
oder großes leeres Zimmer a. 1. Mai in Mühlburg oder Weststadt. Angebote unter Nr. J3059 an die Badische Presse.

Junges, geb., berufstät. solides Ehepaar sucht luftig gemütliche
1—2 Zimmer
(evtl. nur teilw. möbl.) mit **Küchenbenützung** ev. französ. Mansarde oder Landhaus Durlach. Telefon w. gelegt, Bad bevorzugt. Offerten mit **Preisangabe** unter Nr. C2953 an die Bad. Pr.

Ja. Ehepaar, 1 Kind, sucht per sof. größeres
Zimmer
mit Küche. Angebote u. Nr. J2984 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer per 15. April gesucht. Ruhige, westl. Lage bevorzugt. Angebote mit Preis unter Nr. F2856 an die Badische Presse.

Berufstät. Fräul. sucht
Zimm. u. Küche.
Angebote u. Nr. R3042 an die Badische Presse.

Schönes, möbliertes
Zimmer
in guter Lage, wenn möglich mit Aussicht auf einen Garten, für 1. Mai gesucht.
Angebote unter Nr. P2840 an die Badische Presse.

Frl. sucht einf. möbl. **Zimmer od. Mansarde.** Angeb. mit Preis unt. B3027 an die Bad. Pr.

Geb. Herr sucht per 1. Mai nur im Zentrum d. Stadt, elegant möbl. sonniges
Vorderzimmer
modern eingerichtet, mit Frühstück, in gut. Hause. Bedingung: Schreibtisch, Diwan, Bettwäsche. Angebote unbedingt mit Preisang. u. Nr. J2909 an die Badische Presse.

Suche per sofort oder 15. April größeres **möbliertes Zimmer** mit sep. Eing., wenn möglich m. Schreibtisch. Angeb. m. Preis unter S3018 an die Bad. Pr.

Zwei Herren suchen per 15. ds. Mts. gut möbl. **Zimmer** mit voll. Pension, Nähe Blumenstraße. Angebote mit Preisangabe unt. S3033 an die Bad. Pr.

Frl. sucht einf. **möbliertes Zimmer** in anst. Hause auf 1. Mai. Angebote unt. Nr. S3061 an die Bad. Pr.

Geb. Frau sucht leeres **Zimmer** z. 1. Mai, nicht über 20 ℳ. Angeb. unt. F3036 an die Bad. Pr.

Frl. sucht einfach **möbl. Zimmer** Angebote unt. Nr. G3057 an die Badische Presse.

Junge Dame sucht in der Nähe der Frauenarbeitsschule (Gartenst.) ein gut **möbl. Zimmer** auf 1. Mai. Angeb. unt. H3058 an die Bad. Pr.

Lagerräume
eventl. mit Laden
in guter Stadtlage sofort zu **mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 10618 an die „Bad. Presse" erbet.

Fabrikraum

80—100 qm mit Kraftanschluß und Werkmeisterwohnung auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote **Postfach 20 Hornberg** (Schwarzwaldbahn).

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. April 1927.

Palmsonntag!

Dies palmarum heißt der letzte Sonntag vor Ostern, der dem Gedenken an den Einzug Jesu in Jerusalem geweiht ist. Palmen wurden dem Herrn auf den Weg gestreut und Palmen werden an diesem Tage noch heute in der katholischen Kirche geweiht, die am kommenden Aschermittwoch verbrannt werden. Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts hatte sich in Deutschland noch die Sitte erhalten, einen Esel aus Holz unter feierlichen Gesängen durch die Straßen zu führen, während die Gläubigen mit Palmen in den Händen folgten.

In der Kirche spielt der Palmsonntag noch heute eine große Rolle, denn mit ihm beginnt die eigentliche Passionszeit, die ihren Anfang vielfach bereits am Aschermittwoch oder aber an Judica genommen hat. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die Passionsfeiern zu großen Spielen entfaltet, deren berühmteste alljährlich in Rom in der Peterskirche stattfinden. Die Oberammergauer Passionsspiele locken ebenfalls Zehntausende von Besuchern an, wenn die Zeit ihrer Aufführung, das ist alle zehn Jahre einmal, das nächste Mal 1930, wieder gekommen ist. Die für die Passionsspiele geschaffene Musik war vielen Aenderungen unterworfen. Den gregorianischen Choral kann man wohl als ersten Anfang betrachten und große Meister der Tonkunst haben für die weitere Ausgestaltung Bestes geschaffen. Gewaltig klingen die Arien und Choräle eines Sebastian Bach durch die großen Gottesdome. Der Leidensweg Christi hat begonnen, streuet Palmen auf seinen Weg!

In unserem sonnenarmen Lande wachsen keine Palmen. Da muß eben ein Baum seine Zweige opfern, der uns als erster den nahen Frühling kündet, die Weide. Seidenweiche Kätzchen vertreten bei uns die kostbaren Palmwedel und haben im Volke auch allgemein diese Bezeichnung erhalten. Der Priester verteilt die geweihten Kätzchen unter das Volk und in einigen Ländern knüpfen sich noch heute laute Lustbarkeiten an diese Zeremonie an, denn der Palmsonntag ist eigentlich ein Freudentag und wurde bereits früh von der Karwoche abgesondert, so daß die stille Zeit erst am folgenden Montag begann.

*

Landgerichtsrat Dr. Peter Fromherz ist nach einer Mitteilung des Staatsanzeigers nach Mannheim versetzt worden. Da Herr Dr. Fromherz Mitglied des Karlsruher Bürgerausschusses war, hat seine Versetzung auch eine Aenderung in der Zusammensetzung der Rathausfraktion der Bürgervereinigung zur Folge. Da er bei den Neuwahlen auf der Liste der Wirtschaftlichen Bürgervereinigung stand, rückt automatisch der nächste auf dieser Liste stehende Kandidat in den Bürgerausschuß ein. Es ist dies Herr Dr. Peter Dierle, Syndikus des Landesverbandes Bad. Haus- und Grundbesitzervereine.

Osterpaketverkehr. Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Versendung der Osterpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk, anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

)!(**Geschäftsjubiläum.** Am heutigen 10. April sind 25 Jahre verflossen, seitdem Herr August Sartori (Inhaber der Firma Wilhelm Sartori, Spezialgeschäft in Feuerwehrausrüstungen, Sanitäts- und Vereinsartikeln, Fahnenstickerei) in das Geschäft eingetreten ist. Die Firma selbst existiert schon 57 Jahre; sie ist aus kleinen Anfängen zu schönster Blüte gekommen. Dem Freiwilligen Feuerwehrkorps gehört Herr Sartori 27 Jahre an; auch in verschiedenen Vereinen unserer Stadt ist er tatkräftiges Mitglied.

Auffahrt der Schwarzwaldstraße. Die sehr verbesserungsbedürftige Rampe der Schwarzwaldstraße von der Unterführung des Hauptbahnhofs bis zur Höhe der Verschubbahnhofbrücke soll nach einem Beschluß des Stadtrats umgebaut, zum Zwecke einer sicheren Verkehrsführung verengert und mit einer festen staubfreien Fahrbahndecke versehen werden.

Mutwillige Alarmierung der Feuerwache. Gegen einen Kaufmann, der kürzlich die Scheibe eines öffentlichen Feuermelders mutwilligerweise eingeschlagen und die Feuerwache alarmiert hat, ist bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen groben Unfugs, Sachbeschädigung und Störung einer öffentlichen Telegraphenanlage gestellt worden. Bei dieser Gelegenheit wird erneut vor derartigem Unfug gewarnt; die Täter werden stets ihrer Bestrafung (evtl. Gefängnis) zugeführt. Außerdem haben sie der Stadt den entstandenen Schaden zu ersetzen.

Dienstauszeichnungen. Dem Verwaltungsoberinspektor Ernst Brecht beim Hafenamt und dem Aufseher Friedrich Betz daselbst ist die Ehrenurkunde der Stadtgemeinde für 25jährige treue Dienstzeit verliehen worden.

Aerztliche Führungen und Vorträge in der Hygiene-Ausstellung. Am Sonntag, den 10. April findet abends 6 Uhr eine Führung durch Herrn Assistenzarzt Dr. Wagner statt. — Am Montag, den 11. April findet nachmittags 5 Uhr eine Führung durch Herrn Facharzt Dr. Schatz und abends 7 Uhr ein Vortrag von Herrn Dr. Lauer über Tuberkulose statt.

„Mein Herz das blieb in Heidelberg". Unter diesem Titel gelangte am Freitag ein Singspiel mit Gesang und Tanz im Colosseum zur Erstaufführung. So ganz neu ist die Geschichte von dem in Heidelberg verlorenen Herzen aber nicht, denn im großen und ganzen ist es nichts anders als eine mit Gesang und Tanz verbrämte Nachempfindung von dem weltbekannten „Alt-Heidelberg", das sogar schon über dem großen Teich im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten in einer allerdings in Deutschland unmöglichen Aufmachung zur Aufführung kam. Während es in „Alt-Heidelberg" ein leibhaftiger Prinz und späterer Landesfürst ist, der sein Herz in Heidelberg verloren hat, begnügte sich Otto Richter, der Verfasser des Singspiels im Colosseum mit dem Erben eines großen Gutes in Thüringen, der genau so wie sein gekrönter Vorgänger durch eine Erbschaft plötzlich aus den Freuden eines ungebundenen Studentenlebens herausgerissen und von seiner Herzallerliebsten getrennt wird, die aber hier nicht Käthe, sondern Anneri heißt. Das mit Witz und Humor und einer guten Dosis Rührseligkeit gemischte Singspiel unterscheidet sich aber von „Alt-Heidelberg" durch sein versöhnendes Schlußbild, bei dem vier glückliche Brautpaare sich dem p.p. Publikum vorstellen. Die Aufführung selbst darf als gut bezeichnet werden, insbesondere, da einzelne Mitglieder des Ensembles Leistungen bieten, die auf den ersten Blick eine hervorragende, künstlerische Begabung und Ruhe verraten. Da ist vor allem zu nennen die bekannte Filmschauspielerin Lotte Reinicken als resolute und liebebedürftige Wirtshafterin, die mit Paul Hagen-Stiller, den Oberspielleiter und Darsteller eines durstigen, bemoosten Hauptes das ganze Spielfeld beherrscht. So was von beweglichem Mienenspiel und weiblicher Zungenfertigkeit — Lottchen ist nämlich mit Spreewasser getauft — dürfte es in Wirklichkeit weder in Heidelberg noch in Karlsruhe geben. Mit ihrer humorvollen, gesanglichen Kampfansage gegen die Männer und ihren Grotesk-Tänzen erzielte sie besonders stürmischen Beifall. Von den weiteren Mitwirkenden seien genannt Harald Grünert als Gutserbe, Paul Erich Wolter als Korpsdiener, Otto Rembe als justizrätlicher Onkel, Ferdinand Gerb als Nebenbuhler, Ina Janssen als Käthe, bezw. Anneri, Gastel Morelli als emanzipierte Studentin, Martha von Lipinsky als reizendes Erbschaftsstück und Maria Löschke als hochnäsige, blaublutige Mama. Besonders gut sind die Bilder vom Heidelberger Studentenleben von annodazumal, obgleich in diesem Korps der gemütliche Pfälzer Dialekt durch die Berliner verdrängt worden ist. Durch einige Balletteinlagen hat der Regisseur des Singspiels auch dem vorherrschenden Revuegeschmack Rechnung getragen. Die kleinen Landgraben-Girls bedürfen allerdings noch etwas mehr Unterricht im rhythmischen Tanz.

H. **Sonderveranstaltung der Volksbühne.** Im November des vergangenen Jahres wurde die große, abendfüllende Ballade „Deutsches Recht" von Enrica Handel-Mazzetti mit der Musik von Heinrich Cassimir durch Direktor Hans Blum zur erfolgreichen Uraufführung gebracht. Auch bei der Wiederholung hatte sich der Rezitator liebevoll in die Wesensart dieses Volksgesanges eingefühlt. „Das deutsche Recht" ist eine spannende Ballade aufgebaut auf dem Motiv, daß ein armer Sünder vor der Todesstrafe bewahrt wird, wenn eine reine Jungfrau ihn zur Ehe begehrt. Heinrich Cassimirs Musik weiß den dramatischen Verlauf vortrefflich einzufangen und auszudeuten; für die lyrischen Ruhepunkte bringt er eine warm empfundene Melodik. Die ganze Anlage, die Formgebung, dann aber auch die Schmiegsamkeit an den Verlauf ließen aufs neue den gewandten Musiker schätzen. Hans Blum erläuterte in einem kurzen Einleitungsvortrag das Wesen des Melodrams und ging auch auf die Dichtung von Enrica Handel-Mazzetti näher ein. Der Besuch war gut, der Beifall stark.

Verkehrs-Verbesserungen Karlsruhe–Ettlingen.

Ausbau der Lokalbahn oder Bau einer Straßenbahn nach Ettlingen.

Zu den wichtigsten Fragen im Ausbau des Karlsruher Vorortverkehrs gehört die Verbesserung des Verkehrs zwischen Karlsruhe und Ettlingen. Wohl hat die Stadtverwaltung Karlsruhe auf Drängen des Vororts Rüppurr durch Einführung des Autoverkehrs nach Rüppurr auf dieser Strecke eine wesentliche Verkehrsverbesserung erzielt, aber eine völlig befriedigende Lösung dieser Verkehrsfrage wurde dadurch nicht erreicht. Der auf 5000 Einwohner angewachsene Vorort Rüppurr verlangt energisch den Bau einer Straßenbahn nach Rüppurr. Unterstützt wird diese gewiß nicht unberechtigte Forderung durch die Einwohner der Siedelung der Weiheräcker, die sich in letzter Zeit ebenfalls zu einem ansehnlichen Stadtteil entwickelt hat und die auf die Dauer nicht ohne Straßenbahnverbindung mit der Stadt bleiben darf. Dazu kommt noch, daß auch unsere Nachbarstadt Ettlingen, mit der wir schon durch die Gas- und Kanalisationsleitungen aufs engste verbunden sind, auf einen besseren Verkehr mit der Landeshauptstadt drängt.

Da die bisherige Verbindung Ettlingen—Rüppurr—Karlsruhe durch die Albtalbahn in keiner Weise den Anforderungen des heutigen Verkehrs entspricht, wird von den maßgebenden Stellen schon seit längerer Zeit erwogen, auf welche Weise die Verkehrsverhältnisse gebessert werden können. Der Betrieb der Albtalbahn krankt vor allem daran, daß sie einerseits auf der eingleisigen Strecke Karlsruhe—Ettlingen einen nicht unerheblichen Vorortverkehr und andererseits den Fernverkehr nach und von Herrenalb und Pforzheim bewältigen soll. Es wird niemals möglich sein, diesen beiden Aufgaben auf einer eingleisigen Bahn reibungslos gerecht zu werden. Wenn vielfach empfohlen worden ist, weitere Kreuzungen zwischen Karlsruhe und Ettlingen einzulegen, so wurde von der Direktion der Albtalbahn darauf hingewiesen, daß diese Lösung eine wesentliche Besserung nicht bringen werde. Die Herrenalber und Brötzinger Züge seien nun einmal mit Post-, Expreß-, Stückgut-, Gepäck- und Güterverkehr belastet und es sei daher unmöglich, sie stets so pünktlich in Ettlingen anzubringen, wie die Bedienung mehrerer Kreuzungen hintereinander zur Voraussetzung habe. Weiter seien die Verhältnisse verschlechtert worden durch die Hinausdrängung der Albtalbahn aus dem Innern der Stadt. Der größte Teil der Reisenden sei nunmehr gezwungen, nicht nur die Albtalbahn, sondern auch die Straßenbahn zu benützen.

In einer Denkschrift, die die Direktion der Badischen Lokal-Eisenbahnen-A.-G. ihrem Aufsichtsrat vorgelegt hat, beschäftigt sich die Direktion mit drei Vorschlägen zur Verbesserung der Verhältnisse. Diese drei Vorschläge lauten:

1. Zweigleisiger Ausbau der Strecke Karlsruhe—Ettlingen, möglichst unter Rückverlegung des Endbahnhofs in das Innere der Stadt.
2. Abtretung der Strecke Karlsruhe-Reichsstraße—Ettlingen-Holzhof an die Stadtgemeinde Karlsruhe.
3. Abtretung des Lokalverkehrs Karlsruhe-Reichsstraße—Ettlingen-Holzhof an die Stadtgemeinde Karlsruhe unter Durchführung der Herrenalber und Brötzinger Züge durch die Bleag von und bis Karlsruhe-Reichsstraße unter Beibehaltung des Güterverkehrs.

Nach genauer Prüfung dieser drei Vorschläge kam der Aufsichtsrat der Bleag zu der Entscheidung, daß der dritte Vorschlag,

die Abtretung des Lokalverkehrs Karlsruhe—Ettlingen an die Stadgemeinde Karlsruhe,

die richtige Lösung sein dürfte. Sie hat infolgedessen die Direktion der Bleag beauftragt, dieses Projekt weiter zu verfolgen und in diesem Sinne mit der Stadt Karlsruhe in Verhandlungen einzutreten. Der Vorschlag geht dahin, daß die Stadt Karlsruhe eine Straßenbahn nach Ettlingen baut, während die Albtalbahn ihre Herrenalber und Pforzheimer Züge nach und von Karlsruhe-Reichsstraße durchführt und außerdem den Güterverkehr beibehält. Sie betont dabei aber ausdrücklich, daß der Bau einer Straßenbahn gegen den Willen der Bleag unmöglich sei, da er gegen die Konzession der Albtalbahn verstoßen würde. Vor dem Bau müsse daher eine Einigung zwischen der Stadt Karlsruhe und der Bleag erfolgen.

Wie sich die Bleag diese Einigung denkt, ist aus den weiteren Ausführungen der Denkschrift zu ersehen. Hier kommt nämlich klipp und klar zum Ausdruck, daß ein Verzicht der Bleag auf den Vorortverkehr nur möglich sei, wenn sie eine entsprechende Entschädigung von der Stadt Karlsruhe dafür erhalte. Diese Entschädigung würde größtenteils dafür verwendet werden, um den Verkehr nach Herrenalb zu verbessern einerseits durch Vermehrung und Verbesserung der Betriebsmittel, andererseits durch Anlage weiterer Kreuzungsstationen. Nach Fortfall des Vorortverkehrs zwischen Karlsruhe und Ettlingen würde die Bleag in der Lage sein, nicht nur die Zahl der nach Herrenalb verkehrenden Züge erheblich zu vermehren, sondern auch die Fahrzeit stark herunterzudrücken. Ein Teil der Züge würde zwischen Karlsruhe und Ettlingen ganz durchfahren können. Die Vermehrung der Züge würde es weiter gestatten, einzelne Züge einzulegen, die zwischen Karlsruhe und Herrenalb nicht anhalten. Ein derartig verbesserter Fahrplan würde zweifellos den Verkehr nach Herrenalb beleben.

Den Ausfall bei Aufgabe des Vorortverkehrs nach Ettlingen berechnet die Bleag unter Berücksichtigung der verbesserten Verkehrsmöglichkeiten mit Herrenalb auf rund 100 000 RM pro Jahr. Daraus ist also zu ersehen, daß bei den Verhandlungen der Bleag mit der Stadt Karlsruhe die Höhe der Abfindungssumme ein wichtiger Verhandlungspunkt sein würde. Ob es gelingen wird, angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Lage der Stadt Karlsruhe in nächster Zeit zu einer befriedigenden Lösung des an sich brennenden Problems zu kommen, dürfte nicht ohne weiteres bejaht werden können. Es sei denn, daß man einen Weg findet, durch den die Belastung der Stadt Karlsruhe auf ein erträgliches Maß zurückgeschraubt werden kann.

So lebt denn wohl!

Entlassungsfeier für die Karlsruher Volksschule.

Da sitze ich nun nochmals mitten unter unserer Karlsruher Volksschuljugend. Nach unserem Landestheater mit Beethovens „Fidelio" gibt ihr der Lehrergesangverein Karlsruhe unter der Stabführung von Dr. Heinz Knöll mit Volksliedern eine wunderschöne Abschiedsstunde. Ich sitze mitten unter diesen festlich geputzten Mädels und Buben, aber sie beachten mich kaum. Schulschluß! Abschiedsstunde! Feierstunde! Erwartung dieses Konzertes — das elektrisiert sie alle. Und so habe ich Zeit, einen Blick in das Programm zu werfen: Große Meister deutscher Musik stehen da. Beethoven, Schubert mit ihren tiefreligiösen Gesängen, dann ein neuerer Meister, Max Reger, und die Liederseele Ernst Lendwai. Und nun eine Reihe Lieder vergessener Autoren: Volkslieder, frisch, wanderfroh, frühlingshaft, auch nachdenksam und gefühlsinnig, aber immer mit einem Ton, der den Weg ins Herz findet. So sind nun einmal unsere Volkslieder. Alles, was unser deutsches Volk Gutes zu sagen hat, spiegeln sie: Innigkeit des Gefühls, Wahrheit des Ausdruckes, Frömmigkeit und Natursinn. Sie sind beste Propaganda für unser Deutschtum! Ja, das ist das deutsche Volkslied!

Ueber diesen schwärmerischen Gedankenlauf hinweg, erklang Beethoven mit seinen hochfeierlichen Rufen zu Gott, Schubert mit seinem Lobpreis auf Gott. Die Lieder für eine Solostimme, „Der Lindenbaum" und „Der Erlkönig" (mit seiner schaurig zitternden Nebellandschaft) reißen die ganze Jugend mit, wie später der mit außerordentlicher Plastik herausgestellte „Andreas Hofer" und das frische, grüne Jägerlied aus der Kurpfalz mit seinem Hörnerschall. Stiller tönt das Glockenlied mit seiner reizvollen Stimmungsmalerei in den Bässen dazwischen und auch der Frühlingsruf, der sich aus zarter Träumerei knospenhaft entfaltet und bausbackig in ein frisch-frei-frohes Wanderlied hinüberspringt. Wie gings weiter? Ein duftiger, herrlicher Strauß voll Heimatduft und -luft: Die Loreley, das Heidenröslein, das Lied vom weißen Hirsch, von den zwei Hasen, das Mailied — und zum Abschied im nachdenksamen Zeitmaß, voll herzlicher Wärme: „So lebt denn wohl — —".

Das finde ich alles ganz reizvoll, für die Jugend passend, die Jugend liebend, zusammengefaßt. Ich preise sie glücklich, daß sie solche Stunden erleben darf. Und ich sagte schon: Sie war an diesem Abend etwas aufgeweckt, aufgerüttelt. Ach ja, Abschied, liebe, begleitende Worte, holde Ferientage, vielleicht gar mit Wanderlust, so hinaus aus dem Grau der Stadt — das sitzt allen im Sinn und im Herzen. Aber schon nach dem ersten Lied sind sie gesammelt und erleben diese Feierstunde. Etwas Ungeduld klatscht oft mitten in die Pausen zwischen die Lieder hinein. Warum auch nicht? Jugend ist dankbar.

Nun möchte ich gerne den Lehrersängern auch etwas Schönes sagen, denn hinter ihrem Konzert steckt viel Idealismus. Und lebendiges Beispiel ist mehr wert als . . . und so greife aus dem Vorratskasten meines Wortschatzes die angenehmsten Anerkennungen hervor und reiche sie den Lehrersängern und ihrem Leiter: klare und geistig konzentrierte Wiedergaben; liebevolles Versenken; Hingabe an die Innenwerte; stets bewahrte Schönheit des Klanges; Einheitlichkeit, Gemeinsamkeit im musikalischen Ausdruck; Kapellmeister Dr. Heinz Knöll, ein Musiker des Herzens, sinnig und innig. Die Liebe zu unserem deutschen Liede hat dieses Abschiedskonzert der Jugend geschenkt.

Das letzte Lied, zum Abschied, ist verhallt, der Beifall donnert lang, mächtig durch den Raum. Und während ich langsam in den sonnigen Frühlingsabend hineingehe, kommen mir nochmals die schönen Worte von Julius Fischer in den Sinn: „Deutsches Lied als teuerster Begleiter durchs Leben. Glückliche Zukunft für euch alle. Das walte Gott!"

Die Halle wird leer, still. Die Jugend flutet in die Stadt hinein. Wieder bin ich mitten unter ihr. Einige Buben sprechen von der Solistin Hildegard von Fabeck, die ganz herrlich einige Volkslieder sang. Da schieben sich einige Mädchen vor mich. Ihre Wangen sind leicht gerötet. Leise und matt fängt eine an, die anderen summen mit: „So lebt denn all ihr Lieben wohl — — scheiden soll — — draußen auch mein Glück — denk ich doch stets an euch zurück — —."

Leichter Frühlingswind läuft durch die goldene Abendsonne den alten Bahnhofplatz entlang. Er trägt den feinen Klang zurück. Leise über mich hinaus. Zu den Lehrersängern: Habt Dank.

He.

Karlsruher Filmschau.

In den Kammerlichtspielen wird ab heute einer jener immer seltener werdenden Großfilme gezeigt, deren Herstellungskosten Millionen betragen. Der Film Scaramouche spielt zur Zeit der franz. Revolution und zeigt in meisterhafter Regie die Ursachen der großen Ereignisse. Wuchtige Massenszenen, tiefstes Elend neben glänzendem Ueberfluß sind der äußere Rahmen einer gut gespielten Liebesgeschichte. In der Hauptrolle ist der als Ben Hur populär gewordene Darsteller Ramon Novarro tätig. Der Länge des Programmes wegen, kann nur noch ein Kulturfilm gezeigt werden.

Eine Schreckensnacht in Sing-Sing. In Newyork wurde vor einiger Zeit ein Juwelenraub ausgeführt, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Der große indische Diamant „Das Auge Indiens" wurde in einem geschlossenen Panzerauto von einer Bank in Hoboken nach einem Tresor in Wallstreet transportiert. Am hellen Tage, mitten in einer belebten Straße, überfielen maskierte Verbrecher den Wagen, erschossen den begleitenden Polizisten und raubten den Wagen aus. Der Chauffeur des Autos wurde der Mittäterschaft und des gemeinen Mordes verdächtigt und auf Grund eines lückenlosen Indizienbeweises zum Tode verurteilt. Kurz vor seiner Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl gelang es der Newyorker Kriminalpolizei, die wirklichen Täter zu verhaften. Es war eine Räuberbande, die von einem hochangesehenen Newyorker Antiquitätenhändler geleitet wurde. Nach den Akten der Kriminalpolizei über diesen sensationellen Fall hat William Fox einen Film gemacht, der unter dem Titel: „Eine Schreckensnacht in Sing-Sing" ab heute bis einschl. Donnerstag im Weltkino läuft. Bessie Love und Leslie Fenton spielen die Hauptrollen in diesem spannenden Detektivfilm.

SALZBRUNNER
Kronen-Quelle
bei GICHT · ZUCKER · NIERENLEIDEN
Neue interessante Broschüre kostenlos durch Quellenversand Bad Salzbrunn

4fling
Dr Vierling Seife
Erzeugt frischduftende, gesunde und zarte Haut
50 ₰
J. Kron Feinseifen- u. Parfümfabrik, München
GEGR. 1820

Wer Geschmackvolles sucht, Auswahl, Preiswürdigkeit, absolute Reellität möge es doch auch mal bei uns versuchen. Auch Musterversand
Krause & Baitsch Herrenstoffe
Waldstraße 11 (Nähe Theater) 4 Fenster! 400 Stoffe!
7575

Der Karlsruher Zweigverein des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

hatte auf 5. ds. Mts. die Schwestervereine des Kreises Karlsruhe und Baden zu einer Bezirksversammlung eingeladen, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Am Vormittag ging die Besichtigung der Hygieneausstellung „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen" voraus, wobei Herr Dr. Alfons Fischer in dankenswerter Weise die Führung übernahm. Unter den Eindrücken dieser Besichtigung begrüßte die Präsidentin Frau Direktor Neßler am Nachmittag die Versammlung in herzlichen Worten und wies auf die vielseitigen segensreichen Wohlfahrtseinrichtungen des Frauenvereins hin, die dieser für den gesunden und kranken Menschen eingerichtet hat und unterhält. Der Verein war in der glücklichen Lage, den Karlsruher Jugendrichter, Hern Amtsgerichtsrat Krall zu einem aufschlußreichen Vortrag über elterliche Gewalt, Vormundschaftswesen, Jugendfürsorge und eheliches Güterrecht zu gewinnen. Der Vortragende verstand es in ausgezeichneter Weise, den Zuhörerkreis in gemeinverständlichen klaren Ausführungen mit den wichtigsten Bestimmungen aus den gedachten Rechtsgebieten aufgrund seiner praktischen Erfahrungen aus seinem besonderen Berufsgebiet bekannt zu machen. Der Beirat Herr Landgerichtspräsident i. R. Dr. Dölter sprach dem Redner den aufrichtigsten Dank der Versammlung aus, wobei er den besonderen Wert solcher Vorträge insbesondere darin erblickte, daß weitere Kreise in persönlicher Fühlung Verständnis für die Aufgaben des Richters gewinnen und zu vertrauensvoller Mitarbeit auf dem wichtigen Gebiete der Jugendfürsorge herangezogen werden. Eine anregende Aussprache schloß sich an. Der Präsident des Landesvereins, Herr Geheimerat Hochapfel gab seiner freudigen Genugtuung über den Verlauf der Versammlung in beredten Worten Ausdruck, mit dem Wunsche, daß den gewonnenen Anregungen und Eindrücken insbesondere in der Stärkung und Vertiefung der Vereinsmitglieder bei Erfüllung der von ihnen übernommenen Aufgaben ein bleibender Erfolg beschieden sein möge.

Am Nachmittag des 7. ds. Mts. bereitete der Sofienfrauenverein seinen Kleinrentnerinnen einen höchst genußreichen musikalischen Nachmittagskaffee. Im Hinblick auf das nahende Osterfest und den Frühlingsbeginn entbot die unermüdliche Präsidenten den zahlreich erschienen Teilnehmerinnen die wärmsten herzlichsten Grüße mit dem Wunsche, daß ihnen recht freundliche Stunden beschieden sein und sie angenehme Erinnerungen mit nach Hause nehmen möchten. Den künstlerischen Kräften, die sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der Sache gestellt hatten, stattete sie im Voraus aufrichtigsten Dank ab. Um die Veranstaltung machten sich die Damen Frau Reichsoberbahnrat Neßler und Fräulein Mathilde Herrmann — durch die von hoher Kunstauffassung erfüllte herrliche Widergabe von Liedern von Beethoven, Hiller, Cherubini, Händel, Cornelius, Grieg, Jensen und Brahms — und Fräulein Ammer durch feinsinnige ebenbürtige Klavierbegleitung, sowie die Herren Bernhard Fritz und Fritz Dollmätsch durch ihre prächtigen kunstbeseelten Violin- und Cellovorträge von Werken Beethovens, Händels und Wieniawski hoch verdient. In dem Vortrag einiger Gedichte aus verklungenen Tagen von Fritz Gutsch und August Woll durch den Beirat Herrn Dr. Dölter kam auch der Humor zu seinem Recht. All diese Darbietungen erfreuten Herz und Sinn und führten über den Alltag beglückend hinaus.

Kletterfahrten in den Dolomiten.

Vortrag im Alpenverein und Skiklub.

Wieder waren die Ferien gekommen, sollten sie wirklich die Erfüllung schönster Wünsche und stiller Hoffnungen bringen? Hinüber, über des Brenners uralten Reiseweg gehts, hinein in die Gefilde lachenden Sonnenscheins südlich der firnglänzenden Ketten der Oetztaler- und Zillertaler Berge. Doch Wehmut und Schmerz erfüllt die Brust, Kummer nagt am Herzen; ist das unser liebes deutsches Südtirol, die heimatliche Scholle unseres Andreas Hofer? Wohl leuchten alle die herrlichen Zinken und Zacken aus König Laurins Zauberland so wundersam wie früher, wenn der Sonne erster Strahl ihre Stirne küßt, oder der Abend sie in goldene Glut taucht; doch das frische kerndeutsche Völkchen schmachtet in Knechtschaft. Vor bald 100 Jahren nahm die Menschheit, die noch moralische Regungen in sich fühlte, den Kampf mit den Sklavenhändlern auf, und heute schmiedet man neue, schwerere Ketten, vergewaltigt ein Volk und posaunt mit frecher Miene die These vom Selbstbestimmungsrecht der Völker in die Welt hinaus. In jeder Stunde fühlt man es hier, daß alles, was der Krieg gebar, ein Hohn auf die Menschheit und ihre Rechte wurde. Nie hat Falschheit, Lug und Trug, Verleumdung und Uebermut so triumphiert wie hier; das ist Wilsons, des blöden Schwätzers ureigenstes Werk.

Zwei junge deutsche Stundenten, schwere dickbäuchige Rucksäcke drücken die Schultern, ziehen durchs Grödner Tal. Am Sellajoch ist ihr erstes Standquartier; kühne Pläne haben sie; da leuchten im Abendschein Langkofel, Fünffingerspitze, Grohmannspitze und Plattkofel, und die Augen der jungen Bergsteiger leuchten im Anblick des unvergeßlichen Bildes. Der nächste Morgen sieht sie im schweren Kampf mit dem Fels, der Schmittkamin durch die mächtige Südwand der Fünffingerspitze stellt schwerste Anforderungen, doch es wird geschafft, und beglückt schütteln sich die beiden die Hände, als der Gipfel erreicht. Eine zweite furchtbare Südwand starrt den beiden entgegen. Die Grohmannspitze lockt; mit frischem, frohem Mut wird zur Tat geschritten, doch dieses Mal bleibt der Berg Sieger; mit langem, vergeblichem Suchen wird viel Zeit verloren; ein Biwack in dieser grausigen Wand scheint unvermeidbar zu werden; sie halten Rat, wie in Genf; d. h. zuerst essen sie tüchtig, wie in Genf, doch dann folgt die Tat und nicht viel Geschwätz wie in Genf,; das mächtige Schuttband, das bis hinüber zum Joch führt, wird zur Rückzugsstraße. Doch zwei Tage später sind sie wieder da, und nun wirds gemeistert. Drüben im Sellamassiv winkt der Abdangkamin; schwerer Kampf, die Grenze des Menschenmöglichen scheint erreicht zu sein, tastend sucht der Finger einen Halt, da, die Hand gleitet ab ... ist alles vorüber? Die Sinne schwinden, und als das Bewußtsein nach wenigen Augenblicken wiederkehrt, hängt der Kletterer ein paar Meter weiter unten frei in der Luft, der Freund hat ihn gesichert, das Seil tat seine Schuldigkeit. Die unmöglich erscheinende Stelle kann durch einen heiklen Quergang auf schmaler Leiste umgangen werden, und dann winkt der Gipfel, die Tat ist gelungen. Ein paar Tage später sind sie in König Laurins Rosengarten. Den Vajolettetürmen gilt ihr Werben; Winkler, Delago und Stabelerturm zu überschreiten ist Sehnen und Tat. In der Palagruppe harren schönste Touren, Cimone della Pala, Cima della Madonna und Saß Maor. Kühnes Wagen, tüchtiges Können und das Vertrauen auf den Gefährten schaffen alles, und Bergsieg ist ihr Lohn.

Farbenfrohe Schilderung, frische, wohltuende, flotte Sprache, bescheidenes Zurücktreten des eigenen Ich, dann und wann eine Spritze köstlichen Humors, machten den Vortrag zum Genuß. Den großen, stürmischen Beifall hatte sich cand. jur. Herm. Huber ehrlich und redlich verdient; ihm und seinem blondlockigen Walter möge Bergsteigerglück noch viele herrliche Bergfahrten bescheren und aufs Wiedersehen am Vortragspult wird sich alles freuen.

A. St.

Vorazeigen der Veranstalter.

℘ **Passionskonzert in der evang. Stadtkirche.** Auf das Passionskonzert des Vereins für evang. Kirchenmusik, des Kirchenchors der Stadtkirche, bei dem als Solokräfte die Altistin Fräulein Magda Strack vom hiesigen Landestheater und der Orgelmeister, Herr Hans Vogel mitwirken werden, sei hier nochmals hingewiesen. Die unter Leitung von Hans Albrecht Mann zum Vortrag kommenden Chöre, sowie die genannten Solisten sichern der Aufführung ein vollbesetztes Gotteshaus. (Man beachte die Anzeigen).

☰ **Friedenskundgebung.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, spricht in der Versammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, am Dienstag, den 12. April, der französische Kriegsteilnehmer Demont, Rechtsanwalt am Appellationshof in Paris, Vorsitzender und Gründer der Allg. Union gegen den Krieg, über das Thema: „Wie unterdrücken wir das Verbrechen des Krieges". Hauptlehrer Grundel wird die Ansprache verdolmetschen.

Die Schülerarbeiten-Ausstellung der Karlsruher Gewerbeschule.

II.

Dem „Bau- und Holzgewerbe"

gehören die Fachabteilungen der Maurer und Bauzeichner, der Gärtner, der Bauschlosser und Schmiede, der Blechner und Installateure der Schreiner, Glaser, Marketeure und Holzbildhauer, der Küfer, Kübler und Wagner, sowie der Zimmerleute zu. Zusammen mit den nach einem bestimmten — in gesondertem Aushang zur Darstellung gebrachten - führenden Gedankengang für das Fachzeichnen ausgeführten Arbeiten der Maurer und Beizeichner im Pflichtunterricht sind auch solche ausgestellt, die in einem weitergehenden freiwilligen Unterricht (den sog. Balierkursen) gefertigt worden sind. Bei den Bauberufen sind es vorwiegend die konstruktiven Gesichtspunkte, die im Vordergrund des Fachunterrichts stehen. Formale Arbeiten finden sich in beschränktem Umfang bei den Blechnern, die zahlreiche Lehrlingsstücke ausgestellt haben, und bei den Bau- und Kunstschlossern. Bei letzteren haben auch einige Arbeiten der neuesten Stilrichtung Aufnahme gefunden. Die Schulwerkstätte der Schlosser pflegt vorwiegend das Kunstschmieden und Metalltreiben, wovon sowohl die ausgestellten Arbeiten im Ausstellungssaal wie im Werkstattraum Zeugnis ablegen. Die in einem Saal vereinigten Arbeiten der kunstgewerblichen Holzberufe, wie Möbelschreiner, Marketeure, Holzbildhauer und Holzdreher zeigen Versuche, diesen Berufen ein größeres Anwendungsgebiet, z. T. in neuartigem Sinne zuzuweisen. Eine Reihe praktischer Arbeiten, die in der Schulwerkstätte unter der Anleitung des Lehrers entstanden sind — meistens Erzeugnisse der Zusammenarbeit verschiedener Berufsgattungen (polierte Möbel, solche in Lackarbeit, eingelegte Kassetten von Schreinern und Marketeuren, Holzschalen von Drechslern und Holzbildhauern — läßt die Beachtung wirtschaftlicher und künstlerischer Momente im Fachunterricht erkennen. Die Bedeutung der Ausstellungsstücke der Schulwerkstätten für Schreiner, Glaser, Marketeure und Holzbildhauer liegt mehr in der Richtung der allseitigen technischen Einführung des Lehrlings in die Bedürfnisse der wertgerechten Konstruktion und Materialbehandlung. Der Fachunterricht der Zimmerleute, der sehr große Anforderungen an die projektiv-konstruktiven Fähigkeiten des Zimmerlehrlings stellt, wird, wie die den Zeichnungen jeweils beigelegten Modelle erweisen, in enger Verbindung mit dem Modellieren der Konstruktion erteilt. Zur Herausholung der oft sehr schwierigen Konstruktionseinzelheiten aus den Zeichnungen bedarf der Zimmermann eines sehr entwickelten Verständnisses, das ihm nur an Hand der unmittelbaren Anschauung vermittelt werden kann.

Zur dritten Gruppe

der „Ausstattungsgewerbe"

zählen die schmückenden Berufe, Keramiker, Steinbildhauer, Buchbinder, Maler, Tapezierer, Sattler und Polsterer, Schneider, Kürschner und Schuhmacher, sowie die weiblichen Berufe der Kleidermacherinnen, Weißnäherinnen und Putzmacherinnen. Für die Schmuckfirmen, die auch bei sachlichster Formgebung wohl nie ganz zu entbehren sind, versucht ein ausgestellter Lehrgang in Ornamentlehre Grundlagen und Anleitungen zu eigenem ornamentalem Gestalten seitens des Schülers zu geben. Der Lehrgang geht von dem Gedanken aus, daß dies nötiger ist als das Abzeichnen historischer Ornamentik. Er sucht durch Behandlung der verschiedenen elementaren Konstruktionsprinzipien die Kombinationsgabe zur selbständigen Betätigung zu führen. Da die Farbe sich vom Ornament nicht trennen läßt, wird auch die sichere Beherrschung einer einfachen Farbenlehre in das Ziel der Ornamentslehre miteinbezogen. Beim Modellieren kommt noch hinzu die Einführung in das plastische Empfinden, wobei der Gesichtspunkt in den Vordergrund gerückt wird, daß alle räumliche Gestaltung ihren Ausgang vom Profil nimmt. Bei der Gestaltung der Grabsteinform, einer wichtigen Aufgabe des Steinbildhauers, soll dem Schüler nahegebracht werden, daß die Schönheit in einfachen, dem Material gemäßen Grundformen, nicht in überladenem Schwulst liegt. Rechteck, Dreieck einfacher Zirkelschlag und Trapez sind die Grundelemente mit denen der Schüler kombinieren lernen soll. Dazu treten angemessene Schriftverteilung und einfaches Ornament. Praktisch durchgeführt zeigen diese Grundsätze zwei in der Schulwerkstätte gearbeitete Grabsteine. Das Ziel des keramischen Unterrichts ist bei den nur wenigen Wochenstunden, die für den Werkstattunterricht zur Verfügung stehen, das Kennenlernen der Eigenschaften des Tones und der durch das Material bedingten Formung sowie Kenntnis der einfachen Glasuren, ihre Zusammensetzung und Anwendung.

Für die Tapezierer und Polsterer wie für die Sattler wird nach einem Zeichenlehrgang unterrichtet der auf Grund engster Zusammenarbeit der Schule mit den in Betracht kommenden Fachvertretern aufgestellt und sich als sehr förderlich erwiesen hat. Auch die theoretische Ausbildung der Schneider stützt sich auf eine Fachzeichenlehre, die im Lande wie auch außerhalb Badens volle Anerkennung gefunden hat und von den Fachverbänden selbst als unübertroffen bezeichnet worden ist. Wie für die Buchbinder und Schuhmacher besteht für die Schneider eine mustergültige Schulwerkstätte, die in zahlreichen Teilarbeiten ihre Erzeugnisse zur Ausstellung bringt.

Die Abteilung der Buchbinder stellt neben den Ergebnissen des lehrplanmäßigen Unterrichts sauber gearbeitete Werkstattarbeiten aus, wie auch die Kleidermacherinnen, Weißnäherinnen (außer Kleidern, Weißzeug und Hüten als Lehrlingsstücke) solche ausgelegt haben. Unter den zeichnerischen Arbeiten der letzteren Abteilung finden sich auf Farb- und Ornamentlehre gestützte Uebungen in Anwendungsbeispielen auf die weibliche Bekleidung sowie Formenstudien solcher Bekleidungsstücke in mannigfachen Abwandlungen.

Die typographische Abteilung der Buchdrucker und Setzer bietet in zeichnerischen und praktischen Arbeiten ihrer Schülerwerkstätten ein reichhaltiges Bild nach der technischen wie künstlerischen Seite. Ihre Lehrmittelsammlung, die auch die neuesten graphischen Verfahren berücksichtigt, wird einem besonderen Interesse begegnen.

Zu der zuletzt genannten Hauptgruppe zählen schließlich noch die Friseure, die mit den grundlegenden Lehrgängen in enger Verbindung stehende praktische Arbeiten ausgestellt haben. Als Nahrungsmittelgewerbe können die Konditoren noch angeschlossen werden, bei denen namentlich die Garnier- und Modellierarbeiten beachtenswert sind.

Ein besonderer Raum enthält dann noch die Unterrichtsmittel, Veröffentlichungen, Lehrbücher und Wandtafelwerke, die von den Lehrern der Anstalt ausgearbeitet worden sind.

Ein Gang durch die weitläufigen Ausstellungsräume, die neuzeitlich eingerichteten Werkstätten und die reich ausgestatteten Lehrmittelsammlungen wird jeden überzeugen, daß die Karlsruher Gewerbeschule — ihrer nun fast hundertjährigen Tradition getreu — heute mehr als je bestrebt ist, die ihr zur beruflichen Ausbildung und Erziehung anvertraute Jugend zu achtenswerten Leistungen in Beruf und Leben heranzubilden. Als Schule des Handwerks und Industrie, der praktischen Arbeit überhaupt, sucht sie in enger Fühlungnahme mit den Wirtschaftskreisen die Bedürfnisse der praktischen Berufsarbeit mit den Forderungen der Jugendbildung zu vereinigen, Können und Wissen, Praxis und Theorie miteinander zu verbinden und so Menschen heranzuziehen, die zum wirtschaftlichen Aufbau unseres Volkes ihren Teil beizutragen und, von der notwendigen Arbeits- und Gemeinschaftsgesinnung beseelt, ihren Platz in der staatlichen Gesellschaftsordnung richtig auszufüllen vermögen.

Dr.-Ing. Gutman.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Autosport und Strafsport.

Aus Automobilkreisen wird uns geschrieben:

Mit der Entwicklung des Autoverkehrs müssen selbstverständlich die Verkehrsvorschriften und deren straffe Anwendung Hand in Hand gehen. Bei der Anwendung der Verkehrsvorschriften ist aber auf größte Klarheit und Uebersichtlichkeit zu dringen. In dieser Beziehung hapert es aber buchstäblich genommen an allen Straßen und allen Straßenecken.

Die Straßenmündungen müssen zur Verhütung von Zusammenstößen durch Mauerdurchblicke oder Anbringung von Spiegeln für die Ausfahrt übersichtlich gemacht werden. Erreicht wird es durch baupolizeiliche Bauauflagen und bezüglich der Kosten für besondere Anbringungen von Uebersichtsspiegeln aus der Autosteuer.

Sodann ist auf Einheitlichkeit der Verbotstafeln am Eingang und Ausgang eines Ortes zu achten, wo gegenwärtig fast allerorts ein farbiges Kunterbunt von allmöglichen Tafeln und Reklametafeln herrscht. Andere Staaten sind in dieser Beziehung viel klarer und praktischer, so z. B. zeigt die Schweiz deutlich den Ausgang des Ortes an und hat überflüssige und irreführende Straßenplakate vermieden.

Bei übersichtlicher und klarer Anordnung der Straßenplakate werden dann die mit erheblichem Kostenaufwand betriebenen Autofallen verschwinden, die zu viel Ungerechtigkeiten führen und mit denen in neuerer Zeit ein gewisser Sport getrieben wird.

Strafverfügungen wegen Ueberschreitung einer Ortsgeschwindigkeit von 2 Kilometer grenzen, ganz abgesehen von der genauen Feststellung, an Schikane. Dieser Fall ist neulich tatsächlich in B. vorgekommen und hat dem Beschwerdeführer sogar eine Straferhöhung von 50 RM. eingetragen. Bestrafungen bei Unübersichtlichkeit oder beim Fehlen von Plakaten über den Ortsausgängen sind ungerecht, insbesondere gegenüber nicht nach demjenigen des Autobesitzers zu richten.

Bestrafungen von Chauffeuren haben sich nach deren Geldbeutel und nicht nach demjenigen des Autobesitzers zu richten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 8. April: Walter Berner, Ehem., 44 Jahre alt, Kaufmann; Lothar Meinzer, 7 Monate 3 Tage alt, Vater: Emil Meinzer, Kaufmann. — 9. April: Albert Schlenker, Ehem., 68 Jahre alt, Werkmeister a. D.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bei den z. Zt. noch in vielen Haushalten befindlichen alten Spindelwasserhahnen, bedeutet die plötzlich defekt gewordene Lederdichtung eine große Gefahr für Küche und Haus, indem manchmal Ueberschwemmungen vorkommen, auch ist das Auswechseln der Dichtung sehr unangenehm für die Hausfrau, durch das Wasserabstellen beim Hauseigentümer usw., was auch vielfach Aeger und Verdruß hervorruft, weil das Haus während dieser Zeit kein Wasser hat. Bei dem neuen Modell „Biber-Hahnen" ist die Hausfrau all dieser Sorge enthoben, weil das Wasser automatisch abgestellt wird und jede Hausfrau ohne jegliches Werkzeug binnen wenigen Sekunden, die neue Dichtung selbst anbringen kann. Der „Biber-Hahn" ist einfacher und billiger, wie jeder andere Wasserhahn. Daher heraus mit allen alten Aergernis erregenden Wasserhahnen, eine kluge Hausfrau oder Hausbesitzer verwendet nur „Original-Biber-Hahnen". Man achte genau auf den Namen. (Siehe Inserat). 7383

Verlangen Sie

Prince Hamlet

Die unter obengenannter Schutzmarke angebotene Butter wird direkt in der Molkerei in Dänemark in Originalpfundpakete abgepackt und ist infolgedessen das feinste und hygienisch einwandfreieste Produkt auf dem Buttermarkt.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Tages-Anzeiger.

Sonntag, den 10. April.

Landestheater: nachm. „Madame Butterfly", 3—5¼; abends „Fidelio", 7½—10¼ Uhr.

Konzerthaus: „Alt-Heidelberg", 7—10 Uhr.

Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Das Volk der schwarzen Zelte; Beiprogramm, 4 Uhr.

Verein für evang. Kirchenmusik: Passionskonzert, in der evangelischen Stadtkirche, ½8 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde: Jugendweihe in den „Vier Jahreszeiten", 10 Uhr.

Colosseum: Mein Herz das blieb in Heidelberg, 4 und 8 Uhr.

F.C. Phönix gegen Sp.-V. Wiesbaden, 2½; F.C. Villingen gegen V.f.B. Karlsruhe, Kreismeister-Aufstiegspiel, 4 Uhr.

Sportplatz Mühlburg: F.C. Südstern 1 gegen F.V. Daxlanden I, Verbandspokalspiel.

Germania-Hotel: Gesellschafts-Abend.

Excelsior: 4 Uhr-Tee. — Täglich Kabarettprogramm, 8 Uhr.

Kaffee Odeon: Frühkonzert, 11½—1 Uhr; nachm. und abends Künstlerkonzerte.

Kaffee Museum: nachm. und abends Künstlerkonzerte.

Krokodil: Familienkonzert in den Bierhallen.

Großer Keterer: Frühschoppen-Konzert, 11 Uhr; Täglich Dachauer-Konzert, 5 Uhr.

Hotel-Restaurant „Hohenzollern": Familienkonzert, 5 Uhr.

Rest. „Drei Kronen": Familienkonzert, 5 Uhr.

Kammer-Lichtspiele: Scaramouche; Die Ausfahrt des Meteor.

Weltkino: Eine Schreckensnacht in Sing-Sing; Exotische Frauen.

Atlantik-Lichtspiele: Dagfin, der Schneeschuhläufer; Beiprogramm.

ATLANTIK - LICHTSPIELE
Heute ab 2 Uhr
Dagfin, der Schneeschuhläufer
Der beste Film der Saison 1926/27 mit Paul Richter, Paul Wegener, Mariella Albani usw
10 Akte atemloser Spannung

Hotel-Restaurant „Hohenzollern"
Ecke Zähringer- und Kronenstraße – Telefon 433
Heute Sonntag nachmittag ab 5 Uhr
Eintritt frei **Familien-Konzert** Eintritt frei
Es ladet freundlichst ein **Carl Müller.**

„Drei Kronen"
KRONENSTRASSE 19
Sonntag, 10. April nachm. 5 Uhr
Familien-Konzert
Es ladet höflichst ein **Ferdinand Weber**
Von 5 Uhr ab · Bekanntgabe der Fußballresultate

Mein
Räumungs-Verkauf
wegen Geschäftsverlegung
bietet Ihnen Gelegenheit zum Kaufe von
gutem Bildschmuck für jedes Heim
mit 10—30% Rabatt und erleichterten Zahlungsbedingungen
E. Büchle Inh.: W. Bertsch
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 128
Ab 1. Mai befindet sich mein Geschäft Kaiserstraße 132 (Gartensaal)
573

Fröhliche Ostern

Die gute, zuverlässige UHR
für
Konfirmanden
finden Sie zu billigst gestellten Preisen bei

C. Reinholdt Sohn
Inhaber HEINRICH KOCH
Telefon 1217 161 Kaiserstraße 161 Gegr. 1775

Elise Ottmann
WERDERPLATZ
Südstadt / Telefon 6773
empfiehlt
Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten
in
DAMEN-HÜTEN
Guter Geschmack! Vorteilhafte Preise!

Wer gut und billig kaufen will,
Wer auf Qualitätswaren achtet,
Wem es am Geldsparen liegt,
Der decke seinen Bedarf in
Osterartikeln, Kaffee, Tee, Schokoladen
im
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Karlsruhe (Baden) Zähringerstraße Nr. 53a
Beachten Sie bitte unsere Auslagen im Schaufenster

Besuchen Sie meine
Möbel-Ausstellung
Sie finden das **Richtige** in:
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen - Einzel-Möbel
Betten - Polsterwaren
Gute Qualität zu billigsten Preisen!
KEIN LADEN!
Lieferung frei Haus aufgestellt, auch nach auswärts
Zahlungs-Erleichterung.
Heinrich Karrer
Karlsruhe - Mühlburg
19 Philippstr. 19

Conditorei und Café
KARL KAISER
vorm. A. Neu
bei der Hauptpost — Telefon Nr. 1288
*
Größte Auswahl in HASEN
DESSERTEIER / CROQUANTEIER
GESCHENK-PACKUNGEN
gefüllte PRALINEN-EIER

Als Konfirmations-, Kommunion- und Ostergeschenke
Photoapparate
von Mk. **6.60** an.
Kino - Aufnahme - Apparate
Kino-Vorführungs-Apparate
für den Amateurgebrauch.
Alb. Glock & Cie. gegr. 1861 Kaiserstrasse 89 Fernruf 51

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
Reiche Auswahl in
Oster-Geschenken
Schirme fürs Frühjahr in allen Modefarben,
ebenso Taschen in Leder, Seide und Brokat,
moderne Perlketten und Gürtel.
BADEN-BADEN A. RUSCHE FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

Ein Osterspaziergang.

Von
Joh. von Kunowski.

Huldreich Schmid trug seinen seltsamen Namen, den unbedachte Eltern ihm einst gegeben, mit trauriger Demut. War er von Natur aus schüchtern und linkisch gewesen, das Leben, das an ihn zum ersten Male durch den Spott der Schulkameraden getreten war, hatte auch den schwachen Versuch des Selbstbewußtseins, des Aufbegehrens im Keime ersticken lassen.

So war er zum Jüngling geworden, tat treu seine Pflicht und trug in sich ein sehnendes Herz, das gut und rein geblieben war, da es sich von Jugend an scheu von allem zurückgezogen hatte. Einsamkeit aber war das Los des Jungen, und so kam es, daß er auch heute, am Ostersonntag, allein hinaus in die sonnigen Fluren strebte, in denen allseits das lustige Lachen frühlings- und festfreudiger Menschen auftönte. —

Es war, als wiche die Luft zurück vor dem Schatten, der still mit Huldreich Schmid durch die Auen schritt. In sich gekehrt, in wehem Verzichten kostete er demütig von der hellen Freude, die rings ihn umgab, er fühlte sich unwürdig, daß das Frohlocken der Natur auch ihn teilhaben ließ an ihren zarten Wundern.

Dort, wo abseits von den besuchten Wegen sich eine grüne Lichtung in den zart schimmernden Bäumen auftat, setzte sich Huldreich Schmid auf einen Baumstumpf, nahm den Hut in die Hand und versank in das Grübeln, das nunmehr seit zwanzig Jahren den Inhalt seines Lebens ausmachte.

Und wie auch fröhliches Mädchenlachen herüber zu ihm flatterte, da stieg im innersten Winkel seines Herzens, das doch so viel Liebe für alle hatte, auch das Gedenken auf an die blonde Thea, die Jugendgespielin und die heimlich Verehrte.

Mit keinen besonderen körperlichen Vorzügen bedacht, arm, scheu und einsam, nur äußerlich unterschieden von anderen durch die Lächerlichkeit seines Namens, war er bescheiden zurückgetreten von dem jungen Mädchen, das schön und liebreich geworden und umworben ward von den flottesten und reichsten Männern der Stadt.

Tief auf seufzte der Einsame, als zu all der Sonne und der Fröhlichkeit nun auch noch die blonde Gestalt der still Geliebten zu ihm trat. Schwer trug er an dem Los, das er unverschuldet durch eigene Schwäche stets verschlimmerte.

Doch da, zwischen den jungen Stämmen, trat plötzlich licht gekleidet, blond und schlank ein junges Mädchen auf die Lichtung. Zögernden Schrittes schwebte es über das Grün hinüber zu dem einsamen Schwarzen, und als der seine guten, demütigen Augen aufschlug, stand vor ihm die einstige Gespielin!

Nicht zum ersten Male aber las Thea in seinem Antlitz neben Güte und Trauer auch das Sehnen, darum war sie jetzt bei dem Verwirrten, der vergebens nach Worten suchte, und sprach zu ihm:

„Warum fliehst du Menschen und Freude, Huldreich, der du doch nichts zu verbergen hast?"

Und als der Bestürzte noch immer nicht Worte der Erwiderung fand: „Besser als sie bist du. Ich kenne die Menschen und weiß, was sie treibt auch mich zu umwerben. Du aber fliehst sie und damit auch mich. Muß ich erst zu dir kommen, um den Weg zu weisen, der zu mir führt?"

Wie bittend breitete Huldreich die Hände. Das, was sein armes Herz nicht sprechen ließ, lag in dieser rührenden Gebärde, und das Mädchen vor ihm kannte das Echte dieser Sprache, die ihm die Antwort gab, die es sich wünschte.

Schlank fügten sich ihre weißen Hände den seinen, und gerade da tönten von fern die Osterglocken über das Feld.

Auge in Auge standen die beiden Menschenkinder, die Güte und Wahrheit zusammengeführt, Arm in Arm kamen sie heim von ihrem Osterspaziergang, auf dem zu Huldreich die Freude getreten war.

Geschenkhaus
Wohlschlegel
Kaiserstrasse Nr. 173.
Tafelservice / Kaffeeservice / Eßbestecke
Wein- und Biergläser / Kristall-Schalen
Vasen / Karaffen / Rauchtische / Rauch-Service / Bowlen aus Metall und Glas
Große Auswahl! Billige Preise!

Damentaschen — Schulranzen
Aktenmappen — Brieftaschen
Musikmappen — Zigarrenetuis
zu äusserst billigen Preisen
in grosser Auswahl
Gottfried Dischinger
vorm. B. Klotter
Spezialgeschäft für Reise-Artikel und Lederwaren
Karlsruhe, Kaiserstrasse 105
Telephon 2618.

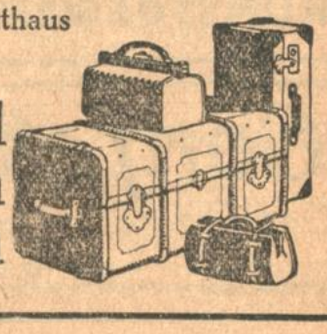
Billiger Ostern-Verkauf
in Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel
zu außerordentlich billigen Preisen
Auf meine Spezial-Abteilung in
feinen u. extrafeinen Kinderwagen
mache ich besonders aufmerksam
J. HESS, Kaiserstraße 123

F. Wilhelm Doering
Spielwaren- und Korbwaren-Geschäft
KARLSRUHE
Zähringerstraße 114 Gegründet 1831 — Ecke Ritterstraße Fernruf 5159
empfiehlt zu
Oster-Geschenken
Frühjahrs- und Sommerspiele, Leiterwagen und Sandwagen, Schubkarren, Gartengeräte, Turn-Apparate, Schaukeln usw. in grosser Auswahl.

Christian Spanagel
Kronenstrasse 48
Kleinverkauf der Zuckerwarenfabrik
Ebersberger & Rees G. m. b. H.
*
Oster-Ausstellung
in
Schokolade-Hasen und Eier
rote Karamell- und Rahm-Karamell-Hasen
Crême-, Fondant- und Marzipan-Art
Dessert- und Geschmacks-Eier
CROQUANT-EIER
garn. Osterkörbe, Osterattrappen, grösste Auswahl

Ibach
Pianos
und Flügel
Alle Modelle vorrätig, Kataloge kostenlos, Teilzahlung
Umtausch alter Klaviere. :-: Alleinige Niederlage
H. MAURER, Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr.

Kofferfabrik
Eduard Müller
Reise- und Sporthaus
Waldstr. 45
Reiseartikel
Lederwaren
Aktenmappen



SCHENKT OSTERN

Geschenke von RM 0.50 an

ECHTE KARLSRUHER MAJOLIKEN

GROSSHERZOGL. MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.

Offizielle Verkaufsstelle VILLINGER, KIRNER & Co., Kaiserstrasse Nr. 120

Allen voran!

Senking-Herde

für Gas, Kohle, kombiniert

Modelle 1927 :: Niedrige Preise

— Bequeme Zahlungsweise —

Vorführung des neuen Bronze-Brenners ohne Kaufzwang

Spezial-Geschäft für gediegene Heiz- und Koch-Einrichtungen

Bender & Co. G.m.b.H.

Amalienstrasse 25 Telefon 244

Phönix- Nähmaschinen

Göricke- Fahrräder

Günstige Zahlungs-Bedingungen!

OSKAR SCHAUFLER

KARLSRUHE Kreuzstr. 3.

Conditorei **Keck - Koch** Café

Kaiserstrasse 82 Telefon 397

Reichhaltige Auswahl

Chocolade — Zucker-Hasen

Dessert — Gefüllte Eier

Spezialität: CROQUANT-EIER

EDUARD MOZER

Große Auswahl preiswerter

Lederwaren / Reise-Artikel

für Konfirmations- und Kommunion-Geschenke / Reparaturen

Kaiserstrasse 140, gegenüber Café Odeon

EBENSO WICHTIG

wie beim Kleid sind beim Stiefel Sitz und Form vom ärztl., wie vom modischen Standpunkt aus.

Wählen Sie deshalb „Chasalla"

Die vollkommenste, naturgemäße Fußbekleidung anatom. richtig, dabei elegant und preiswürdig.

Schuhhaus **Freyheit** Kaiserstr. 117

Praktische Geschenke sind **Tintelotts Rasiermesser**

eigener Fabrikation

Tischbestecke aller Art, Taschenmesser, Scheren Maniküre, Rasier-Garnituren, Rasier-Apparate

Hch. Tintelott, Rasiermesser-Hohlschleiferei

Karlsruhe, Amalienstrasse 43 — Telefon 4182

Sport- u. Wander-Ausrüstungen

aller Art

SPORT-BEIER

Kaiserstrasse 174 :: Telefon 5218

Möbel-Haus Maier Weinheimer

32 Kronenstraße 32

Gut bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

Große Auswahl — Billigste Preise

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung — Freie Lieferung!

Das goldene Ei.

Von

Hans Gäfgen.

Franz Hellerbach und seine Frau Marie waren bescheidene, stille Menschen, deren Leben nur von einem großen Schmerz umdüstert war: Sie hatten keine Kinder.

Sie suchten sich gegenseitig über das Leid und die Einsamkeit vieler Stunden zu trösten, indem sie sich die Wünsche an den Augen ablasen und nie ein böses oder hartes Wort zueinander sagten.

Wieder blühten die Schneeglöckchen.

Wieder hatte die Amsel mit schwermütigem Sang den nahenden Frühling angekündigt.

Wieder sollte es Ostern werden.

Die Feste waren für Hellerbachs die traurigsten Zeiten im Jahre, da sie dann, wenn in den Nachbarhäusern und -gärten die Kinder fröhlich waren, doppelt empfanden, wie leer und inhaltlos ihr Leben war.

Und gerade die Osterzeit mit dem ausgelassenen Tummeln der Buben und Mädchen, dem Eiersuchen und dem Jubel der Finder, all das ließ in jedem Jahre Wehmut und Schmerz aufs neue wach werden im Herzen der beiden Menschen.

Frau Marie wünschte sich seit langem ein kleines Schmuckstück, und Franz hatte es sich ausgedacht, sie am Ostertage mit einem goldenen Anhänger zu überraschen, damit die Freude über das Geschenk die Trauer der Kinderlosen ein wenig mildere und dämpfe.

Ein paar Tage vor dem Feste kaufte er ein kleines goldenes Ei, das an einem zierlichen Kettchen hing. In einem mit blauer Watte ausgepolsterten Kästchen trug er es nach Hause.

Als er aber das Schmuckstück noch einmal in aller Ruhe beschauen wollte, da war die Tasche leer. Er hatte das Kästchen verloren. Er eilte zu dem Juwelier zurück, in der Hoffnung, das Vermißte vielleicht doch dort vergessen zu haben, und mußte erfahren, daß dem nicht so war.

Da ihm seine Mittel nicht gestatteten, den Kauf zu wiederholen, mußte er sich damit begnügen, seiner Frau, wie in jedem Jahre, ein paar Frühlingsblumen zum Osterfeste zu schenken.

Der Tag kam.

Als in den Nachbargärten die Kinder riefen und jubelten, saßen die Beiden traurig am Frühstückstisch, und der alte Schmerz flammte aufs neue in ihrem Herzen.

Plötzlich läutete es.

Das Mädchen, das geöffnet hatte, meldete, daß draußen ein Bettelkind stehe, das den Herrn persönlich zu sprechen wünsche und sich nicht abweisen lasse.

Franz Hellerbach ging hinaus und sah dort ein sauber gekleidetes Bübchen stehen, das ein kleines Paketchen in der Hand hielt. Mit großen, ängstlichen Augen sah das Kind zu ihm auf und fragte mit leiser, schüchterner Stimme: „Bist du Herr Hellerbach?"

Als Franz zustimmend nickte, fuhr das Büblein fort: „Ich habe gestern hier das kleine Kästchen gefunden mit dem goldenen Ei darin und habe es bei dem Mann abgegeben, dessen Name darauf steht. Er hat gesagt, ich soll das Kästchen heute morgen hier abgeben."

Hellerbach hob das Kind, von jäher Rührung ergriffen, hoch und gab ihm einen herzhaften Kuß, und dann führte er es in das Zimmer zu seiner Frau. Haarklein mußte der Knabe nun erzählen, wo er das Kästchen gefunden und wer seine Eltern wären. Die seien tot, er habe sie gar nicht gekannt. Bei einer weitläufigen Tante wohne er, die sei sehr arm und nähe Kleider.

Nun war die helle, leuchtende Osterfreude doch noch eingekehrt bei Franz Hellerbach und seiner Frau, und nie mehr brauchten sie das Fest und die andern schönen Feste allein zu feiern, denn das Büblein blieb bei ihnen und ward ihr Kind.

ARETZ & CO.

Kaiserstraße 215 — Telephon 219

INHABER: ARTHUR FACKLER, KARLSRUHE i. B.

Postscheckkonto: Karlsruhe 6875

Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel

Gummikurzwaren, hygienische Artikel

Damen- und Herrenbedienung

Linoleum in Stückware, Läufer, Teppiche, Vorlagen. Uebernahme ganzer Bauten und Zimmerbeläge durch erfahrene Leger, Bodenwachs, Bodenöl, Reinigungsmittel, Kokosläufer und Kokosmatten, Korkmatten

Wachstuche in allen Breiten, Ledertuche, Gummistoffe

Gummiwarenhaus Krankenpflegeartikel

Elegante

Frühjahrs- u. Sommerhüte

Umarbeiten nach neuesten Modellen

FR. HANSELMANN

Kriegsstraße 3a, Ecke Rüppurrerstraße

Praktische Ostergeschenke

in reicher Auswahl bei

KARL HUMMEL

Stahlwarenspezialgeschäft Werderstrasse 13

Spielwaren als Oster-Geschenke

in grosser Auswahl, ferner:

Sandwagen	Garten-Croquet
Sandspiele, Eimer	Bocciaspiele
Gartengeräte	Ballschläger, Tambourins
Kinderfahrzeuge	Flugzeuge etc. etc.

Ostereier — Osterhasen

in allen Preislagen

C. Garbrecht, Inh. **C. Vohl**

Kaiserstrasse 193, zwischen Herren- u. Waldstraße

F. Müller & Sohn

Waldstr. 62 Karlsruhe Tel. 4841

Badeeinrichtungen

kompl. bestehend aus: Gasbadeöfen mit email. Wanne von Mk. 200.- an

Wiener Brot- und Feinbäckerei, Conditorei

A. Wandres, Karlsruhe i. B.

Zirkel 26 Telefon 73

Niederlagen: Friedrich Wolff-Straße 64, Adlerstraße 2 und 27, Morgenstraße 17, Rüppurr-Gartenstadt Ostendorfplatz (Kocher) Neckarstraße 13 (Weiheräcker), Bulach Hauptstraße

empfiehlt für die Osterfeiertage täglich frische

Butterstollen / Helenkranz / gefüllte Mandelringe

Gugelhupf / Torten mit Aufschrift

Jeden Samstag Straßburger Butterstollen in nur prima Qualität Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Billige Preise zum Oster-Fest

Kinderwagen Klappwagen

Stets das Neueste — Reichhaltige Auswahl

Weber, Ecke Wilhelm- und Schützenstrasse

Das schönste Oster-Geschenk ist ein

gutes Markenfahrrad

Für 10 Mark Anzahlung und eine wöchentliche Ratenzahlung von Drei Mark bei der

Auto-Betriebsgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe i. B., Rüppurrerstraße 8

Ostergaben von bleibendem Wert

Mokkatassen	1.50	1.25	1.00	**0.90**	Parfümzerstäuber	3.50	3.00	**2.50**
Porzellandosen	1.00	0.80	**0.60**		Eierservice	3.50	3.00	**1.50**
Obstteller	2.00	1.00	**0.90**		Kinderservice	6.00	4.40	**3.50**
Spitzenfiguren	5.50	4.00	**2.50**		Mod. Keramiken (Vasen und Schalen)	1.50	1.00	**0.55**
Bonbonnieren	2.50	1.80	**1.00**		Sammeltassen mit Teller	3.50	3.00	**2.75**

Neuheit: Weinkühler „ohne Eis" (sehr praktischer Geschenkartikel) . . 30.— 28.— 25.— **18.—**

Große Auswahl von Tafel- und Kaffeeservicen

Beste Fabrikate — Alle Preislagen

KUNSTGEWERBEHAUS C. F. OTTO MÜLLER

Kaiserstraße 138

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe

vorm.

HAID & NEU

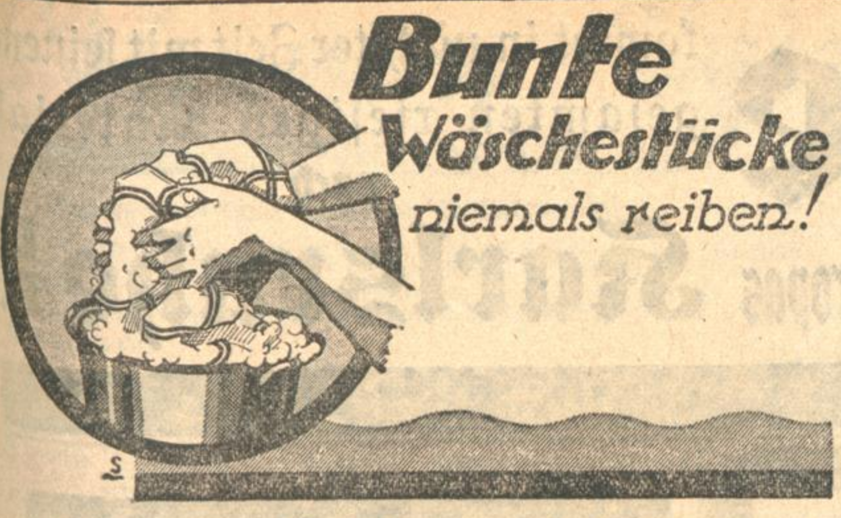
Einzige Nähmaschinen-Fabrik des Kontinents, die ihren Betrieb auf die qualitätsverbessernde Fließarbeit umgestellt hat — Die 3 Millionen HAID & Neu-Nähmaschinen, die über die ganze Welt verkauft sind, liefern den Beweis für die Güte unserer Maschinen

Confektionshaus Hirschen

Herren-Bekleidung

Kaiserstrasse 95

Bunte Wäschestücke niemals reiben!



Wenn Sie Persil nehmen – und das ist das beste in jedem Falle – brauchen Sie ohnehin nicht zu reiben! Die schöne weiche Persillauge löst den Schmutz von selbst. Farbige Sachen wäscht man kurze Zeit in kalter Persillauge durch leichtes Stauchen und Drücken. Dem Spülwasser gibt man zum Beleben der Farben etwas Küchenessig bei.

Persil wäscht alles, was waschbar ist!

Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 5

Weiblich

Suche Seifenverkäufer, 20 Muster ℳ 2.40 frei Nachn. P. Holster, Breslau Sv. 409. (A163)

Mädchen
das in allen Hausarbeit. bewandert ist und gute Zeugn. besitzt, sofort od. 15. April gesucht. (B756 Bernhardstr. 11, part. I.

Tüchtige Köchin
die selbständig gut bürgerl. kochen kann, Hausarbeit übernimmt, ehrl. u. fleißig ist, bei gutem Lohn auf 1. Mai gesucht. Frau Bally-Katz, Schopfheim/Bd. (1832a)

Köchin
durchaus perfekt, auch in jeder anderen Hausarbeit, mit längeren Zeugnissen aus guten Herrschaftshäusern **gesucht.** Zimmermädchen vorhanden. Frau Dr. Rossi, Baden-Baden, Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 3. A957

Kontoristin
die perfekt stenografieren und maschinenschreiben kann, für sofort gesucht. Gebrüder Lind, Oberkirch/Baden. (1833a)

Schulentlassenes (B758
Mädchen
f. leichte Arbeit gesucht, Hort, Herrenstr. 15.

Für die Zeit vom 20. April an auf etwa 10 Tage Mädchen zur Aushilfe in Haushalt ges., welche auch etwas Krankenpflege versteht. Zu erfragen unter Nr. 7587 in der Badischen Presse.

STAR RASIER-KLINGEN

Waren Sie noch mit keinem **Rasier-Apparat** ganz zufrieden? **dann versuchen Sie den „Star“** u. Sie werden entzückt sein!

Die „Star“-Klingen rasieren spielend den stärksten Bart und haben sanften Schnitt. **Glänzende Anerkennungen!** 9798

Zur Einführung erhalten Sie einen „Star“-Apparat gratis beim Kauf von 6 Klingen à 0.45 = 2.70 bei

Solinger Stahlwarenhaus **Ernst Kratz** Waldstr. 41 gegenüb. der Hofapotheke

Für unsere von Behörden, der Großindustrie, der Landwirtschaft bestens begutachteten Apparate (Massenartikel), zur Zeit gute Absatzmöglichkeit, suchen wir möglichst per sofort einen strebsamen Herrn als A1060

Generalvertreter.

Bei fleißiger Arbeit sichern wir gutes steigendes Einkommen (anfangs zirka 1800 ℳ monatlich), Propagandaunterstützung u. selbständige Tätigkeit bei monatlichen Zuschüssen bis ℳ 1000.—. Bewerber, welche über ein Betriebskapital von zirka ℳ 1—2000.— verfügen, wollen sich melden unter 11452 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Gesicherte Existenz! Selbständigkeit!

Für die Bezirke Karlsruhe, Durlach, Rastatt, Bruchsal, Heidelberg und die Bergstraße je ein gewandter Herr bei hohem Verdienst gesucht. Sofort Bargeld! Kein Kapital erforderlich. Sofortige Angebote unter Nr. 7593 an die Bad. Presse.

Reelle sichere Existenz!

Hiesiges Fabriklager alter allererster Fabrik sucht zum Besuch der Kundschaft einen repräsentablen, gut beleumundeten, organisations- und verhandlungsfähigen Herrn. Ausführl. Angebote unter Nr. 7591 an die Badische Presse.

Provisions-Vertreter

von leistungsfähiger Fabrik für Notizbücher, Taschenkalender, wie überhaupt von vornehmen Reklame-Artikeln für Baden und Württemberg gesucht. Ausführliche Bewerbungen von Herren aus dem Fache erbeten. (1752a)

Otto Enke, Cottbus.

Stenotypistin

tüchtige, jüngere Kraft, für Firma im Rheinhafen zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Angebote unter Nr. 7583 an die „Bad. Presse“.

Zum sofortigen Eintritt eine **tüchtige**

Verkäuferin

zur Leitung einer Lebensmittelfiliale gesucht. Reflektiert wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft, die sich in ähnlichen Stellen bewährt hat und gute Zeugnisse besitzt. Gegebenenfalls werden auch zwei verwandte Verkäuferinnen eingestellt. Angebote erbeten unter Nr. 7549 an die Badische Presse.

Hiesiges Bankinstitut sucht zum baldigen Eintritt

Lehrfräulein

aus guter Familie, möglichst Absolv. der Jahreshandelsschule. Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. N2949 an die Badische Presse erbeten.

Vertreter und Reisende!

Herren aller Stände, abgebaute Beamte usw. für den Verkauf unserer bestbekannten „Vollkraft“ Futterkalke an die Landwirtschaft gegen höchste Provision sofort gesucht. Angebote erbeten an Futterkalkwerk „Vollkraft“ Naumann & Herrmann, Leipzig N. 25. (A1059)

Mädchen

das gut kochen kann u. im Haushalt erfahren ist, zum 1. Mai in Etagenwohnung gesucht. Erstklassige Zeugn. Bedingung. Ein Zweitmädchen ist vorhanden. Vorstellen ab Montag bis ½10 vm., 1—3 u. von 7—½9. (7560) Dr. Strauß, Telefon 6979, Kaiserstraße 233.

Gesucht werden für sofort kräftige **Küchen-Mädchen** für Hotels und Restaurants. **Arbeitsamt Karlsruhe** Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe Telefon 5270

Kapitalien

Hochverzinsliche beste **Kapitalanlagen** erhalten Geldgeber kostenfrei durch: August Schmitt, Bankkomm.-Geschäft, Hirschstraße 43, Tel. 2117. Gegr. 1879. (7287)

Suche Geschäft od. Beteiligung. Kapital ca. 15 000 ℳ, nur gegen Sicherheit. Angebote unt. Nr. 1797a an die Badische Presse.

Ingenieur sucht hier tätige Beteiligung. Kapital muß sichergestellt werden. Angeb. unt. Nr. D3029 an die Badische Presse.

Beamter sucht **1600 Mk.** als Darlehen gegen monatliche Rückzahlung v. 50 Mark. Angebote u. Nr. T3048 an die Badische Presse.

1000—1500 RMk zur Ausbeutung neuen patentamtlich gesch. Massenschlagers geg. hohe Zinsen bei mehrfacher Sicherheit sofort gesucht. Evtl. Gewinn-Beteiligung. Angebote unter Nr. M3037 an die Badische Presse.

Suche per sofort 2000 ℳ für dringende Sache, m. hohem Gewinnanteil. Nachweisbar das Dreifache. Nach Wunsch Anstella. Geld f. 1 Monat. Sicherh. geb. Eilang. u. Nr. N2985 a. d. Bd. Pr.

200 Mark gegen monatliche Rückzahlung und Zins ges. Gute Sicherheit. Angebote unter Nr. C3053 an die Badische Presse.

Privatkapital und Acceptkredite jeder Höhe erhalten gut kreditfähige Firmen und Geschäftsleute schnell diskret. Ausführl. Angebote unter K. E. 3163 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe. (A1062)

R.M. 10000 sind von Selbstgeber geg. Hypothek oder sonstige gute Sicherheit zu vergeben. Angebote u. Nr. L3011 an die Bad. Pr.

7000 Mk. zu gutem Zins auf 1. Hypothek auf neuerbautes Haus gesucht. Angeb. unt. Nr. G3032 an die Badische Presse.

600 Mark v. Beamten gegen Möbel- oder Haussicherheit bei 15 Proz. Zins ges. Angebote u. Nr. 7401 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter! Riesenumsl., 10 % Prov., Toil.-Seife, Dtz. 50 Pfg. u. 1.— ℳ, Fichtennadelseife 5 Stck. 500 Gramm i. Ktn. 1.50 ℳ, Lilienmilchseife, Einzelpack. Dtz. 1.40 ℳ, größer mit 50 Pfg.-Aufdr. Dtz. 2.35 ℳ, ab Lager, 74 Seifen, per Stck. bis 250 Gramm 10.85 ℳ franko Nachn. P. Holster, Breslau Lf. 409. (A1035)

Organisation sucht allerorts Mitarbeiter(innen). Bedingung: Fleiß, Energie. Fachkenntnisse n. erforderl. Keine Versicherung. Hohen Dauerverdienst und Aufstiegsmöglichkeit. Angebote u. Nr. B2915 an die Badische Presse.

Maurerpolier jüngerer, tüchtiger, selbständiger, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. Nr. 10818 an die Badische Presse.

Ständiger Verdienst im eig. Heim (keine Versicherg., kein Reisen) dch. schriftl. u. gewerbl. Arb. Zweigstellen ohne Kapital werden allerorts eingerichtet. Sof. schreiben u. Nr. Z. P. 1041 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. (A1016)

Inseraten-Akquisiteur für hies. Wochenblätter sofort gesucht. Ang. u. B3015 an d. Bad. Pr.

Rockarbeiter der wöchentlich noch ein gutes Stück für erstkl. Geschäft machen kann, sofort gesucht. (Heimarbeit.) Adresse zu erfragen unter Nr. R2917 in der Badischen Presse.

Tüchtiger Friseurgehilfe für sofort gesucht. 1796a Alb. Mutz, Freiburg i. Br., Kaiserstraße 23.

Junger, tüchtiger **Friseurgehilfe** für dauernd oder zur Aushilfe sofort gesucht. Rud. Vierthaler, Sau, bei Achern. (1846a)

Intelligenter **Lehrling** mit guter Schulbildung, für ein Bau- u. Baumaterialien-Geschäft für sofort gesucht. Bitte um Zeugnisse u. Lebenslauf. Angebote u. Nr. D3004 an die Badische Presse.

Wir suchen für sofort oder später einen **Lehrling** für Büro und später Reisen. Höhere Schulbildung ist Bedingung. Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen etc., sind zu richten an: Martin Eichelgrün & Co., Feldbahnfabrik, Filiale Karlsruhe, Friedenstraße 18. (7323)

Kräft. **Lehrjunge** gesucht für Baugeschäft und Eisenbetonbau. Baumeister Albert, Kaiserstr. 186. (B741)

Lernt dekorieren

Hochbezahlter Beruf. 100 Dankschreiben. **Schaufenster-Fachschule Köln**, Aachenerstraße 64. Prospekte gratis A1043

Solventes Unternehmen

sucht per sofort tüchtigen

Bezirksleiter

gegen hohe Gewinnbeteiligung für Baden, der kaufmännische Erfahrungen und eigene Betriebsmittel von zirka 3000 ℳ, die zu seiner Verfügung bleiben, nachweisen kann. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten unter D. C. 1675 an Daa. Dtsche. Anz.-Ges., Köln. (A1044)

Alte angesehene und leistungsfähige

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit zugkräftigen konkurrenzfähigen Tarifen in **Groß- und Kleinleben** sucht an allen Orten **erprobte Fachleute** als **selbständige Generalagenten** auf **Direktions-Vertrag.** Gewährt werden **hohe feste Bezüge** und **zeitgemäße Provisionen.** Bewerbungen unter Ta. A. 2361 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstr. 2. A1049

Erfahrener

Buchdruckerei-Reisender

gegen festen Gehalt und Prov. gesucht, nur Fachmann. Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsforderungen unter Nr. 7577 an die Badische Presse.

Jüngerer, rühriger Vertreter zum Besuche von Stadt- und Landschulen gesucht. Branche: **Lehrmittel.** Gefl. Zuschriften unter L. G. 5872 an Rudolf Mosse, Leipzig. (A1054)

Neuer Beruf!

Wir suchen für Karlsruhe und Umgebung noch einige fleißige

Herren

für unsere mit großem Erfolg eingeführte Kinder-Spar- und Sterbegeldversicherung mit Monatsbeiträgen von Reichsmark 1.— an. Wir bieten: Sofortigen guten Verdienst. Einarbeitung durch Fachleute. Nach kurzer Tätigkeit feste Anstellung mit Direktionsvertrag. (10718)

Germania-Versicherung Geschäftsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 82. Persönl. Vorstellung vorm. von 9—1 Uhr.

Reisender

für den Verkauf von

Werkzeugmaschinen

und Werkzeugen von Werkzeugmaschinen-Handlung in bad. Großstadt gesucht. Im Verkauf erfahrene Fachleute mögl. aus dem Maschinenhdl. wollen ausführliche Bewerbung mit Bild und Gehaltsansprüche einsenden unter Nr. 10752 an die Badische Presse.

Generalagentur

für Karlsruhe und Umgebung, für Leben und Sachschadenversicherung, sofort neu zu besetzen. Eventuell kommen auch Nichtfachleute in Betracht. Mitarbeiter und stille Vermittler jederzeit gesucht. Offerten erbeten an die **Subdirektion der Deutschen Lebensversicherungs-Bank, Karlsruhe**, Schloßplatz 7. 10820

Jüngerer zuverlässiger

Versandbeamter

von Kohlengroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 7553 an die Badische Presse.

Tüchtiger, erfahrener

Tapeziermeister und Dekorateur

der alle einschlägigen Arbeiten vollkommen selbständig beherrscht, mit Ia Referenzen und Zeugnissen von Möbelfabrik **zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.** Diesbezügliche ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 7607 an die Badische Presse erbeten.

Sohn achtbarer Eltern mit guten Zeugnissen wird von hiesiger **Großhandlung** in

kaufmännische Lehre

gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 7503 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Maurermeister sucht Stellung als Bautechniker oder Polier. Angebote u. Nr. O2966 an die Badische Presse.

Volontär Kaufmann, 24 J. alt, mit Bank- u. Industriepraxis, sowie 3semestrig. Handels-Hochschulstudium sucht per sofort eine Volontärstelle in gut beschäftigtem Industrie- o. Handelsunternehm. Angebote unt. Nr. T2869 an die Badische Presse.

Kriegsbeschädigter, im Schreibdienst gut bewandert, **sucht sofort Stellung gl. welch. Art.** Angeb. unt. Nr. T3019 an die Badische Presse.

Werkmeister in Serienfabrikation v. Herren-, Speise- und Schlafzimmern gut bew., mit ration. Ausnutzung der Maschinen vertraut, sucht, gest. a. gute Zeugnisse, sofort oder später Stelle als Werk- oder Maschinenmeister. Angebote unter Nr. K2960 an die Badische Presse.

Junger, tücht. B750 **Herren-Friseur** 18 J. alt, sucht Stellung in bess. Herren- u. Damensalon als Volontär zur Ausbildung im Damenfach. Kost u. Wohnung sowie etwas Taschengeld erwünscht. Off. sind zu richten an Adam Zimmermann, Friseur, Münchweiler (Pfalz.)

Maurer-Polier im Hoch- u. Tiefbau sowie Brücken- und Kanalbau erfahren, sucht Stelle. Derselbe ginge auch auswärts. Gute Zeugn. u. Empfehl. zu Diensten. Angeb. unter Z3025 an die Bad. Pr.

Feinmechaniker welch. Ende April seine Lehrzeit beendet, sucht **Anfangsstellung.** Gefl. Angeb. erbeten an Frank, Baden-Baden Schließfach 25. (B722

Tücht. Chauffeur 21 Jahre alt, mit Führerschein 1, 2 u. 3b, mit sämtl. Rep. vertr., sucht Stelle auf Personen- od. Lastwagen, fährt in der Woche für 18—20 Mark. Angebote u. Nr. N2863 an die Badische Presse.

Suche für meinen Sohn mit guter Schulbildung Konditor- oder Kaufm. **Lehrstelle.** Angeb. unt. Nr. O3016 an die Badische Presse.

Friseurlehrling. Sohn achtbarer Eltern, intelligent, sucht Lehrstelle mit Kost und Wohnung. Gottlieb Oehlschläger I, Schömberg (Württemberg) O.-Amt Neuenbürg. (B267)

Weiblich

Frl., 27 J. alt, sucht in Konditorei od. Konfitürengeschäft guten Anfangsposten als **Verkäuferin.** Sieht mehr auf Behandlung als Gehalt. Ang. u. E3020 an d. Bad. Pr.

Junges Fräulein, bew. in Kurzschrift und Maschinenschreiben, sucht Anfangsstellung. Angebote unter Nr. O2939 an die Badische Presse.

Stellengesuch. Ält. Fräul. (44 J.), vom Lande aus guter Familie, das schon etl. Jahre in der Stadt in Stellung war, sucht Stelle als **Haushälterin** am liebsten bei älterem Herrn oder ält. Dame. Angeb. unt. Nr. Z3034 an die Badische Presse.

Kinderl. **Mädchen,** das gut nähen kann, sucht Stelle auf 15. April a. **Kindermädchen** Gute Zeugn. vorhand. Angeb. unt. Nr. W3022 an die Badische Presse.

Bankleiter u. Versicherungsfachmann

sucht Vertrauensstellung. Angebote unter Nr. N3013 an die Badische Presse.

Wo kann junges **Mädchen** aus gut bürgerlicher Familie das **Kochen erlernen?** Offerten unter Nr. [illegible] an die Badische Presse

Margarine.

Ringfreies rheinisches Werk (eingeführte Spezial- und Handels-Marken) stellt für Karlsruhe und Umgebung

Vertreter

ein. Geboten: hohe Provision, daher gutes Einkommen. Reklame-Unterstützung, gegebenenfalls Zuschuß für die erste Zeit. Verlangt: Kenntnis in der Branche u. Kundschaft, möglichst Eigen-Lager u. Spedition, Sicherheitsstellung. Es kommen nur seriöse Herren in Frage, die den Anforderungen voll genügen können. Angebote unter Nr. A1056 an die Badische Presse.

Festes hohes Einkommen!

garantiert Ihnen die Uebernahme unserer Generalvertretung. Noch einige Bezirke Deutschlands frei. Beispiellos leicht verkäufliche Auto-Zubehör-Artikel (Patent). Unentbehrlich und zwingend notwendig für jeden Autobesitzer.

Ohne Fachkenntnisse!

Jeder Auto- und Motorradbesitzer ist Käufer. Erforderliches Barkapital für Auslieferungslager je nach Bezirksgröße 1000—2000 Mark. Ohne jedes Risiko. Ausführliche Zuschriften nur von Herren, welche sich eine wirklich gute Existenz bei hohem Einkommen gründen wollen und sich voll der Sache widmen können, erbeten unter N.548 an Riese & Kraemer, Ann.-Exp., Berlin-Schöneberg. (A1061)

Sofortiger Verdienst!

Nachweisbar 30–40000 Reichsmark

Verdienstchance pro anno durch Uebernahme erstkl. Generalvertretung. Herren oder solv. Firmen, die über ein Barkap. von mindest. RM. 1500.— verfügen, wollen ausführl. Offerten einreichen unt. Ta. Z. 8684 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2. (A1050)

Cirkus Krone

kommt in nächster Zeit mit seinem gesamten riesigen Material nach **Karlsruhe** i. B.

Der Cirkus der Bayerischen Hauptstadt - Die größte Schaustellung Europas

M1044

Badisches Landestheater

Sonntag, 10. April 1927
Nachmittags:
15. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige.

Madame Butterfly

von Puccini.
Musikalische Leitung: Alfons Rischner.
In Szene gesetzt von Hellmut Grohe.

Butterfly	Blank
Suzuki	Wanka
Kate	Seiberlich
Linkerton	Neutwig
Sharpless	Bevrauch
Goro	Siegfried
Yamadori	Löser
Onkel Bonze	Vogel
Yakuside	Kilian
Kommissär	Kalnbach
Standesb.	Grötzinger
Mutter	Kilian
Tante	Bauer
Base	Burk

Anfang 8 Uhr.
Ende nach 5¼ Uhr
I. Sperrsitz 4.— M.

Abends:
F 22 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 101—200.

Fidelio

von Beethoven.
Musikalische Leitung: Josef Krips. — In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Minister	Schuster
Pizarro	Barth
Florestan	Strack
Fidelio	Fanz
Rocco	Vogel
Marzelline	Blank
Jaquino	Siegfried
Staatsgefang.	Kalnbach und Löser

Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10¼ Uhr.
I. Sperrsitz 8 M.

Montag, 11. April: Das Grab des unbekannten Soldaten. Dienstag, 12. April: Der Patriot.

Städtisches **Konzerthaus:**

Sonntag, 10. April 1927

Alt-Heidelberg

von Wilhelm Meyer-Förster. In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck.

Karl Heinrich	Leitgeb
von Haugh	v. d. Trenck
Passarge	Prüter
Metzing	Höcker
Breitenberg	Dr. Weidner
Dr. Jüttner	Herz
Lutz	Müller
Detlev	Kloeble
Lila	Bockr
Engelbrecht	Dr. Storz
von Wedell	Graf
Rüder	Brand
Frau Rüder	Möderl
Frau Dörffel	Genter
Kellermann	Gemmecke
Käthie	Rademacher
Schölermann	Kuhne
Glanz	Mehner
Reuter	Schneider

Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
I. Parkett 4.20 M.

Gebrauchte

Pianos

Eine Anzahl besserer Instrumente, erstklassige Fabrikate, werden unter Garantie zu billigen Preisen abgegeben im 1853

Pianolager H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.

Uhren-Reparaturen
Grammophone und Laufwerke

jeder Art, werden bei billig. Berechnung unter Garantie ausgeführt.
Träger,
Röhringer Str. 48 902

Ausschneiden!
Elektr. Entstaubung

ganzer Wohnungen und Einzelstücke, klopfen von Teppiche, Reinigen und Sonnen der Betten.
L. Asanger, Friedrichsplatz 3. Tel. 2722.

Empfehle

meine erstklass. Herrenschneiderei bei mäßigen Preisen. Stoffe nach Muster. Verarbeitung v. zugebrachten Stoffen.
A. Rösch, Schneidermstr., Philippstr. 5, pt. B705

Evang. Stadtkirche

Verein für evangel. Kirchenmusik
Kirchenchor der Stadtkirche

Palmsonntag, den 10. April
Beginn ½8 U. Einlaß 7 Uhr Ende geg. 9 U.

Passions-Konzert

Werke von: J. S. Bach, L. van Beethoven, G. A. Perti, Jos. Rheinberger, Alb. Becker und Franz Büning.

Mitwirkende: Frl. **Magda Strack** (Alt) am Bad. Landestheater; Herr **Hans Vogel** (Orgelsolo); ein **Bläserquintett** und der **Gemischte Chor des Vereins.**
Musikalische Leitung u. Begleitung der Soli: **Hans Albrecht Mann.**

Unsere Mitglieder haben freien Eintritt. Karten zu 2 Mk. (reserv. Plätze) und zu 1 Mk. (off. Plätze) im Vorverkauf in allen Musikalienhandlungen, in der Buchhandlung Müller & Graeff (am Marktplatz), beim Kirchendiener der Stadtkirche und am Konzerttage von 7 Uhr abends ab am Haupteingang zur Kirche. 7165

Munz'sches Konservatorium, Waldstraße

Montag, den 11. April, abends 8 Uhr:

Nietzsche, Wagner u. das Christentum.

Vortrag mit musikalischen Erläuterungen von Prof. Dr. **H. Beckh,** Pfarrer i. d. Christengemeinschaft. — Zur Unkostendeckung wird ein Beitrag von mindestens 50 Pfg. erbeten. 7569

Badische Lichtspiele
KONZERTHAUS
*

HEUTE nachm. 4 Uhr

Das Volk der schwarzen Zelte 10678

Beiprogramm
Musikbegleitung

Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn.

Weltkino

Kaiserstr. 133 Tel. 5448

Ab heute bis einschl. Donnerstag:
Das große Doppelschlager-Programm
I.
Der neue große Fox-Film

Eine Schreckensnacht in Sing-Sing
6 äußerst spannende Akte.

II. 7623
Exotische Frauen
Großer Abenteurerfilm in 8 Akten

Karfreitag geschlossen.

Colosseum

Heute abend 8 Uhr
(Sonntags 4 und 8 Uhr) 7187

Mein Herz das blieb in Heidelberg

Bäckermeister! — Achtung!

Goldgrube wegen Zurruhesetzung zu verkaufen. Nur kapitalkr. Interessenten erfahren näheres unter Nr. H2983 durch die Badische Presse.

Übermorgen

Dienstag, 12. April, 8 Uhr, Eintracht
2. (letztes) Gast-Konzert

Kuban-Kosaken-Chor

Dirigent: Semjon Ignatieff

Gegenüber den Don-Kosaken berührt bei denen von Kuban noch unmittelbar die größere innere Durchdringung der Gesänge, eine noch reifere musikalische Kultur. Das Konzert gestaltete sich zu einem Erfolg, der dem jüngsten Auftreten der Don-Konsaken nicht nur gleichwertig, sondern sogar überlegen war. Hier wie da ist die verblüffende Sicherheit in der dynamischen und rhythmischen Klanggebung zu bewundern, die mit unglaublicher Leichtigkeit Uebergänge vom strahlenden Fortissimo zum zartesten Pianissimo verklingen läßt und sich wieder auf einen Fingerzeig des Dirigenten zu fast brutaler Klangfülle steigert. Und bei aller Urwüchsigkeit und Vitalität der Stimmen, welche berauschende Weichheit und Rundung des Klanges, die verstehen läßt, daß sich die Zuhörer zu Beifallsstürmen hinreißen lassen, wie sie nicht oft zu hören sind. (Erfurter Zeitung.)

Karten zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.— und 4.— bei

Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Kammer-Lichtspiele

Kaiserstraße 168 Tel. 3053 Haltestelle Hirschstr.

zeigt ab heute

Das gewaltige historische Zeitgemälde aus der Schreckensherrschaft der französischen Revolution

Scaramouche

10 Akte in der Hauptrolle 10 Akte

Roman Novarro

der Darsteller des „Ben Hur"

Hierzu der hochinteressante Kulturfilm

Die Ausfahrt d. Meteor

Besuchet die Ausstellung

DER MENSCH

in gesunden und kranken Tagen!

Sondergruppe:
Der durchsichtige Mensch

Karlsruhe
Städt. Ausstellungsgebäude
26. März bis 20. April
Täglich geöffnet v. 11 bis 8 Uhr

Täglich ärztliche Führungen und Vorträge

Veranstalter:
Deutsches Hygiene-Museum
mit Unterstützung der Landeshauptstadt Karlsruhe

Eintritt: Erwachsene 60 Pfg. Vorverkaufskarten zu ermäßigtem Preis von 40 Pfg. bei den Auskunftsstellen des Verkehrsvereins, Hauptbahnhof und Kaiserstraße 141. Auch an der Ausstellungskasse erhalten Innungen, Betriebe, Vereine, Gewerkschaften usw. für ihre Mitglieder ermäßigte Eintrittskarten zu 40 Pfg. Die Allg. Ortskrankenkasse gibt Karten für ihre Mitglieder für 30 Pfg. ab.

Erwerbslose zahlen gegen Vorzeigen des Ausweises 20 Pfg. Schüler höh. Lehranstalten 30 Pfg. — Volksschüler 20 Pfg.

A907

Drahtgeflechte

für Gartenzäune, Hühnerhöfe, Zaunpfosten in Holz- u. Eisen, Spanndraht, Stacheldraht, kompl. Zäune, Drahtseile, Siebe, Wurfgitter, Brunnenfiltergewebe, Drahtgewebe für alle Zwecke.

Engros- und Detailverkauf **L. Krieger,** Drahtwaren -Fabrik
Telefon 316 Karlsruhe Veilchenstr 33 6 63

Bienen-Honig

allerfeinster, goldgelber reiner Qualität. 10 Pfd.-Eimer M 10.70, 5 Pfd.-Eimer M 6.20. Nachn. 30 ₰ mehr

Pundsack, Lehrer a. D.,
Hude 154 Oldbg. i.
Zahlreiche Anerkennungen

Ostergeschenke

VOX

MUSIKINSTRUMENTE MUSIKPLATTEN

Die ersten Neuaufnahmen nach dem elektrischen Großraum-Aufnahmeverfahren
Etwas besseres gibt es nicht!

Jazz-Symphonie-Orchester Bernard Ettè
Der große Ur-Buchholz-Schlager:
„Komm, neig' zu mir dein Köpfchen!" (Ges.: Max Kuttner)
Forget, Boston, mit Refrain-Gesang — Bestell-Nr. R 8447 E
Weitere Aufnahmen sind aus der April-Sonderliste ersichtlich

Boulangers Jazz-Orchester
Petruschka, Foxt. — Bye Bye Blackbird, Foxt. — Nr. R 8451 E
Mitropa, Foxtrot — Warum? Bestell-Nr. R 8452 E

Orchester Jenö Fesca
Türkische Suite I (Les Orientales) Ad. Geurwin.
Nr. 1: Am Bosporus. — Nr. 2: Scene im Serail) Best.-Nr. R 08453 E. Nr. 3 und 4 erscheinen demnächst)

Für das Wochenende:

VOX-Konzert-Koffer „EVER READY"
sehr lautstark
Mk. 150.-

VOXONETTE-Koffer 310
leicht, stabil, handlich
Geringstes Gewicht, lautstarke Tonwiedergabe.
Mk. 60.-

VOX-Fabrikate sind in allen besseren Geschäften der Musikwarenbranche erhältlich

Das größte Lager in
Vox-Fabrikaten
finden Sie im Spezialgeschäft 7579
Fritz Müller, Musikalienhandlung
Kaiserstraße Ecke Waldstraße.

Vox-Platten und Apparate
bei 7589
Gerber & Schawinsky
Kaiserstr. 221 KARLSRUHE Nähe Hauptpost

HOTEL UND SPEISE-RESTAURANT

NOWACK

angenehmes Familienlokal
empfiehlt seine
geräumigen Lokalitäten | Ia Küche
Bestgepflegte Weine u. ff. Moninger Biere | Eigene Schlachtung

Abonnementspreis 12 Karten 10 M.
10662 12 Karten 16 M.

Der neue Besitzer: **L. Frank u. Frau.**

Pianos ohne Anzahlung

zu bequemen Monatsraten. 93a
Eigene tonschöne Fabrikate.
Ibach. Schiedmayer. Steinway
zu Originalpreisen.
Sprechapparate und sämtl. Musikinstrumente
Autorisierte Elektrolaverkaufsstelle
Willy Knobloch vorm. Fritzsche
Pianofabrik Hildastr. 87 **Offenburg i. B.** Musikhaus Steinstr. 21

Nähmaschinen-Reparaturen

unter Garantie schnell, gut und billig, in und außer dem Hause. 10634
R. Wernecke, Veilchenstraße 7. Tel. 5209.

Einen Osterschinken
als Ostergruß! oder
Hausmacher Dauerwurst!
Nochmals billiger.
9 Pfd. gem. m. 3 Sorten Mettw. Vorzugspr. heute 14 M. Das Beste ausg. m. Nuß- od. Lachsschinken, jetzt 17 M. Pökelkleinfleisch m. Eisbein Pfd. jetzt bill. 4.50 M. Lünb. Bauernsch. (Löns Schnitt). 15-20 Pfd. 1.65 M: dens. (Kurhausrundschnitt) od. Eisb. 1.75 M. Dicken Bauch u. fett. Bauernspeck 9 Pfd. bill. 13.50 M. Alles fest geräuchert. Alles einschl. Nachn. fr. Haus. Hunderte tägl. Anerkenn. A. Gieselberg. Uetzen Höft 4637a
(Holst.) Nr. 153 A 8.

Briefumschläge
liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Sportverein Wiesbaden im Phönixstadion.

Heute nachmittag 2½ Uhr werden die Wiesbadener, die im Verbandsspiel Wormatia Worms 3:1 und den Meister des Rheinhessen-Saarbezirkes Mainz 05 mit 4:1 abfertigten, ihre Karte im Wildparkstadion abgeben. Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung:

Wiesbaden:

Rischer II.
Lehmann Rauch
Schlotter Best Zwing
Scholz Rühl Goßmann Gallun Ries
Holzmeier Seiter Stahl Buchwald Marzluff
Gröbel Nagel Witt
Hennhöfer Krieger
Hartl

Phönix.

Leider kann Jak Burton seinen Sturm nicht anführen, da er wegen Todesfalles dringend in seine Heimat abberufen wurde.

Vor dem Spiel findet eine Ehrung des Ehrenspielführers Gustav Nagel von Phönix statt, anläßlich dessen 300. Spieles für seine Schwarz-Blauen Farben in der 1. Mannschaft.

An das Wiesbadener Spiel schließt sich um 4 Uhr der Aufstiegskampf des V. f. B. Karlsruhe gegen den Meister des Kreises Schwarzwald, FC. Villingen, an.

Die Spiele um die bad. Handballmeisterschaft beendet.

T.- u. Spv. Polizei Rastatt Bad. Meister 1927.

Die Endspiele um die bad. Handballmeisterschaft haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. T. u. Spv. Polizei Rastatt, der letztjährige deutsche Meister konnte auch in diesem Jahre wieder die bad. Meisterschaft erringen und zwar in einer Weise, die weit über die badischen Grenzen hinaus Bewunderung hervorrief. Wir lassen zunächst die Tabelle der Endspiele sprechen:

Polizei Rastatt	4 Sp.	4 Gew.	— Verl.	54:10 Tore	8 P.
Polizei Heidelberg	4 „	2 „	2 „	20:29 „	4 „
Tv. Jahn Offenburg	4 „	0 „	4 „	10:45 „	0 „

Das von dem T.u.Spv. Polizei Rastatt in vier Spielen erzielte Torverhältnis von 54:10 kennzeichnet die Schußfreudigkeit des Rastatter Sturmes und spricht deutlich dafür, daß der Titel eines bad. Meisters nicht durch Glück, sondern wohlverdient in Rastatts Hände fiel.

Den 2. Tafelplatz besetzt der Polizeisportverein Heidelberg der Meister der Gruppe 1 der bad. Kreismeisterklasse. Die Heidelberger Polizeimannschaft hat im Tor und auf den Außenposten seine Schwächen und solange diese drei Mann der Gesamtleistung der übrigen 8 Turner zurückbleiben, kann Heidelberg zu keinen Erfolgen kommen. Punktlos beendete der Tv. Jahn Offenburg, der Meister der Gruppe III, die Endspiele. Hoffnungsvoll und siegesgewiß erwarteten die Offenburger die Endspiele, um da vernichtende Niederlagen zu erleiden. Der in der Mannschaft verborgene turnerische Kameradschaftsgeist ließ jedoch in den letzten Spielen die Offenburger Mannschaft zu einem achtenswerten Gegner heranwachsen.

Der bad. Meister, T.u.Spv. Polizei Rastatt beschreitet nun den Weg zur Verteidigung seines Titels als „Deutschen Meister". Zum Ausscheidungsspiel zur Ermittelung des Südwestdeutschen Meisters trifft Rastatt am 24. April in Frankenthal i. d. Pfalz (Stadion) auf den Pfalzmeister Tv. Friesenheim. Trifft auch Rastatt bei diesem Spiel auf den schwersten Gegner, so erwarten doch die badischen Turner, daß der badische Meister alles daransetzen wird, um gerade in diesem Spiele ehrenvoll abzuschneiden. J.

Boxkämpfe im Berliner Sportpalast.

Schmeling schlägt Francis Charles entscheidend. — Rösemanns k. o. Sieg über Barrik in der 1. Runde.

Das Programm der am Freitag im Berliner Sportpalast ausgetragenen Berufsboxkämpfe mußte wohl nicht sehr anziehend gewesen sein, denn der Besuch war ziemlich mäßig. Etwa 3000 Zuschauer waren vielleicht zugegen. Sportlich kam man nicht immer auf seine Kosten, dafür zeigten sich aber die deutschen Boxer von guter Seite. Nachdem in einem Qualifikationskampf Schumacher-Berlin den Stuttgarter Claus über 4 Runden überlegen abgefertigt hatte, mußte Sahm-Hamburg (131) von dem Belgier Geraards (139) eine klare Punktniederlage hinnehmen. Der Belgier boxte weit variierter als Sahm und war in Angriff und Deckung gleich gut. Nach einer ausgeglichenen 1. Runde buchte der Belgier 5 Runden klar für sich. Sahm holte dann zwar auf, es reichte aber nicht mehr. Ein sehr schnelles Ende nahm der Kampf Ernst Rösemann (195) gegen den Südfranzosen Thomas Barrik. Gleich zu Beginn mußte der Hannoveraner ziemlich einstecken, forcierte dann das Tempo und — ehe die Runde zu Ende ging — landete er einen rechten Aufwärtshaken, der den Franzosen für die Zeit zu Boden brachte. — Eine angenehme Enttäuschung war Deutschlands Halbschwergewichtsmeister Max Schmeling (161) gegen den Franzosen Francis Charles (158). Schmeling bewies, daß er zu Deutschlands größten Hoffnungen zählt, und international eine Rolle zu spielen vermag. Charles übernahm in halbgeduckter Stellung den Angriff, während Schmeling mit der Linken arbeitete und auf eine günstige Gelegenheit wartete. Gleich in der 1. Runde mußte der Franzose bis 7 zu Boden. Die 2. Runde verlief ausgeglichen, in der nächsten mußte Charles wieder bis 7 zu Boden. Nachdem Charles mehrfach nahe dem k. o. war, dem er nur durch eine unerwartete Härte entging, ereilte ihn sein Schicksal. Zwar war er in der 7. Runde im Nahkampf etwas besser, mußte aber trotzdem wieder bis 6 zu Boden. In der 8. Runde wurde er mit einer Serie von Schlägen überschüttet und konnte den endgültigen k. o. nur dadurch vermeiden, daß seine Sekundanten zum Zeichen der Aufgabe das Handtuch warfen.

Erfolge einer deutschen Fechterin in Amerika.

J.N.S. **Newyork**, 9. April. **(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)** Die deutsche Fechterin Stephanie Stern ging als Mitglied des Fechtklubs nach Philadelphia aus dem Damenfechtmeisterschafts-Tournier als Siegerin hervor. Frau Stern gewann seinerzeit in Deutschland das Städte-Tournier Dresden—Mannheim.

*

B. **Internationale Wasserballspiele.** Der Beginn der Sommerschwimmzeit wird voraussichtlich eine fieberhafte Tätigkeit im internationalen Schwimmsport bringen. Besonders im Wasserballspiel sind eine ganze Reihe internationaler Wettkämpfe vorgesehen. Neben den Länderspielen, die der Deutsche Schwimm-Verband zu Pfingsten im Frankfurter Stadion gegen Frankreich oder Belgien und im Juli in Stockholm gegen Schweden austragen wird, sind eine Reihe weiterer Kämpfe geplant. Die Wasserfreunde Hannover beabsichtigen zur Einweihung des neuen von der Stadt Hannover gebauten Schwimmstadion eine ungarische und eine belgische Mannschaft zu holen, und auch für Berlin ist für zweite Hälfte Mai ein größeres internationales Wasserballturnier, an der verschiedene Landesmeister teilnehmen sollen, geplant.

Schwimmländerkampf Deutschland—Schweden in Stockholm. Den deutschen Klasseschwimmern stehen in der kommenden Saison schwere Aufgaben bevor. Neben den Meisterschaftskämpfen sind es vor allem die großen internationalen Prüfungen wie der Länderkampf gegen Schweden, der in der 2. Hälfte des Juni in Stockholm stattfindet, und die Europameisterschaften in Bologna Ende August. Der schwedische Schwimmverband macht große Anstrengungen, in dem Treffen mit Deutschland erfolgreich abzuschneiden. Er hat einige neue Schwimmer herausgebracht, von denen man bisher nur wenig gehört hat. Zunächst ist hier der Freistilschwimmer Hugo Björk zu nennen, der über 400 und 1500 Meter gute Leistungen aufzuweisen hat und erst im Anfang seiner Entwicklung steht. Im Rückenschwimmen hat Schweden neben dem Meister Lundahl den 18jährigen Johannsen aus Norköping zur Verfügung, der über 100 Meter kürzlich 1:15,4 Min. erreichte. Auch im Brustschwimmen verfügt Schweden über 2 gute Leute, den Meister Lindahl und den jungen Wißnell-Stockholm, der 200 Meter letztens stets unter zwei Minuten schwamm. Es gilt also, mit eisernem Fleiß an die Arbeit zu gehen wenn Deutschland den Kampf gewinnen will.

Internationales Frauensportfest in Berlin. Für den 12. Juni sind dem S.C. Charlottenburg internationale, leichtathletische Wettkämpfe für Frauen genehmigt worden, die nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu urteilen, weit über den Rahmen der bisherigen Veranstaltungen auf diesem Gebiete hinausragen. Bei den Verhandlungen mit dem Ausland hat man natürlich in erster Linie die Nationen berücksichtigt, die auf frauensportlichem Gebiete an vorderster Stelle stehen. Die Abmachungen sind schon soweit gediehen, daß man mit Sicherheit auf die Teilnahme von Bewerberinnen aus Schweden, Oesterreich, Frankreich, England, Tschechoslowakei und Polen rechnen kann.

327 Kilometer Stundengeschwindigkeit im Kraftwagen!

Kürzlich ist es dem englischen Automobilfahrer Segrave gelungen, die von Campwell aufgestellte Welthöchstleistung von ca. 281 Kilometer-Stundengeschwindigkeit mit seinem 1000 PS.-Sunbeamwagen zu schlagen. Segrave erreichte für den Kilometer- und Meilenrekord eine Stundengeschwindigkeit von 327 Kilometer, das sind nahezu 100 Meter in der Sekunde. Ungeheuer muß Mut und Energie eines Fahrers sein, der solchen Rekordversuch unternimmt. Ungeheuer die Anforderung, die an die Maschinerie gestellt wird. Noch höher aber ist die Leistung anzuerkennen, die seitens der Gummifabrik für die Bereifung des Wagens geleistet wurde. Eine Unsumme von Erfahrungen sind notwendig und Unmengen von Versuchen müssen vorausgehen, ehe gesagt werden kann, mit dieser Konstruktion kann und muß das Wagnis glücken, denn wovon ist wohl bei intakter Maschine ein solches Unternehmen mehr abhängig als von der Bereifung. Man vergegenwärtige sich einmal, daß bei einer Stundengeschwindigkeit von 327 Kilometer der einzelne Reifen 30 Umdrehungen in der Sekunde machen muß, also jeden Zentimeter des Reifens in der Sekunde 30 Mal dem vollen Wagendruck bei Berührung der Fahrbahn ausgesetzt ist.

Es waren „Dunlop-Stahlseilreifen", montiert auf „Dunloptiefbettfelgen", die hier wie bei jedem Rekordversuch dieses und des Vorjahres (Segrave, Pertitomas und Campwell) abermals ihr sprichwörtliche Bewährung zeigten.

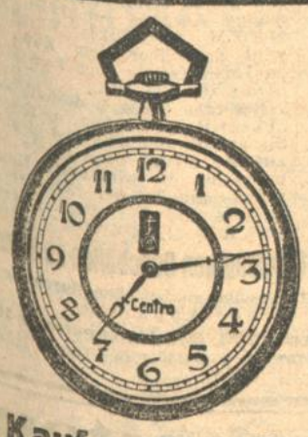
Und wenn jetzt das hohe Lied von beispielslosen Mut des kühnen Fahrers klingt, dann sei auch die Firma Dunlop nicht vergessen, die nicht zum geringsten Teil zu dem Erfolg beigetragen hat.

Die Stimme seines Herrn

als Schutzmarke der Deutschen Grammophon-AG. seit Jahrzehnten in der ganzen Welt bekannt, hat auf der letzten Leipziger Messe wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Unter dieser Schutzmarke kamen vollkommen neue Apparate „Elektri-Grammophon" zur Vorführung und erregten die Bewunderung von Presse und Fachleuten. In Verbindung mit den neuen „Polyfar" und „Brunswick"-Platten werden Wirkungen erzielt, die ans Wunderbare grenzen. Bei diesen Platten wirkt sich das elektrische Aufnahmeverfahren in Spitzenleistungen aus, von denen sich jedermann selbst überzeugen sollte. In Karlsruhe ist die Deutsche Grammophon-AG. durch das Pianolager H. Maurer, Kaiserstr. 176, vertreten und sind dort die neuesten Apparate und Platten zu hören. Man beachte besonders die unvergleichlichen Chöre aus Tannhäuser, aufgenommen in der Berliner Staatsoper, sowie die in der Berliner Hedwigskirche aufgenommenen Kirchenchöre.

Drei Punkte sinds, die den Kauf einer

Uhr als Konfirmations- u. Kommuniongeschenk



bedingen:

I. Weil es der Wunsch jedes Kindes ist, eine richtig gehende Uhr zu besitzen.

II. Weil die Uhr als Geschenk in dauernder Erinnerung bleibt.

III. Weil sie zur Pünktlichkeit erzieht. 5109

Kaufen Sie diese Uhr nur beim Fachmann!

Mein großer **Osterverkauf**

bietet Ihnen gewaltige Vorteile!

Wäsche und Trikotagen

Damen-Taghemden	1.50	1.30	95 ₰
Damen-Beinkleider	2.35	2.10	1.60
Damen-Nachthemden	4.40	3.90	2.90
Damen-Prinz-Röcke	4.00	3.30	2.80

Eine riesige Auswahl in kunstseidenen Röcken und Beinkleidern, Strümpfen und Pullover.

Herren-Einsatzhemden	2.90	2.35	1.70
Herren-Unterjacken		2.30	1.90
Herren-Beinkleider	2.45	2.25	1.85
Perkalhemden		6.90	4.90
Zefirhemden, beste Bielefeld. Ausf.		8.60	7.30

Tricolinhemden aus feinsten Stoffen in bester Ausführung und billigster Preislage

Kleider- und Waschstoffe

Pulloverstoffe	2.10	1.65	1.15
Waschseide, bedruckt u. kar.	1.70	1.40	1.25
Popelin in vielen Farben		3.90	2.60
Kleider-Ripse		8.90	4.90
Schottenstoffe, B'wolle u. Halbwolle		2.60	1.25
Schottenstoffe, reinwollen	5.50	4.50	3.90

Dirndlstoffe in kar. und bedr.		1.25	0.80
Zefire, gestreift und kariert	0.85	0.75	0.60

Tricoline in reicher Auswahl vom billigsten bis feinsten.
Waschsamte Gminderlinnen in prächtigen Farben.

Als Neuheit empfehle ich „Hecowa" das solide Wäschetuch, in unbegrenzter Haltbarkeit auch, nach längerem Gebrauch.

Rudolf Kutterer, Markgrafenstraße 32 am Lidellplatz 10822

Dein Sonntag soll froh sein: Stunden der Muße voll Anregung und Behagen! Dafür sorgt jetzt Die Grüne Post, die neue große Wochen-Zeitung für Dich und die Deinen

Unparteiisch in ihren Berichten über Politik, Wirtschaft und Kultur.

Vielseitig in ihrer reichen Auswahl an Romanen und Novellen, Unterhaltung und Kurzweil.

Nützlich in ihren zahlreichen Winken und Vorschlägen für Beruf und Haus in Stadt und Land.

Zahlreiche Bilder im Text.

Roman: „Die Ruferin" von Fedor v. Zobeltitz.

Monatlich 80 Pf. / Die Nummer 20 Pf.

Ueberall im Buch- und Zeitungshandel.

Der Verlag, Berlin SW 68, sendet Ihnen auf Wunsch Die Grüne Post

kostenlos zur Probe.

Farer & Co. Kohlen-G.m.b.H. Kaiserstr. 190 Telephon 28 5453

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Alle Bettwaren sind übersichtlich aufgestellt und mit niedrigsten Preisen ausgezeichnet.

Bei Prüfung aller Angebote werden Sie finden, dass es keine bessere Einkaufsgelegenheit gibt.

Deckbetten mit echt rotem Inlett, gut gefüllt, Mk. 49.50, 44.—, 36.— bis 19.70
Kissen, gute haltbare Füllung, Mk. 17.50, 15.50, 11.— bis 5.90
Füllen im Beisein der Käufer!
Matratzen, eigene Anfertigung aus besten Stoffen, **Seegras** Mk. 37.—, 31.— bis 19.50
Wolle Mk. 65.—, 59.—, 54.—, 29.—
Kapok- u. Haarmatratzen in schönster preiswerter Ausführung

Schlafdecken für Kinder und Erwachsene Mk 69.—, 55.—, 38.—, 29.—, 22.50, 11.—, 6.—
Kamelhaardecken Ia. Fabrikat, Mk. 65.—, 55.—, 39.—, 29.—
Steppdecken in allen Farben, beste Füllungen Mk 75.—, 59.—, 48.—, 36.—, 33.— 27.—, 14.50
Daunendecken, die besten Erzeugnisse.
Metallbettstellen in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen von Mk. 19.— an

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Karlsruhe,

Kaiserstraße 164 an der Post.

10782

Gestern abend verschied unerwartet rasch unser langjähriger Expedient

Herr

Walter Berner

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Angestellten von seltener Arbeitsfreudigkeit, der uns während vieler Jahre ein treuer Mitarbeiter war. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. 10816

KARLSRUHE, den 9. April 1927.

Brauerei Heinrich Fels G. m. b. H.

Bei dem so überaus schmerzlichen Heimgang unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters B721

Anton Kuth

Oberfinanzkassenrendant

durften wir so viel liebende Teilnahme in mitfühlenden Worten und Blumenspenden entgegennehmen. Dafür sprechen wir Allen unsern innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 9. April 1927.

Frau Auguste Kuth
Robert Kuth, Dipl. Ing.
Luise Kuth.

Danksagung

Da es uns nicht möglich ist, für die innige Teilnahme und überaus reichlichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, jedem einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank. B747

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Woller.

Reparaturen an **Kinderwagen**
Gummireifen usw. bill. Werkstätte: Rüppurrerstr. 28 Tel. 3651. B628

Korpulenz ist unschön!
Vermindern Sie Ihr Gewicht d. Dr. Richters **Frühstückskräutertee.** Das überflüssige Fett schwindet und Sie werden jugendl., schlank und elastisch ohne jed. Schaden. Die Wirkung ist frappant. *Dr. m. Z in K. konstatierte 11 Pfd. Abnahme in 4 Wochen ohne Diät. Freiin von B. in E.: Es ist das erste Mittel, das bei mir hilft.* Bestell. Sie noch heute 1 Paket für Mk. 2.— od. 6 Pak. f. Mk. 10.— Brosch. gratis. Zu haben in Apoth. u. Drog., wo nicht, direkt durch **Institut Hermes, München,** Baaderstr. 8.

Josef Goldfarb
Herren-Mass-Schneiderei
exclusivster Art
Ia Anzug Mk. 175.—

Von Ihrer

Verlobung zum Osterfeste

setzen Sie alle Verwandten, Freunde und Bekannte am besten durch eine Veröffentlichung in der in fast jeder Karlsruher Familie gelesenen und über ganz Baden überragend verbreiteten „Badischen Presse" in Kenntnis. Diese durchgreifende Bekanntgabe ist auch die billigste, denn alle Familien-Anzeigen werden zum ermäßigten Preis berechnet.

Verlobungsanzeigen für die Osternummer baldigst erbeten

Martin Stähle 7585
Lore Stähle, geb. Wolf
Vermählte

Mannheim Schwarzwaldstr. 9 — Karlsruhe Bachstr. 27.

Trauung: Samstag, den 16. April 1927, 1/2 1 Uhr, Karl-Friedrich-Gedächtniskirche, Mühlburg.

Ab 1. April bin ich zu
sämtlichen Krankenkassen zugelassen
Dr. Herbert Kahn
Facharzt für innere Krankheiten
Klinisch-chemisches Laboratorium
Praxis: **Westendstraße 47, parterre. Telefon 2966**
Privatwohnung: Karlstraße 28, III. 9532
Sprechzeit: 9—10 Uhr vorm., 3—4 Uhr nachm., Samstag **nur** vormittags

Frau Dr. med. Liane Dorner
übt im Hause **Stefanienstraße 86** ärztliche Praxis aus.
Telefon Nr. 3320 — Sprechstunden: Werktags von 3—4 Uhr nachmitt., Samstags keine A1053

Dr. r. p. Herrmann
Wienschaftl. ASTROLOGE berechnet und deutet **Ihr Schicksal**
Charlottenhöhe bei Calmbach

Verliebt, verlobt, doch erst vermählt,
Wenn Krämers Möbel sind gewählt
4938 *S. Krämer, Kaiserstr. 30.*

Ich will meine Ruh' haben!
Ruhe- Liege- Rauch- Studier- Rundfunk- Frühstück- Chaiselongue Armlehnsessel
verstellbar 10×
Gegen 12 Monatsraten
Prospekte gratis und franko
Universell, Breslau K. 8

Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf.**
Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von ℳ 1.— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. Nachahmung weise zurück!
A3505

Eheschlichtungsstelle
erteilt Rat in all. Schwierigkeiten. Sprechstunden Montag u. Donnerstags 6—8 Uhr abends im Rathaus, Haupteingang 1. Tür links. 7521

Maler
empfiehlt sich in sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten. Solide Arbeit, billige Berechnung.
Angeb. unt. Nr. M3062 an die Badische Presse.

Junger, routinierter **Jazzer**
(Noten- u. Gehörspieler) sucht Anschluß an reisende Kapelle. Bin z. Zt. in einem Kabarett tätig. Angebote u. Nr. B3050 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Einheiraten
Tausende fanden durch uns eine gute Partie. Bundesschrift 53 gegen 30 Pfg. diskret.
„Der Bund"
Zentrale Kiel.
Zweigst. Karlsruhe i. B. Zirkel 16, 1. Tr., Eingang Adlerstraße.

Deutsch-Amerikaner
1923 nach Nordamerika ausgewandert, in gesicherter Stellung (Feinmechaniker), 35 Jahre alt, mittelgroß, schlanke Erscheinung, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft m. wohlerzogenem kath., gesunden Mädchen, nicht über 28 Jahre alt, welches gut kochen und geordneten Haushalt führen kann.
Ernstgemeinte Offerten mit Lichtbild sind unter Nr. 1778a an die Badische Presse zu richten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirat.
Witwer, 30 J., ev., geschäftstücht., m. Knaben, 6 Jahre, wünscht baldige Heirat. Etw. Vermögen erw. Strengste Verschwiegenheit. Angebote mit Bild erbeten u. Nr. S2643 an die Bad. Pr.

Oster-Wunsch!
Junger Herr, 25 J. alt, sucht Anschluß an Dame, im Alter v. 18 bis 22 Jahre, zwecks gemeinsamen Rad-Touren. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Bild u. Nr. L2911 an die Badische Presse.

Nicht heiraten
keine Verbindungen anknüpfen, bevor Sie eingehd. informiert sind d. Pr. Detektiv Stein, P.-Wachtmeist. a. D., Pforzheim, Waisenstpl. 11. Tel. 116. Auskünfte überallhin. (H2181)

Des Fettleibigen Herz

Das Herz eines Fettleibigen. (anatom. Aufnahme).

Setzt sich beim Menschen Fett an, so zieht sich dieses Fett nicht nur über den ganzen Körper, sondern es umgibt auch das Herz mit einem wuchernden Fettmantel. Außerdem sind die Herzklappen, die Herzmuskeln und die Muskelbündel von Fett durchsetzt. Dieses Fett hindert das Herz an seinen Zusammenziehungen, und schließlich erlahmt es, so daß Herzschwäche und Kurzatmigkeit in gesteigertem Maße eintreten. **Die Arbeit, die ein Herz zu leisten hat, ist geradezu ungeheuerlich.** Mit jedem Schlag pumpt es 1/10 Liter Blut durch die Adern, das sind in der Minute 7 Liter und **10 000 Liter in 24 Stunden.** Und nicht genug damit: Die dicken Fettschichten beherbergen ebenfalls unzählige Blutadern, und dem Herzen liegt es ob, auch durch diese dünnen, vom Fett zusammengepreßten Adern das Blut zu pumpen. **Lockern Sie deshalb das Fettgewebe Ihres Körpers auf!** Nehmen Sie den „Punkt-Roller" zur Hand, und bearbeiten Sie den Körper damit täglich nur 5 bis 10 Minuten! Sofort werden Sie spüren, daß das Blut durch das Geäder leichter pulsiert. Sie fühlen sich frischer und jünger. Das Herz schlägt leichter und ist entlastet.

Auf keinem anderen Wege kann der Körper Fett ansetzen oder ausscheiden als aus dem Blute und durch das Blut. Fließt das Blut zu langsam durch die Adern, was bei den Korpulenten fast immer der Fall ist, so spricht man von ungenügendem Stoffwechsel! Die Folge ist eine weitere Ablagerung von Fett in immer größerem Maße, und langsam stellen sich Rheuma, Gicht, Zucker oder Arterienverkalkung ein. Ist jedoch der Blutkreislauf kräftig und lebhaft, so kann sich kein weiteres Fett ansetzen.

Normales Herz (anatom. Aufn.).

Chefarzt Prof. Dr. med. J. Ferrua schreibt

Unter all den bis zur Gegenwart angepriesenen Mitteln zur Beseitigung der Fettleibigkeit, ohne irgendwelche physiologische Störungen der lebenswichtigen Organe hervorzurufen, gibt es keines, das dem „Punkt-Roller" zur Seite gestellt werden könnte. Alle innerlichen Arzneien, selbst wenn sie auch einen gewissen Grad von Abmagerung herbeiführen, die mitunter ganz unmäßig einsetzt, können sehr erhebliche Nachteile hervorrufen, die einen sehr gefährlichen Einfluß auf Magen und Nieren ausüben. Der „Punkt-Roller" bringt die Zirkulation des gesamten haarfeinen Hautnetzes in Gang und regt es zu erhöhter Tätigkeit an, begünstigt die Aufzehrung und Fortschaffung des fetten Zellengewebes.

Nicht allein der Körper wird erleichtert von seiner Ueberlast an Fett, sondern auch das Herz. Auch zögere ich nicht, diese hervorragende Methode der pneumatischen Massage als ein absolut sicheres, unschädliches und schnell wirkendes Mittel für Fettleibige zu empfehlen.

Man kennt die Wirkung der Massage, doch ist die Selbstmassage mit dem „Punkt-Roller" noch weit darüber zu stellen.
Prof. Dr. J. Ferrua.

10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von 12.50 oder 17.50 M (verstärkte Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, u. achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn dieser Apparat hat die **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 25 Auslandspatente und 5 D. R. P. angem. 3 D. R. G. M. A602

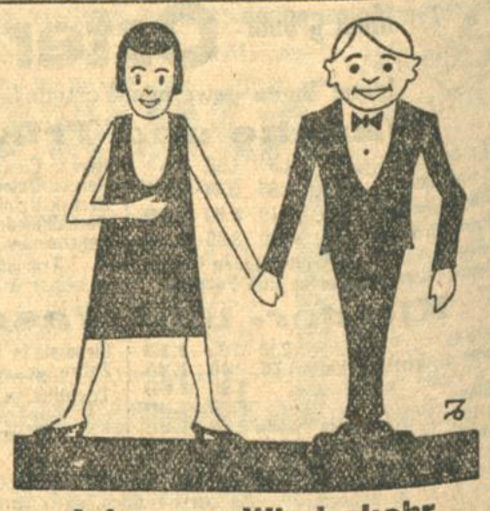
Der „Punkt-Roller" ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Wo solche nicht am Platze, ist derselbe zu beziehen durch die Fabrik orthopädischer Apparate
L. M. Baginski, Berlin-Pankow 256. Hiddenseestraße 10.
Fernspr.: Pankow 1705, 1706 u. 1707. — Postsch.-Kto.: Berlin 11983.
Verlangen Sie ärztliche Literatur

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der

Druckerei Ferd. Thiergarten.



Johannas Wiederkehr.

Johanna ging — nun kehrt sie wieder.
Weil sie's euch nicht verschweigen kann,
Wie ihr und ihrem Auserwählten
Das „Lebewohl" so wohlgetan!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. A1055

Gabriella Benedum.

Roman

von

Norbert Jacques.

(Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin.)

(Schluß.)

Victor Johannes nahm die Gelegenheit beim Schopf und tauchte den Götzen gleich ganz unter. Indem er sich erhob und auch die andern ihre Papiere zusammenpackten und aufstanden, sagte er: „Wir wollen Sie, Herr Direktor, der Peinlichkeit einer Fortsetzung dieser Sitzung überheben und sie beschließen. Aus demselben Grund werden wir vorziehen, uns nur noch schriftlich mit Ihnen zu verständigen. Ich werde mich mit meinen Freunden beraten, und um sieben Uhr werden sie unseren Bescheid schriftlich in Händen haben. Er wird so abgefaßt sein, daß Sie ihn nur durchzulesen und Ihren Namenszug darunterzusetzen brauchen. Ich kann mir aber die allgemeine Bemerkung nicht verwehren, daß nach dem Krieg in den Kaufmannsstand Leute eingedrungen sind, die glauben, Kaufmann sein, heiße betrügen. Das ist eine irrtümliche Auffassung."

Er verbeugte sich, drückte dem Ingenieur die Hand, und sie verließen mit diesem zusammen den Raum. Ein Hochmut aus Ton blieb, zusammengehauen, einsam in seinen Scherben am Tisch sitzen.

Im Hotel wurde dann die Abänderung des Vertrages beraten.

Man wußte mit ziemlicher Bestimmtheit, daß man den Direktor vollkommen in der Hand hatte. Und das um so mehr, als er es doch wohl nicht wagen konnte, dem begonnenen Prozeß mit den Städten einen zweiten parallel laufen zu lassen, der die Anklage des ersten nur erhärten konnte. Doch beschloß man, sich in angemessenen Grenzen zu halten.

Die Umstände kamen der Angelegenheit entgegen.

Mengers hatte mit Victor Johannes vereinbart, die Flugzeuge gemeinsam zu übernehmen, wenn sie den von China geforderten Bedingungen entsprachen. Mengers Ingenieur erklärte sie als tauglich für den Zweck und empfahl die Abnahme, wenn es gelingen sollte, den Preis dem wirklichen Wert anzupassen. Diesen Preis stellte er durch genaue Ueberrechnungen an der Hand der Lieferungsart anderer Werke fest.

Von den bestellten neun Apparaten waren sechs ablieferungsfähig. Deren Wert entsprach etwa den zwei bisher bezahlten Raten, und die Herren setzten als Ergebnis ihrer Besprechungen einen neuen Vertrag auf. In ihm wurde bestimmt, daß der erste Vertrag durch diesen aufgehoben wurde; daß die Verpflichtungen beider Teile durch Lieferung und Abnahme der sechs fertigen Apparate erfüllt seien; daß desgleichen die Greizer Werke keine finanziellen weiteren Ansprüche an Benedum & Söhne zu stellen hätten, weil die bisher ausgezahlten Raten dem Kaufpreis für die erwähnten sechs Flugzeuge entsprächen.

Von diesem Vertrag wurde um 7 Uhr 15 Min. durch den Sekretär von Victor Johannes, den man mitgenommen hatte, eine Abschrift zum Unterschreiben an den Direktor geschickt und ein Brief beigegeben, in dem mitgeteilt war, die Vorschläge würden bis 8 Uhr 15 Min. als für Benedum und Söhne verbindlich betrachtet. Victor Johannes schaute auf die Uhr, als der Bote fortging. Es lag also eine Stunde vor Victor Johannes, und als er allein auf seinem Zimmer war, wohin er sich sofort begab, weil er keine Zeugen der starken inneren Erregung haben wollte, die ihn befaß, langten seine Hände vor sich her in diesen Zeitraum hinein, hinter dem für ihn die Rettung lag. Er faßte hin, wie nach dem Glück.

Vor sich auf dem Tisch hatte er den Brief an die Herzogin, den er seit Wochen in der Tasche trug.

Diese Stunde bedeutete für ihn nicht nur als Kaufmann Schicksal, sondern auch als Mensch.

In betörten Vorstellungen sah Victor Johannes das weiße Couvert in Eisenbahnzügen durch die Nacht dahin rasen, wohin es gehörte, wie in einer dunkeln, von Brausen und Sturm gefüllten Röhre, und der Brief flog an das Ziel, ganz fern in der Finsternis, und das Ziel hieß Lebensglück und Erfüllung.

Eine kleine, hartnäckig heiße und leise zehrende Unruhe hielt sein Herz besessen diese Stunde lang. Nie hatte er in seinem Leben Aehnliches mitgemacht. Es war nicht stark und nicht groß, nicht leidenschaftlich, nicht unerträglich — es war nur hartnäckig. Es war wie kleine, erhitzende Bisse unsichtbar-geisterhafter Tierchen. Im Spiegel sah er, daß aus seiner immer etwas unterröteten Haut das Blut ganz abgewichen war. Aber sein Herz war stark und bereit. Da klopfte es. Mengers kam herein. Er schwenkte ein Schriftstück in der Hand.

„Unterschrieben!" rief er.

Da schaute Victor Johannes auf die Uhr. Er mußte irgendeine nebensächliche Verrichtung vornehmen. Es war 7 Uhr 58 Min. Er wollte die Zeit laut sagen. Doch dann geschah es wie ein Durchbruch in ihm. Eine lange, in vollkommener Verdunklung angestaute Stelle brach auf. Es geschah so heftig, daß sein Gemüt zunächst dem Anprall nicht gewachsen war. Rasch trat er zu dem Fenster, das ins Finstere hinausging, preßte die Stirn an die Scheibe und ließ die wilde Ueberschwemmung über sich losgehen. Ein weher und starrer Schmerz saß in seiner Kehle und wurde nach und nach weicher, löste sich. Jetzt werde ich wieder schlafen können ... schlafen können, sagte er sich ungezählte Male.

Ihm war es, er sei von der ins Rutschen geratenen Kante über einen ungeheuerlichen Abgrund zurückgetreten.

Er sah nicht mehr hinab — — — Breit, stark und glanzvoll stieg seine Straße jetzt übers Land. Da flüsterte er an das Glas, stammelte leise: „Gerettet! Gerettet!"

Als er sich gefaßt Dr. Mengers wieder zuwandte, ihm die Hand reichte, lachte dieser mit einer so einfachen und bezwingenden Fröhlichkeit, daß die letzte Beklemmung aus Victor Johannes' Herzen wich.

Und Emanuel Mengers sagte: „Finde ich heute mit meiner Bitte vom letzten Sonntag ein geneigteres Ohr?"

„Ja, ja", lachte Victor Johannes.

*

„Ein reizendes Städtchen, ein geradezu süßes Städtchen dieses Greiz!" bemerkte er zu sich selber, als er den Brief an Agnes zur Post an alten Häusern vorbeitrug, die im Licht der Bogenlampen leise flimmerten! „Ein Städtchen, als sprosse das Glück aus seinem Pflaster." Als ob nicht noch gestern das Wort „Greiz" für ihn Marter und Hölle gewesen wäre!

*

Drei Tage später kam Victor Johannes Benedum im Hauptbahnhof.

Der Amsterdamer Zug lief ein ... Lauter, als die Erschütterungen, unter denen der Bahnsteig schaukelte, schlug sein Herz. Aus einem Wagen stieg eine Dame. Goldlichtes Haar in schaumigen Wellchen quoll unter einem kleinen Reisehut und umglänzte ein helles Gesicht. Ihre großen, eisengrauen Augen hatten einen Schimmer, der ein Herz auffliegen machte. Ihre hohe Gestalt kam zwischen den Menschen heran, die vor ihr zurückwichen und in einer staunenden Beklemmung ihr nachschauten.

Sie trat auf Victor Johannes zu. Er beugte sich auf ihre Hand nieder und flüsterte benommen „Agnes" auf die weiße Haut. Als er sich aufrichtete und in ihre lachenden Augen schaute, legte sie ihre Hand um seinen Kopf, zog ihn an sich und gab ihm einen Kuß auf den Mund.

Unser neuer Roman.

Wir beginnen morgen mit dem Abdruck unseres neuen Romans

Jenny bummelt

Von

Hans Bachwitz.

Ein frisches, tüchtiges Berliner Mädel, Angestellte in einem eleganten Konfektionsgeschäft, wird zum Anproben einiger Kostüme zu einer exzentrischen Millionärin nach Partenkirchen geschickt. Dort und auf der Heimfahrt erlebt sie die tollsten, lustigsten Abenteuer. — Bachwitz hat diesen flotten Roman spannend und schmissig geschrieben.

LUDWIG ALTMANN
Gold- und Silberwaren
Telephon Nr. 5754 Stefanienstr. 71, part.
Reiche Auswahl in Verlobungs- und Paten-, sowie
Kommunikanten-Geschenken
Bestecke in Silber und versilbert — Billigste Preise

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen u. Anfertigung von Puppen-Perücken aus mitgebrachten Haaren. 9219
Verkauf von Puppen und Puppenartikeln.
Erste Karlsruher Puppen-Klinik H. BIELER 223 Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- u. Hirschstr.

Billiger Osterverkauf

Kinderwagen, Klappwagen
Korbmöbel, Stubenwagen
größte Auswahl 10664
denkbar billigste Preise
Nur bei C. Gundlach Wwe.
Jetzt: Wilhelmstraße 58.
Bitte Adresse genau beachten.

Diejenige junge Dame, welche einen guten Kohlen- oder Gasbackherd zu kaufen beabsichtigt, findet großes Lager bei 7276
J. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Martenstr. 32.

Trotz billiger Preise
Alpaka, Seiden-, Regen-, Tuch- und Gummimäntel Windjacken
Kleider, Röcke Kostüme, Blusen Pullover Damen-Strümpfe Regenschirme
10% Rabatt
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe. 10610

Farben
strichfertig, sowie
Bodenlacke, Bodenwachs, Schablonen, Pinsel
in großer Auswahl.
A. Alt, Kreuzstraße 17.

Hilbert's Herrenkleidungen
wohl bekannt im ganzen Land!
Eigene Herstellung Billigste Preise
Gegr. 1872. 1708a
Rastatt Stammhaus — Karlsruhe Kriegsstr. 7
Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstr. 40 — Singen a. H. Rathenaustr. 17.
Albert Hilbert G. m. b. H.
Südd. Bekleidungsindustrie.

3 kompl. Bauzüge
600 mm Spur
m. je 2 Lokomotiven, schweren Muldenkippwagen und Holzkastenkippern, sowie entsprechendem Gleis, 70 mm hoch auf Brigadeschwellen und 100 mm hoch auf Holzschwellen A724
kauf- und mietweise zu Vorzugspreisen.
Fa. Martin Kallmann
Mannheim-Industriehafen
Franzosenstr. 4-6. Telefon 28471 u. 27670
Telegr.-Adresse: „Deutschbahn" Mannheim

Kunst-Stopferei
und Handweberei
Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbar-Flicken angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung
Telephon Nr. 4598 Gottfried Wolf Karlsruhe in Baden
Herren- u. Damenschneiderei, 27 Zirkel 27.
1084

ORLAN ● D. R. W. Z. ●
HEIL-SALBE . . . . 1.—
TOILETTEN-CREME . 80 ₰
reizloses und zuverlässiges Wundheilmittel bei Ausschlägen, Wundsein der Kinder, Flechten, Schrunden bei Fuß- und Armschweiß, Gesichtsröte, Geschwüren und Hautunreinigkeiten, bei schmerzhaften Wunden jeder Art. Unentbehrlich in der Kinderstube und auf dem Toilettetisch. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt in der Hauptniederlage und Versandstelle: 5071a
Internationale Apotheke, Karlsruhe.

Zum Osterputz
empfehlen
elektrische Staubsauger
Grund & Oehmichen, Waldstraße 26.
Teilzahlung gestattet. (10494)

Klubmöbel Stoff Leder
Chaiselongues und Decken B737
Wilhelm Schütze, Goethestraße 23
Polstermöbel und Dekorationen

Wasserhahn „BIBER"
D.R.P. Ausl.-Patent
der zeitgemäße Wasserhahn
dauerhaft, praktisch und billig.
Beim Wechsel d. Dichtung kein vorheriges lästiges Abstellen der Wasserleitung b. Hausbesitzer i. Keller mehr
kein Aerger und Verdruß mehr keine tropfenden Hähne mehr, kein Spritzen des Hahns, schöner, ruhiger Wasserstrahl, spielend leichtes Öffnen und Schließen des Wasserhahns. Aus Stangenmessing, kein Guß keine Porosität, in jede Leitung passend.
Für große Häuser von bedeutendstem Vorteil!
Der moderne Neubau hat nur BIBERHAHNEN!
Ueber 1 Million im Gebrauch
Zu beziehen F. W. Klautmann
Armaturengroßhandlung Durlach, Amalienstraße 23
In KARLSRUHE erhältlich bei: 7265
Hermann Tietz, Warenhaus
Hammer & Heibling, Haushaltart.

Was der bringen soll

zeigen meine Auslagen mit
Sonder-Angeboten
zum
Osterfeste
Julius Strauß

Unzerbrechliche Puppe
gekleidet 36 cm groß
Mark 1.95 9970
Frieda Schmidt
Herrenstr. 19 Ecke Kaiserstr. b. d. Uhr.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb., günst. an Priv. Kat. 231 fr.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.

Honig
Garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Honig 10 Pfd.-Dose franko Nachn. Mk 11.— halbe Mk 6.50 Nichtgef. nehme zurück. 152a
Frau Rektor Feindt & Söhne
Großimkerei und Honigversand, Hemelingen 26

Schadhafte Perser-Teppiche
Kelims und deutsche Smyrnateppiche werden prompt u. billigst repariert durch
Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H.
1741 Karlsruhe Karlst. 91 Tel. 2967.

Küchenweißeln
besorgt gut und billig: B770
H. Münch, Malergeschäft, Markgrafenstraße 45.

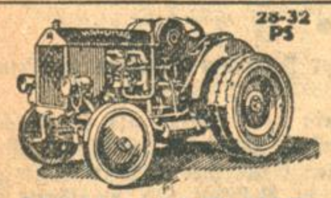
Arcona-Räder
setzen ihren Siegeszug fort
Meisterschaft von Deutschland 1926 gewann Wittig ..... auf Arcona-Rad
15. Berl. 6 Tage-Rennen gewann MacNamara—Horan auf Arcona-Rad
17. Berl. 6 Tage-Renn. gewann Wambst—Laquehaye auf Arcona-Rad
Die Weltmeisterschaft gewann Wilig auf Arcona-Rad
Verlangen Sie Katalog gratis
Ernst Machnow
Berlin C54, Weinmeisterstrasse 14
Grösstes Fahrrad-Spezial-Haus Deutschlands

BODENSEE

Der Bodensee und seine an Naturschönheiten unvergleichliche Umgebung ist alljährlich das Reiseziel Tausender. Reine Luft, Heilquellen, Sonnen- u. Strandbäder, Wasser- und Bergsport, Bergbahnen bringen Stärkung der Nerven, Erholung und Zerstreuung. Vorzüglich geleitete Hotels und Pensionen sorgen für beste Unterkunft. Illustr. Führer „Bodensee u. Rhein" nebst Preisen versenden kostenlos die Verkehrsbüros: Konstanz, Lindau, Friedrichshafen, Bregenz, St. Gallen, Rorschach, Schaffhausen, Neuhausen (Rheinfall), Ueberlingen, Heiden-Walzenhausen, Ragaz.

Nicht übersehen!

Aus meinen **Restbeständen** empfehle noch:
Gestrickte
Damen- u. Mädchen-Jacken
Gestrickte Kinder-Kleidchen 10590
Gestrickte Kübler Sweater u. -Anzüge
zu billigsten Gelegenheitspreisen.
Rudolf Vieser, Kriegsstraße 67.



28-32 PS
HANOMAG-WD
-Radschlepper
die führende deutsche Zugmaschine
Zugleistung: 400 Zentner
Höchstgeschwindigkeit: 15 km
Für Betrieb mit: Gasöl, Petroleum, Kraftsprit, Benzin, Benzol
auch als ortsfeste Kraftquelle verwendbar
Zahlungserleichterungen
HANOMAG / Hannover-Linden
Vertrieb:
Wieland & Werner, Karlsruhe
Humboldtstr. 1-3 -: Telefon 6671
nach Geschäftsschluß 5943 7375

Amtliche Anzeigen

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand des Städt. Gutshofes in Durlach erloschen ist, werden die unterm 8. März 1927 getroffenen Schutzmaßnahmen hiermit aufgehoben.
Karlsruhe, den 9. April 1927. 76613

Bad. Bezirksamt
— Polizeidirektion. — O.-Z. 46.

Arbeits-Vergebung.

Der Gemeinderat Bulach vergibt im Wege der öffentlichen Ausschreibung:
Die Kanalisation von 800 lfdm. Straße und die Herstellung von 1200 Meter neuer Straße.
Der Gemeinderat behält sich vor, die Arbeiten getrennt zu vergeben. Pläne und Arbeitsbeschriebe liegen vom **9. bis 16. April ds. Js. von 10—12 Uhr vorm. und von 5—7 Uhr nachmittags** auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht auf. Daselbst sind Angebots-Unterlagen zum Preise von 1 Reichsmark pro Stück zu haben. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: **„Kanalisationsarbeiten in Bulach“** beim Bürgermeisteramt bis zum 23. April ds. Js. 10 Uhr vorm. einzureichen. Daselbst Oeffnung der Angebote am 23. April, 10 Uhr, Zuschlagsfrist 14 Tage.
Während dieser Zeit halten sich die Teilnehmer an ihr Angebot gebunden. (7439)

Bulach, den 8. April 1927.

Der Gemeinderat:
I. V.: J. Lutz.

Rindviehmarkt in Rastatt

findet wieder regelmäßig statt; erstmals am Frühjahrsmarkt **Dienstag, den 26. April 1927.**
Rastatt, den 7. April 1927. 1844a
Der Oberbürgermeister.

Marktstandplatz-Versteigerung in Rastatt

für den am 25. und 26. April 1927 stattfindenden Frühjahrs-Jahrmarkt
am Samstag, den 23. April 1927, nachm. 2 Uhr beim Rathaus **gegen Barzahlung.**
Rastatt, den 7. April. 1845a
Der Oberbürgermeister.

Frische

SEE-FISCHE
Für die
Karwoche
eintreffend:
7 Waggons
Frische
Seefische u. Stockfische
in allerbester Qualität
zu billigsten Preisen.
Pfannkuch

Billige Betten
bei

Bettstelle 90/190, m. Patentrost **33 mm Rohr**, ein Schlager	21.—
Die Stärke des Rohres ist massgebend für die Qualität des Bettes.	
Bettstelle 90/190 33 mm Rohr, mit Patentrost und Fußbrett	25.50
Kinderbettstelle 70/140 fein weiß lackiert	von 16.80 an
Matratze 70/140 cm, mit Seegrasfüllung	von 9.50 an
Matratze 3 teilig u. Keilkissen 90/190 aus gutem Drell m. Seegrasfüllung	25.—
Matratzen mit Wollfüllung, Kapok und Roßhaar in verschiedenen Preislagen	
Steppdecke 1 Seite Trikot, 1 Seite Satin	9.50
Steppdecke doppelseitig Satin, Halbwollfüllung	14.50
Steppdecke mit guter Füllung und bunter Bordüre 21.- 19.-	16.50
Daunendecken mit Einschütte	von 69.— an
Kopfkissen mit 2 Pfund Federn	6.50 5.25 4.75
Deckbetten mit 6 Pfund Federn und höher	27.— 22.50 19.50

Außerdem:
Alleinverkauf für Karlsruhe von
Steiners Paradiesbetten
der weltbekannten Qualitätsmarke.
Der Name Steiner bürgt für Qualität

BURCHARD

An die verehrliche Einwohnerschaft!

Ab 1. April wird unsere bisherige öffentliche Auskunftsstelle Bahnhofsplatz 6 **in den Hauptbahnhof verlegt** und dort **mit der amtlichen Fahrplanauskunftsstelle der Reichsbahn vereinigt.**

Vom gleichen Zeitpunkt an eröffnen wir im Hause der Firma H. Meyle, **Kaiserstraße 141** (beim Marktplatz), in Verbindung mit ihrem Reisebüro daselbst **eine zweite öffentliche Auskunftsstelle.**

Karlsruhe, den 31. März 1927.

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Badischer
Kunstgewerbeverein
Waldstraße 3
Das geschmackvolle
Oster-Geschenk
Spielzeug, Schmuck, Stoffe, Keramik, Gläser, Messing, Marmor, Farbiges Holz, Teppiche, Beleuchtungen
Besichtig. ohne Kaufzwang erbeten.
7581

Krokolkitt · in der Tube klebt alles

Kunstgewerblerin

übernimmt nach eigenen u. gegebenen Entwürfen, die Ausführung v. Kinder-Künstlerkleidchen, Sofa-Kissen, Schlummerrollen, Lampenschirmen, Teepuppen rc. Tadellose Arbeit bei billigster Berechnung zugesichert. Künstl. Beratung kostenlos. Angebote u. Nr. L2036 an die Badische Presse.

Für gutes **Privat-Mittagessen 1 ℳ, Abendessen** 90 Pfg., werden auf 1. Mai noch einige Herren gesucht. Zu erfragen unter Nr. E3028 in der Badischen Presse.

Lastwagen-Transporte

werd. unter Zusicherung promptester Bedienung ausgeführt. Gefl. Anfragen unt. Nr. L3035 an die Badische Presse.

Pfänder-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 13. April 1927, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an**, findet im Versteigerungslokal des Städt. Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom **Monat August 1926 Nr. 20010 bis mit Nr. 23082** gegen Barzahlung statt. Zur Versteigerung gelangen Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bestecke, Feldstecher, gold. und silb. Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw. **Fahrräder u. Nähmaschinen** kommen Mittwochs 2 Uhr mittags zur Versteigerung. Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.
Karlsruhe, den 2. April 1927. (6185)

Städt. Pfandleihkasse.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 11. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal hier, Herrenstraße Nr. 45a, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
4 Holzregale, 2 Sofagestelle mit Federn, 1 Aufzugschalttafel für 100 kg Zuglast, ein weißes Ueberkleid, 1 Schäftenmaschine, eine Transport-Leiter, ein Vertiko, ca. 1000 Dosen Büchsen-Schweinefleisch, 1 vierrädriger Handwagen, 1 Dosenverschlußmaschine.
Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt. (7615)
Karlsruhe, den 9. April 1927.

Burgmann,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-versteigerung.

Dienstag, den 12. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a in Karlsruhe, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Standuhr, 3 Schreibmaschinen, Marke Post, Belka, Mercedes, 1 gr. Ladentheke, weiß mit Marmorplatte, Büfett, Bücherschrank, Chaiselongue, Tisch, Stühle, Warenschrank, Schreibtische, 1 Piano, Bodenteppich u. 1 gr. Post. Zigarren u. a. m.
Karlsruhe, d. 9. April 1927. (7609)

Maier,
Gerichtsvollzieher.

ZUM ZIELE

gelangen Sie immer, wenn Sie etwas kaufen od. verkaufen wollen, wenn Sie ein Zimmer suchen oder zu vermieten haben, wenn Sie Ihre Wohnung vertauschen wollen, wenn Sie Hypotheken oder Darlehen suchen
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse
dem Blatt mit der weitaus höchsten Leserzahl in Karlsruhe und einer von keiner anderen Zeitung erreichten starken Verbreitung über ganz Baden
Laut notarieller Beglaubigung im Januar 1927: 45.359 feste Bezieher

Lohnbücher
nach
dem Muster der Südwestl. Baugewerks-berufsgenossenschaft
empfiehlt
Ferd. Thiergarten
Buch- und Steindruckerei

Unterricht

Mandolin-Gitarre-Unterricht ert. Fachl. R. Hintz, Nelkenstr. 27. (B2098)

Klavier- u. Laute-Unterricht

erteilt jüng., konf. geb. Fräul. gegen mäß. Honorar. Angebote u. Nr. H2908 an die Bad. Pr.

Zur Wohnungs-Erneuerung
Englische
Tüll-Gardinen
die haltbarste Gardine. 3teilig, von **7.50** an
Stores
in allen modern. Ausführungen von **3.50** an
10872
Bunte
Madras-Vorhänge
koch- u. lichtechte Farben. 3tlg. von **6.-** an
Spannstoffe
in Tüll, Voile, Madras, Etamine
Paul Schulz
Einzelverk v. Fabrikat. sächs. Gardinen-Webereien
Waldstraße 33. gegenüb dem Colosseum

Die neuesten Modelle in
Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie **einzelne Möbel**
prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung finden Sie
sehr billig bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus — Karlsruhe
Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Streng reelle Bedienung! 10784
Glänzende Anerkennungen
Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Restkaufgelder
Aufw.-Hypotheken
Schuldsch. v. Kommunen
kauft gegen Barzahlung
Sundheimer & Co., Bankgeschäft
Frankfurt a. M., Schillerstrasse 29
Tel. Hansa 5590/91 A1052

Brennholz Buchen u. Tannen
ofenfertig.
per Zentner 1.70 ℳ frei vors Haus,
hat laufend abzugeben:
Josef Schorpp, Holzschuhfabrik und Sägewerk,
Durmersheim (Baden). 832a

Pflasterarbeiten 400 m² Neupflaster, 100 m² Umpflasterung im Bahnhof Baden-Baden, öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingnisheft auf meinem Büro i. Aufnahmegebäude Karlsruhe, Personenbahnhof, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke gegen 0.50 RM. solange Vorrat. Angebote mit Aufschrift, verschlossen, postfrei bis längstens 22. April ds. Js. 10 Uhr vormittags, bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (10838)
Karlsruhe, den 9. April 1927.
Vorstand der Bahnbauinspektion II Karlsruhe.

Tiefbauarbeiten und Plattenbelag für die Instandsetzg. von Bahnsteig I i. Bahnhof Durlach öffentlich zu vergeben. Bedingnisheft liegt auf meinem Dienstzimmer Nr. 8, zur Einsicht auf; dort auch Abgabe der Vordrucke gegen Selbstkosten. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei u. mit der Aufschrift „Bahnsteiginstandsetzung“ längstens bis 26. April 1927, vormitt. 11 Uhr, anher einzusenden. Zuschlagsfrist drei Wochen. (10832)
Karlsruhe, den 9. April 1927
Vorstand der Bahnbauinspektion I.

Wie wundertätiger Balsam
wirkt Pilo in der schwarzen Dose. Die einzigartige Zusammensetzung der Pilo-Paste ist von frappierendem Einfluß auf das Leder. Schon nach mehrmaliger Verwendung von Pilo werden Sie feststellen, daß das Leder eine Geschmeidigkeit erlangt hat, die hohe Widerstandskraft gewährleistet.
Die Glanzwirkung der Pilo-Paste überrascht selbst den Fachmann. Einige leichte Bürstenstriche und flüchtiges Nachpolieren genügen, um jedem Schuh den berühmten tiefschwarzen Pilo-Lack-Glanz zu geben, der allen Witterungseinflüssen trotzt.
Sie wollen doch auch mühelos Ihre Schuhe pflegen? Verlangen Sie deshalb ausdrücklich das unerreichte Edelprodukt
Auch in den Farben: hellbraun, dunkelbraun, gelb, rot, weiß, beige, blond
27/2
Pilo in der schwarzen Dose